

JAGD INTIROL



Zeitschrift des Tiroler Jägerverbandes
Dezember 2021 • Jahrgang 73

www.tjv.at



Ideen für die FESTTAGE

Jagdutensilien von Heka Hunting Heritage

Alle Artikel sind handgefertigt in hochwertigsten Materialien. Exklusiv nur bei HF Jagdwaffen!

**Lederfutteral
mit Lammfellvlies**

**EURO
489,-**
inkl. MwSt.

Lederjagdtasche

**EURO
346,50**
inkl. MwSt.

**EURO
894,-**
inkl. MwSt.

**Exklusiver
Lodenrucksack**

HF Jagdwaffen

Etrichgasse 16 | 6020 Innsbruck | Tel. 0512-341525
office@hf-jagdwaffen.at | www.hf-jagdwaffen.at

Swarovski EL Range NEU 10x42 TA

Der neue Swarovski EL Range mit Tracking Assistant vereint Spitzenoptik mit digitaler Intelligenz. Der EL Range liefert Ihnen präzise Messergebnisse ab einer Entfernung von 10 Metern. Der integrierte Tracking Assistant führt Sie zu dem Bereich, in dem sich der Abschuss befindet. Und mittels Smartphone-App können Sie das Fernglas nach Ihren individuellen Bedürfnissen und persönlichen Ballistiken konfigurieren.

**EURO
3.480,-**
inkl. MwSt.

Miller United Optics

Meraner Straße 3 | 6020 Innsbruck
Tel.: 0512-59438
foto@miller.at | www.miller.at

Kettner Blackout-Paket Basic

Das ideale Geschenk für alle, die auf den Ernstfall vorbereitet sein wollen. Ein Primus Gaskocher im Set mit einer Kartusche Powergas und dem passenden Kochbuch „Kochen ohne Strom“.

**EURO
39,95**
inkl. MwSt.

Kettner Blackout-Paket Essential

Zusätzlich zum Blackout-Paket Basic enthält das Blackout-Paket Essential eine Primus Gaslaterne und eine weitere Kartusche Powergas zum gleichzeitigen Betrieb beider Geräte.

**EURO
99,95**
inkl. MwSt.

SET BASIC 1+2



SET ESSENTIAL 1+2+3



Nähere Informationen erhalten Sie in den Filialen oder online unter www.kettner.com

Einstehen für unser Wild und *unsere Passion*

Um unsere Biodiversität erhalten und pflegen zu können, muss auch eingegriffen werden. Zum „Eingreifen“ gehören natürlich Maßnahmen zur Lebensraumverbesserung und Optimierung von Habitaten. Es muss aber auch getötet werden! Seien es Überbestände von bestimmten (kleinen oder großen) Beutegreifern oder aber auch das heimische Schalenwild – ohne Regulierung droht unsere Balance in der Kulturlandschaft verloren zu gehen. Große Teile unseres alpinen Lebensraums wären ohne funktionierendes Gleichgewicht in Wäldern, Fluren und im Hochgebirge gar nicht bewohnbar. Leider wird von einigen wenigen Hardlinern immer wieder einzig unserem Wild die Schuld an Missständen zugeschrieben. Das ist aber nur ein kleiner Teil der Wahrheit. Um Wildschäden gering zu halten und diesen wesentlichen Teil unserer Landeskultur nicht zu verlieren, müssen wir unseren Wildtieren auch Rückzugsräume anbieten. Rückzugsräume, in denen auch die Jagd ruht – aber vor allem keine 24-Stunden-Freizeitnutzung stattfindet. Die Erfahrung lehrt uns dabei, dass ein Teil der Freizeitsportler sich grundsätzlich nicht an die einfachsten Regeln hält. Ein Blick über die Grenze in die Schweiz – ein Land, in dem Bürgerrechte hochgehalten werden – zeigt, dass Ruhezonen nur funktionieren, wenn es Sanktionen für die Unbelehrbaren gibt. Dabei ist klar, dass die Entscheidungsträger – wie man leider auch beim Thema Bär und Wolf sieht – harte Entscheidungen scheuen. Nur leider wird durch Verzögerung und Verschiebung ein jedes Problem nicht kleiner, sondern erfahrungsgemäß stetig größer! Daher unser Appell an alle Interessengruppen jetzt vor einem anstehenden Winter: Haltet euch an die Regeln, respektiert eure Grenzen und respektiert die Wildtiere in unserer einzigartigen Kulturlandschaft! In wenigen Wochen neigt sich das Jahr dem Ende zu, ein Jahr, das uns alle vor große Herausforderungen gestellt hat, ein Jahr, das aber auch dazu beitragen möge, künftig die richtigen und notwendigen Schritte einzuleiten, um jenes zu erhalten, was wir von unseren Eltern und Großeltern geerbt haben und an unsere Kinder und Enkelkinder weitergeben können!

Ich darf mich bei allen herzlich bedanken, welche die Jagd in Tirol sowie die Jäger unterstützt haben! Allen eine besinnliche Zeit!

Weidmannsheil!



ANTON LARCHER

Landesjägermeister
von Tirol

10

STEINWILD UND SEINE VERWANDTEN



GROSS- UND KLEINFÜTTERUNGEN

18

WILD & ÖKOLOGIE

10 **STEINWILD:** Steinwild und seine Verwandten

WALD & LEBENSRAUM

18 **FORST:** Groß- und Kleinfütterungen – Renaissance der Kombifütterung!?

JÄGER & REVIER

22 **REVIERGESTALTUNG:** Wildwiesen schaffen Raum für alle

25 **PROJEKT:** Themenweg – Natur spielerisch erleben und verstehen

26 **UMFRAGE:** Einsatz für Wild- und Naturschutz in Tirol

ALLGEMEINES

- 03 Zum Geleit
- 06 Foto des Monats Dezember

FORSCHUNG & PRAXIS

- 08 Luchs im Bezirk Landeck überfahren
- 08 Wolf – Abschussfreigabe aufgehoben
- 09 Seltener Schlangenadler wieder in Freiheit
- 09 **Reviere:** Gams mit Schalenwucherung
- 09 **Reviere:** Verhängnisvoller Zaun

22

WILDWIESEN SCHAFFEN RAUM FÜR ALLE

26

EINSATZ FÜR WILD- UND NATURSCHUTZ IN TIROL



DIE SCHNEEGASTRITIS

60

32 BELLETRISTIK: Ein Gebirgshirsch in
Eis und Schnee

36 JÄGERWISSEN AUF DEM PRÜFSTAND:
Testen Sie Ihr Wissen

JAGD & RECHT

38 STRAFRECHT: Präsenz von Wölfen in Tirol

JAGD & GESCHICHTE

40 KUNST: Jagdliche Tafeln

42 NOSTALGISCHE FUNDGRUBE:
Berufsjäger in Obsteig

INFO & SERVICE

44 Mitteilungen der Geschäftsstelle

47 Jubilare im Dezember 2021

48 Mitteilungen CIC

49 Hubertusfeiern

49 TJV-Akademie

52 Aus den Bezirken

56 Mitgliederaktion

57 KULINARIUM: Hirschrückenmedaillons mit
Kastanien-Lauch-Risotto

58 AUTOTEST: Jeep Compass

JAGDHUNDE

60 GESUNDHEIT: Die Schneegastritis

64 VEREINE

HUMORVOLLES

65 Klavinus

IMPRESSUM

**HERAUSGEBER
MEDIENINHABER
(VERLEGER):**



Tiroler Jägerverband
Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck
Tel.: 0512-571093, 0800-244 177
E-Mail: info@tjv.at

SCHRIFTLEITUNG:
Mag. Martin Schwärzler (TJV)

LAYOUT | PRODUKTION:
Evelyn Schreder (Bezirksblätter Tirol)

HERSTELLER:
RegionalMedien Tirol GmbH
Eduard-Bodem-Gasse 6, 6020 Innsbruck
Tel.: 0512-320 4323
sonderprodukte.tirol@regionalmedien.at

ANZEIGENVERKAUF:
Bezirksblätter Tirol GmbH
Alexander Schöpf
Eduard-Bodem-Gasse 6
6020 Innsbruck
Tel.: 0512-320 4831
E-Mail: jagd.tirol@regionalmedien.at

REDAKTION:
TJV (Martin Schwärzler, Martina Just,
Christine Lettl, Anja Waldburger),
Bezirksblätter Tirol

DRUCK:
Athesia Tyrolia Druck GmbH
Exlgasse 20, 6020 Innsbruck

„JAGD IN TIROL“ wird an alle Mitglieder des Tiroler Jägerverbandes kostenfrei abgegeben. Sie ist eine Fachzeitschrift, welche die behördlichen Kundmachungen und Verlautbarungen zu veröffentlichen hat und zusätzlich über grundsätzliche Fragen und aktuelle Ereignisse auf dem Gebiet des Jagdwesens, des Naturschutzes usw. informiert. „Jagd in Tirol“ erscheint am Monatsanfang. Redaktionsschluss ist der 10. des Vormonats. Für unverlangte Manuskripte und Bilder wird keine Verantwortung übernommen. Namentlich oder mit Kürzel gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung von Redaktion und Herausgeber wieder.



**DAS TITELBILD DIESER AUSGABE
STAMMT VON JOSEF KIRCHMAIR.**

WINTER VOR DER TÜR

Während der Wintermonate drosselt das Gamswild den Stoffwechsel und versucht, energiezehrende Tätigkeiten zu vermeiden. Die für den Winter typisch schwarze Winterdecke unterstützt sie bei der effizienten Nutzung der Sonne, wodurch zusätzlich Energie gespart werden kann.

Das Foto des Monats wurde von Gerald Minasch in Osttirol aufgenommen.





WIR SUCHEN:

IHR FOTO DES MONATS

Fotografiebegeisterte Leser der „JAGD IN TIROL“ sind eingeladen, ihr „Foto des Monats“ an die Redaktion zu senden. (foto@tjv.at)

Die Aufnahme sollte ein interessantes Motiv aus Natur, Wald und Wild, Jagd, Forst oder Revierbetreuung abbilden. Eine kurze Erläuterung zur Person des Fotografen, dem Aufnahmeort und den näheren Umständen der Aufnahme wäre wünschenswert.

Als Gewinn winken die Veröffentlichung als „Foto des Monats“ samt Erwähnung des Fotografen in der JAGD IN TIROL, die Aufnahme in die TJV-Bildergalerie sowie ein

TIROLER SCHUSS-SACK.



EINSENDESCHLUSS:

07. des Vormonats an foto@tjv.at

Die Bilder sollten eine Dateigröße von ca. 5 MB haben.

Die Teilnahme erfolgt durch Übersendung eines oder mehrerer Fotos ausschließlich per E-Mail. Die Teilnahme ist kostenlos. Die Teilnehmer gewährleisten, dass sie an den übermittelten Fotos sämtliche Rechte uneingeschränkt besitzen und keine Rechte Dritter berühren. Insbesondere bei der Darstellung von Personen versichern die Teilnehmer, dass keine Persönlichkeitsrechte verletzt werden und die abgebildeten Personen mit einer Veröffentlichung ihres Bildes einverstanden sind. Die Teilnehmer räumen dem TJV mit der Einsendung und Teilnahme uneingeschränkt das Recht ein, übermittelte Fotos unentgeltlich und in sämtlichen Medien zu nutzen und zu veröffentlichen.

Luchs im Bezirk Landeck überfahren

Eine Milizstreife hat am 22. Oktober auf der B 180 Reschenstraße im Gemeindegebiet von Fließ (Bezirk Landeck) ein auf der Fahrbahn liegendes, totes Tier entdeckt, das sich als Luchs herausstellte. Der Luchs wurde von der Polizei geborgen und für Untersuchungen an die AGES nach Innsbruck gebracht. Im Bezirk Landeck gab es in den vergangenen Jahren mehrmals Nachweise von Luchsen. Der erste Luchs in Tirol wurde im Jahr 2016 in Fließ anhand eines Fotos bestätigt. Die nächsten Belege im Bezirk Landeck stammten anschließend aus dem Jahr 2019 in Kappl, Fiss und Grins. Auch 2020 wurde in Kappl zwei Mal ein Luchs fotografiert. Erstmals anhand eines Rehrisses genetisch nachgewiesen wurde ein Luchs heuer im Jänner in Weißenbach im Außerfern. Dabei dürfte es sich um jenes Tier handeln, das sowohl vor als auch nach der genetischen Bestätigung von einer Wildkamera in Vorderhornbach aufgenommen wurde. Im Juni dieses Jahres wurde ein Luchs in Trins, ein weiterer im September in Nauders bildlich abgebildet. Nutztierrisse von Luchsen sind keine bekannt.

Pressemitteilung Land Tirol



Die in Tirol nachgewiesenen Luchse stammen – soweit bestimmbar – bisher alle von der Luchspopulation in der Nordostschweiz und sind dementsprechend von Westen über Vorarlberg bzw. den an den Bezirk Landeck angrenzenden Kanton Graubünden nach Tirol gekommen.

Wolf – Abschussfreigabe aufgehoben

Am 27. Oktober wurde der Bescheid, mit dem ein Wolf in zehn Jagdteilgebieten in den Gemeinden St. Sigmund, Oetz, Haiming, Silz, Stams und Rietz für einen Zeitraum von 60 Tagen von der ganzjährigen Schonzeit ausgenommen wird, von LHStv. Josef Geisler unterzeichnet und von der Behörde abgefertigt. Dem vorangegangen waren eine Entnahmeempfehlung des Fachkuratoriums zur Beurteilung des Verhaltens großer Beutegreifer für den Wolf 118MATK sowie eine Gefährdungsverordnung der Tiroler Landesregierung für das betreffende Tier.

Der Wolf 118MATK hält sich seit etwa vier Monaten in Tirol auf und wird für 59 gerissene und zwei verletzte Schafe verantwortlich gemacht. Der Bescheid wurde den Jagdausübungsberechtigten und den Jagdschutzorganen in den betreffenden Jagdgebieten zugestellt und gleichzeitig gemäß den gesetzlichen Bestimmungen auf der Internetseite des Landes Tirol veröffentlicht. Gegen den Bescheid konnte innerhalb von vier



Nach Beschwerde von WWF und Ökobüro wurde der Abschussbescheid aufgehoben.

Wochen Beschwerde erhoben werden. Dies wurde vom WWF und Ökobüro auch entsprechend gemacht. Aus formalen Gründen hat nunmehr das Landesverwaltungsgericht die Aberkennung der aufschiebenden Wirkung behoben. In der Begründung des Gerichts zur Aufhebung der Aberkennung der aufschiebenden Wirkung heißt es: „[...]“, so wäre die volle Wirksamkeit der späteren Gerichtsentscheidung über das Bestehen der aus dem Gemeinschaftsrecht hergeleiteten Rechte nicht sichergestellt. [...] Damit wäre das Gebot der Effektivität des Unionsrechts nicht in Einklang zu bringen.“ In der Sache selbst – nämlich der Ausnahme von der ganzjährigen Schonzeit eines Wolfes in zehn Jagdteilgebieten für 60 Tage – hat das Landesverwaltungsgericht nicht entschieden. Die Jagdausübungsberechtigten und Jagdschutzorgane wurden seitens des Landes Tirol umgehend mittels SMS verständigt, dass damit die Entnahme eines Wolfes entsprechend dem Bescheid nicht mehr zulässig ist.

Auszug Pressemitteilungen Land Tirol

Seltener Schlangennadler wieder in Freiheit

Der Schlangennadler (*Circaetus gallicus*) gehört als mittelgroßer Adler zur Familie der Habichtartigen. Auf Grund seiner Größe (Spannweite bis ca. 180 cm), seiner auf der Unterseite sehr hellen, oft fast zeichnungslosen Erscheinung, der langen, breiten Flügel und des durch Schweben und Rütteln gekennzeichneten Flugstils ist diese Adlerart meist auch aus größerer Entfernung relativ leicht zu bestimmen. Beobachtungen umher-schweifender Schlangennadler kommen im zentralen und nördlichen Mitteleuropa zwar regelmäßig, jedoch selten vor. Wesentlichste Voraussetzung für ein Brutvorkommen dieser Art ist ein ausreichendes Angebot an Reptilien, insbesondere an Schlangen und Eidechsen.

So haben zwei Berufsjäger nicht schlecht gestaunt, als sie nach einer Schlechtwetterperiode am 19. Juli 2021 auf der Griefsbachalm in Häselgehr im Tiroler Lechtal auf ei-

ner Höhe von 1.500 m einen völlig erschöpften Greifvogel aufgefunden haben – einen seltenen Schlangennadler. Diesen brachten sie in die Pflegestation des Greifvogelparkes in Telfes im Stubai. Dort wurde der Vogel von Mathias Premm gesund gepflegt. Anfangs wog das Tier nur noch 820 Gramm und war kurz vor dem Verhungern. Es handelte sich dabei um einen weiblichen Schlangennadler im zweiten Lebensjahr. Nach drei Monaten brachte das Tier 2.320 Gramm auf die Waage, was ihm in Hinblick auf die lange Reise in den Süden sicherlich zugutekommt. Die in Europa brütenden Schlangennadler sind nämlich Langstreckenzieher und haben ihre Überwinterungsgebiete südlich der Sahara. Ihre Zugroute führt über Gibraltar. Somit hatte dieser Vogel also schon einen Migrationszug nach Süden miterlebt und kennt die Route.

Am 20. Oktober 2021 wurde der kräftige Vogel mit dem Namen „Patrizia“ unter Beobachtung interessierter Birdwatcher in Nösslach im Wipptal wieder in die freie Wildbahn entlassen. Der Vogel wurde beringt und besendert. Es war dies die erste Besenderung eines Schlangennadlers in Österreich.

Birgit Kluibenschädel



Der besenderte Schlangennadler macht sich auf in den Süden.

GAMS MIT SCHALENWUCHERUNG

Ein äußerst seltenes Weidmannsheil hatte Jagdleiter Wilfried Geisler in der Eigenjagd Junsberg im Tuxertal (Bezirk Schwaz). Nach mehreren Pirschgängen konnte am 11. November diese kranke Gamsgeiß erlegt werden. Bilder von Gämsen mit langen Schalen an einem oder zwei Läufen sieht man immer wieder, aber an allen vier Läufen und dazu noch so lange Missbildungen sind selten und wurden in diesem Revier noch nicht beobachtet. Die Gams wog aufgebrochen nur noch 13 kg und wurde entsprechend als Hegeabschuss erlegt. Die genaue Ursache für dieses abnormale Schalenwachstum ist bis heute ungeklärt. Vermutet werden Störungen des Protein- oder Mineralstoffwechsels sowie entzündliche Prozesse im Bereich des Klauensaums, von wo aus die Bildung des Klauenhorns erfolgt. Somit könnte es sich auch um eine Schalenlederhautentzündung handeln. Als eine Folge dieser Entzündung verlagert sich das Schalenbein im Hornschuh, was zu einem übermäßigen Hornwachstum führt. Dem Erleger ein kräftiges Weidmannsheil!



Die langen Schalenwucherungen an allen vier Läufen erschwerten das Vorankommen der Gamsgeiß immens.

TJV

VERHÄNGNISVOLLER ZAUN

Am 20. September musste im Jagdgebiet Fließ/linkes Innufer ein Hirsch erlegt werden, der sich einen Weidezaun um das Geweih und den Träger gewickelt hatte. Leider kommt es immer wieder vor, dass sich Wildtiere in Zäunen verhängen und nach einem qualvollen Kampf verenden oder erlöst werden müssen. Daher wird darum gebeten, dass nicht mehr benötigte Zäune, vor allem wenn sie keinen Strom mehr führen, abgelegt oder abgebaut werden, um dadurch unnötiges Tierleid zu vermeiden.

Erwin Schuler



Nach Erlegung des Hirsches konnte festgestellt werden, dass sich unter dem Zaun noch Reste vom Bast befanden. Ein Hinweis darauf, dass er sich schon einige Zeit in dieser misslichen Lage befand.



Steinwild

und seine Verwandten

Nachdem das Steinwild beinahe ausgerottet wurde, gilt es heute nicht nur als Vorzeigebispiel für ein gelungenes Wiederansiedlungsprojekt, sondern zählt auch zu den Wahrzeichen der Alpen. Heute kommt es wieder im gesamten Alpenbogen von Frankreich bis Slowenien vor. Doch wie sieht es eigentlich außerhalb des Alpenbogens mit dem Steinwild aus? Wo leben die nächsten Verwandten unseres Alpensteinbocks und wie sehen sie aus? Ein Blick auf die Taxonomie zeigt, dass es mehr Steinwildverwandte gibt als gedacht.

Martina Just

ZOOLOGISCHE ZUORDNUNG

- ➡ **STAMM:** Säugetiere (*Mammalia*)
- ➡ **ORDNUNG:** Paarhufer (*Artiodactyla*)
- ➡ **UNTERORDNUNG:** Wiederkäuer (*Ruminantia*)
- ➡ **TEILORDNUNG:** Stirnwaffenträger (*Pecora*)
- ➡ **FAMILIE:** Hornträger (*Bovidae*)
- ➡ **UNTERFAMILIE:** Ziegenartige (*Caprinae*)
- ➡ **GATTUNG:** Ziegen (*Capra*)
- ➡ **ART:** Alpensteinbock (*Capra ibex*)

Für eine weltweite Anwendung der Systematik und eine einheitliche Benennung unabhängig von der Sprache werden die lateinischen Begriffe noch immer verwendet. Der Artname besteht dabei immer aus zwei Wörtern.

Systematik der Tiere und Pflanzen

Die während des 17. Jahrhunderts erschaffene Ordnung der Pflanzen- und Tierarten durch Carl von Linné prägt die Wissenschaft, allen voran die Biologie, bis heute. Sein Ziel war es, die Arten zu sortieren, um damit Verwandtschaftsbeziehungen und Abstammungen darzulegen. Ursprünglich erfolgte die Zuordnung hauptsächlich anhand des Erscheinungsbildes und von Gemeinsamkeiten. Die Wissenschaft und ihre Methoden haben sich jedoch stark weiterentwickelt und so gab es im Laufe der Zeit viele Änderungen in der heute gültigen Systematik. Denn dank Untersuchungsmethoden wie den genetischen Analysen ist eine genauere Abgrenzung möglich. Nicht selten haben solche Studien aufgedeckt, dass scheinbar nahverwandte Tiere doch nicht so nahe oder gar nicht miteinander verwandt sind und andere wiederum sich näherstehen, als es rein optisch für möglich gehalten wird. Gerade wenn es um die Vertreter der Hornträger geht, verändert sich die Systematik immer wieder. So kann es durchaus vorkommen, dass in Büchern, die gerade mal zehn oder zwanzig Jahre alt sind, oder auch im Internet Verwandtschaftsbeziehungen beschrieben werden, die in der Zwischenzeit bereits überarbeitet wurden und nicht mehr gültig sind. Grundsätzlich hat jede Art eine genaue zoologische Zuordnung in der festgelegten Reihenfolge, beginnend beim Stamm und je nach Art bis hin zur Unterart.

Die Ziegenartigen

Die Unterfamilie der Ziegenartigen beinhaltet die drei Gattungen Ziegen (*Capra*), Schafe (*Ovis*) und Gämsen (*Rupicaprina/Rupicapra*). Jede dieser Gattungen hat auch in Tirol einen Vertreter, so zählt das Steinwild zu den Ziegen, das Muffelwild zu den Schafen und das Gamswild zu den Gämsen. Im Allgemeinen sind die Ziegenartigen mittelgroß, kompakt gebaut und etwas stämmig. Nicht nur unser Alpensteinbock, sondern auch alle anderen Vertreter fühlen sich in felsigen, steilen Gebieten wohl und benötigen diese als sichere Rückzugsorte. Ihr Verbreitungsschwerpunkt liegt in Eurasien, wo sie vor allem gebirgige Lebensräume bewohnen. Man vermutet, dass sich diese Arten im Raum zwischen dem Himalaya und Kleinasien entwickelt haben.

Gattung Ziegen

Während im Alpenbogen der Alpensteinbock beinahe ausgerottet wurde, hatten

auch die anderen Vertreter der Gattung Ziegen zu kämpfen. Viele Verwandte von unserem Steinwild haben bedeutende Teile ihres Verbreitungsgebietes eingebüßt und leiden unter Wilderei oder Krankheiten, wodurch einige von ihnen selten wurden oder gar ausgestorben sind. In Zoos rund um die Welt werden verschiedene Steinbockarten gezüchtet und im Rahmen von Wiederansiedlungsprojekten ausgewildert. Auch vor Ort gibt es zahlreiche Projekte zum Monitoring, Schutz und der geregelten Jagd, um dadurch die Arten zu erhalten.

Iberischer Steinbock (*Capra pyrenaica* sp.)

Der Iberische Steinbock wird anhand der Hornform, Färbungsmuster sowie Körpergröße in vier Unterarten aufgeteilt, wobei der **Portugiesische Steinbock** (*Capra pyrenaica lusitanica*) sowie der **Pyrenäen-Steinbock** (*Capra pyrenaica pyrenaica*) ausgestorben sind. Der **Spanische Steinbock** (*Capra pyrenaica hispanica*) und der **Gredos-Steinbock** (*Capra pyrenaica victoriae*) haben überlebt und sind dank strenger Schutzmaßnahmen heute wieder häufiger geworden. Die beiden Unterarten sind sich sehr ähnlich und so wird die Unterteilung oft hinterfragt. Im Vergleich zum Alpensteinbock sind sie deutlich kleiner, die Böcke wiegen 60 bis 80 kg und die Geißen 25 bis 40 kg. Auffallend sind der kurze Träger und das sehr breite Haupt

(v. a. die Stirn) der Böcke sowie der Bart entlang des Aalstrichs, ähnlich wie beim Gamswild, welcher bis 9 cm lang und aufgestellt werden kann. Die geschwungenen Schwerter werden bei den Böcken ca. 100 cm, mit einem Basisumfang von 26 cm, und bei den Geißen bis 30 cm lang. Beide Unterarten des Iberischen Steinbocks besiedeln steiles, felsiges Gelände vom Meeresspiegel bis in Höhenlagen von 3.400 Meter. Dort sind sie auf den grasreichen Matten oberhalb der Baumgrenze, aber auch in der Macchie oder in lockeren Kiefern- und Eichenwäldern anzutreffen. Dabei ist der Spanische Steinbock in verschiedenen Gebirgen im Süden und Osten Spaniens zu finden und der Gredos-Steinbock in der gleichnamigen Sierra de Gredos. Heute beschränkt sich ihr Vorkommen aber meist auf die Gebiete von Nationalparks sowie Naturschutz- und Wildschutzgebieten. Für den Bestand ist jedoch auch die Hege der Großgrundbesitzer von Bedeutung. Die Bestände haben sich so weit erholt, dass sie als gesichert und bejagbar gelten. Gefährdungen bestehen heute vor allem durch starke touristische Störungen und Krankheiten, die von Nutztieren übertragen werden.

Die Ausprägung der schwarzen Zeichnung, wie sie bei diesen beiden Spanischen Steinböcken zu sehen ist, ist stark vom Alter abhängig. Bei alten Böcken sind nur noch einzelne Flecken hell gefärbt.





Wie bei diesem Gredos-Steinbock gut sichtbar, drehen sich die Hörner der Böcke stark nach außen und es entsteht eine lyraförmige Hornform. Die Brunft findet im November und Dezember statt.

Sibirischer Steinbock (*Capra sibirica*)

Der Sibirische Steinbock ist der größte Vertreter der Gattung der Ziegen. Die Böcke können zwischen 100 bis 135 kg und die Geißen 40 bis 60 kg schwer werden. Bei den Böcken sticht besonders der schwarze Bart hervor, welcher bei ausgewachsenen Stücken rund 20 cm lang wird. Die Hörner der Böcke werden in der Regel ungefähr 120 cm lang, wobei der Rekordwert bei 150 cm liegt, mit einem Basisumfang von bis zu 30 cm. Die Hörner der Geißen erreichen eine Länge von gut 40 cm.

Der Sibirische Steinbock benötigt in seinem Lebensraum ausreichend Steillagen, die ihm Schutz vor Feinden wie dem Wolf oder dem Schneeleoparden bieten. Dabei bewohnt er einerseits Hochlagen bis hinauf auf 5.000

Meter und andererseits hält er sich, unter anderem um Wasser zu trinken oder die Talseite zu wechseln, auch in den Wäldern der tieferen Lagen auf. Dort hält er sich jedoch nur da auf, wo steile Zufluchtsgebiete in unmittelbarer Nähe sind. Auf Grund des trockenen Lebensraumes ist er fast täglich, auch im Winter, dazu gezwungen, offenes Wasser aufzusuchen, wodurch die täglich zurückgelegte Strecke beachtlich hoch sein kann. Der Sibirische Steinbock ist in vielen Hochgebirgsregionen und Gebirgsmassiven in Zentralasien, von Indien, Pakistan, Afghanistan, Tadschikistan, Kirgistan und Kasachstan bis China und weiter in die Mongolei, beheimatet.

In der Winterdecke hat der Sibirische Steinbock einen großen Sattel- und Nierenfleck. Bei diesem jüngeren Bock ist der Bart bereits gut sichtbar.



NORDFOREST HUNTING

Von Jägern für Jäger

3M
Thinsulate
INSULATION

wind- &
wasserdicht



Funktional und sicher in die Drückjagdsaison

- Nordforest Hunting Damen-Drückjagdjacke Predator One Art. Nr. 88-335-02
- wind- und wasserdicht
- mit wärmendem 3M-Thinsulate wattiert
- auch als Herrenmodell erhältlich

GRUBE

T: 076 13/44 788 | www.grube.at



Das Sozialverhalten des Sibirischen Steinbocks ähnelt stark jenem unseres Alpensteinbocks. Die Brunft findet, je nach Region unterschiedlich, zwischen November und Januar statt.

Schraubenziege (*Capra falconeri* sp.)

Das Verbreitungsgebiet der Schraubenziege (*Capra falconeri* sp.), welche auch Markhor genannt wird, ist aufgrund der starken Verfolgung durch den Menschen sowie dem massiven Lebensraumverlust sehr zersplittert, oft ist über ihr genaues Verbreitungsgebiet wenig bekannt bzw. gibt es dazu sehr unterschiedliche Angaben. Als Lebensraum bevorzugt sie sehr lockere

Alle drei Unterarten des Markhor leben in abgelegenen, teils kaum erreichbaren Gebieten. Die Bestände sind rückläufig und sehr gering. Daher sind Aufnahmen von Markhors in freier Wildbahn selten.

Wälder oder je nach Situation auch die knapp darüberliegenden, gebüschreichen Regionen. Zerklüftete Felspartien müssen als Rückzugsort in unmittelbarer Distanz vorhanden sein. Für die ausgezeichneten Kletterer sind somit steile Hangneigung, unzugängliche felsige Rückzugsgebiete und ein felsiger Untergrund besonders wichtig. Die Schraubenziegen scharren nicht wie unser Alpensteinbock im Schnee nach Nahrung, vielmehr weichen sie auf immergrüne Bäume aus. Ihre bevorzugte Art ist dabei die immergrüne Eiche. Während die leichteren Geißen und ihre Jung-

tiere auf die Bäume klettern, warten die schwereren Böcke am Boden darauf, dass sich durch das Gewicht ein Ast zu ihnen nach unten biegt.

Das zersplitterte Vorkommen hat dazu geführt, dass sich die Art regional unterschiedlich entwickelt hat und folglich mehrere Unterarten abgegrenzt und benannt wurden. Es kann beobachtet werden, dass von Süden nach Norden die Körpergröße, die Länge der Behaarung und die Auslage der Hörner zunimmt. Heute wird zwischen drei Unterarten unterschieden. Der **Buchara-Markhor** (*Capra falconeri heptneri*) kommt im Norden Afghanistans, in Tadschikistan und in Usbekistan vor und zeichnet sich durch seine lange Behaarung, die verhältnismäßig kurzen, eng gewundenen und gestreckt V-förmig gestellten Hörner aus. Im Nordwesten Pakistans und im östlichen Afghanistan liegt das Verbreitungsgebiet des **Kabul-Markhor** (*Capra falconeri megaceros*). Auffallend sind bei die-



Typisch für die Schraubenziegen sind die beeindruckenden Hörner, wobei auch die Hörner der Geißen spiralförmig gedreht sind.



ser Unterart die deutlich kürzeren Haare, die fehlende Halsmähne mit den sehr eng gewundenen, speerförmig gestreckten Hörnern. Im Norden Pakistans und Afghanistans ist der **Astor-Markhor** (*Capra falconeri falconeri*) anzutreffen. Er hat eine lange Behaarung sowie lyraförmig weit ausgelegte und in offener Spirale gewundene Hörner. Die Markhor-Arten zeichnen sich durch die spiralförmigen Hörner, die lange Mähne der Böcke und die weiß gezeichneten Carpalgelenke aus. Die Böcke erreichen ein Gewicht von 80 bis 110 kg und die Geißen sind zwischen 30 und 50 kg schwer. Die Hörner der Böcke können an der Basis bis 28 cm Umfang erzielen und, gemessen entlang der Spirale, eine beträchtliche Länge von bis zu 160 cm. Jene der Geißen sind mit ca. 25 cm deutlich kürzer.

Insgesamt gibt es im gesamten Verbreitungsgebiet rund 6.000 Schraubenziegen, damit gelten sie als gefährdet. Nur dank einer Vielzahl von Biologen, die zusammen mit der Bevölkerung ein Monitoring betreiben, kann ein Management dieser Arten durchgeführt werden. Dabei setzten sich einige Projekte dafür ein, dass die Einnahmen der Trophäenjagden auf diese Wildart,



In Gebieten, in denen der Ostkaukasische Tur bejagt wird, verlegt er seine Aktivitätszeit vollständig in die Nacht.

die wohl zu den teuersten der Welt zählen, in das Monitoring einfließen und somit die örtliche Bevölkerung, die daran beteiligt ist, direkt davon profitiert.

Ostkaukasischer Tur (*Capra cylindricornis*)

Der Ostkaukasische oder Daghestan-Tur hat ein ganz eigenartig geformtes Horn

mit kreisrundem Querschnitt und ohne jegliche Knoten. Die Hörner können bis zu 100 cm lang werden und einen Basisumfang von 30 cm erreichen. Jene der Geißen werden etwas mehr als 20 cm lang und sind deutlich filigraner. Während die Böcke 80 bis 100 kg schwer werden, sind die Geißen mit 45 bis 55 kg deutlich leichter. Wie der Name schon sagt, kommt der

Bereit für neue Wege



Way of Life!

Der neue ACROSS

Erleben Sie die Stärke eines SUV bei maximaler Kraftstoffeffizienz: Der Suzuki ACROSS mit Plug-In Hybrid-System, E-Four Allradantrieb und 306 PS Systemleistung – um € 57.990,-¹⁾.

Mehr auf www.suzuki.at

Verbrauch „kombiniert“: 1 l/100 km, CO₂-Emission 22 g/km²⁾

E-MOBILITÄTS-³⁾FÖRDERUNG

1) Unverbindlich empfohlener Richtpreis inkl. 20% MwSt. und NoVA sowie inkl. der Maximalbeträge für § 6a NoVAG – Ökologisierungsgesetz. 2) WLTP-geprüft. 3) Jetzt mit Umweltprämie: Nutzen Sie die E-Mobilitätsförderung 2021 der österreichischen Bundesregierung – Ihr Suzuki Händler informiert Sie gerne! Druckfehler, Irrtümer und Änderungen vorbehalten. Symbolfoto. Mehr Informationen auf www.suzuki.at oder bei Ihrem Suzuki Händler.



AUTOPARK INNSBRUCK
6020 INNSBRUCK
LANGER WEG 12
T. 0512/3336-0
www.autopark.at

AUTOPARK VOMP
6134 VOMP
INDUSTRIESTRASSE 5
T. 05242/64 200-0
www.autopark.at

AUTOPARK WÖRGL
6300 WÖRGL
INNSBRUCKER STR. 105
T. 05332/73 711-0
www.autopark.at

AUTOPARK PFAFFENHOFEN
6405 PFAFFENHOFEN
GEWERBEPARK 14
T. 05262/65 400
www.autopark.at

AUTO SPARER
6380 ST. JOHANN/TIROL
INNSBRUCKER STRASSE 21
T. 05352/62 385
www.auto-sparer.at

IMSTER AUTOHAUS
6460 IMST
INDUSTRIEZONE 39
T. 05412/643 60
www.imster-autohaus.at

Ostkaukasische Tur im östlichen Kaukasus (Aserbaidshan, Georgien und Russland) vor. Dort bewohnt er steiles, zerklüftetes Gelände mit alpinen Rasen und lockeren Wäldern in einer Höhenlage von 800 bis 4.200 Meter. Die Äsungs- und Einstandsgebiete liegen oft weit auseinander und nicht selten werden so, vor allem während der Sommermonate, täglich 1.500 bis 2.000 Höhenmeter zurückgelegt.

Westkaukasischer Tur (*Capra caucasica*)

Der Westkaukasische oder Kuban-Tur hat von allen Steinbockverwandten das kleinste Verbreitungsgebiet. Er gehört eher zu den größeren Vertretern, die Böcke werden 65 bis 80 kg und die Geißen 50 bis 60 kg schwer. Die Böcke haben einen bis zu 18 cm langen Bart und ihre Schwerter werden bis 90 cm lang, mit einem Basisumfang von 28 bis 34 cm. Die Hörner der Geißen sind meist kürzer als 30 cm. Der Westkaukasische und Ostkaukasische Tur sind sich sehr ähnlich und unterscheiden sich vor allem in der unterschiedlichen Gehörnform und der helleren Färbung des westkaukasischen Vertreters. Im Gegensatz zum östlichen Vertreter bildet der Westkaukasische Tur Schmuckleisten und -knoten aus, wodurch er unserem Alpensteinbock in gewisser Weise etwas ähnlich sieht. Auch der Kuban-Tur bewohnt den

Das Verbreitungsgebiet der beiden Tur-Arten überschneidet sich im Randgebiet. Kreuzungen kommen regelmäßig vor, wobei sich jedoch keine wirkliche Mischpopulation bildet und daher eine Auftrennung in die beiden Arten weiterhin besteht.



Der Nubische Steinbock ist der einzige Vertreter, der an trockene, heiße Lebensräume angepasst ist. Daher wird er teilweise auch als Wüsten-Steinbock bezeichnet.

Hauptkamm des Kaukasus, in den Ländern Georgien und Russland, in einem Höhenbereich von 800 bis 4.000 Metern.

Nubischer Steinbock (*Capra nubiana*)

In seiner Erscheinung ist der Nubische Steinbock kleiner und schlanker als der Alpensteinbock. Ausgewachsene Böcke werden 50 bis 85 kg und Geißen 25 bis 40 kg schwer. Die Bockhörner werden bis zu 130 cm lang und haben einen Basisumfang von 15 bis 24 cm. Die Hörner der Geißen erreichen eine Länge von ca. 35 cm. Die Böcke tragen zudem einen langen, braunschwarzen

Kinnbart. Wie bei anderen Arten fallen die weißen Zeichnungen an den Läufen auf. Der Nubische Steinbock ist der einzige Vertreter der Gattung Ziegen, der sich an einen trockenen, heißen, wüstenartigen Lebensraum angepasst hat. Dadurch ist er darauf angewiesen, dass er mindestens einmal täglich Wasser aufnimmt. Entsprechend ist er oft in der Nähe von Wasserquellen zu finden. Ansonsten bilden tief eingeschnittene Schluchten in den Felsformationen einen geeigneten Lebensraum. Zu finden ist bzw. war er im Nahen Osten und in Nordostafrika. Es wird angenommen, dass der Bestand noch ungefähr 4.500 Tiere umfasst, wobei die Bestände rückläufig sind. In verschiedenen Zoos der Welt werden Tiere gezüchtet und ausgewildert, um dadurch den Bestand zu stützen und die Art zu erhalten. In freier Wildbahn beginnt die Brunft im Süden des Artareals bereits im Juli und im Norden im Oktober.

Äthiopischer Steinbock (*Capra walie*)

Der Äthiopische oder Walia-Steinbock kommt nur in einer einzigen Population in Äthiopien vor. Obwohl der größte Teil seines Verbreitungsgebietes in einem Nationalpark liegt, ist es schwierig, den Lebensraum und damit diese Art zu erhalten. Mit einem Gewicht von bis zu 125 kg bei den Böcken und 80 kg bei den Geißen ist der



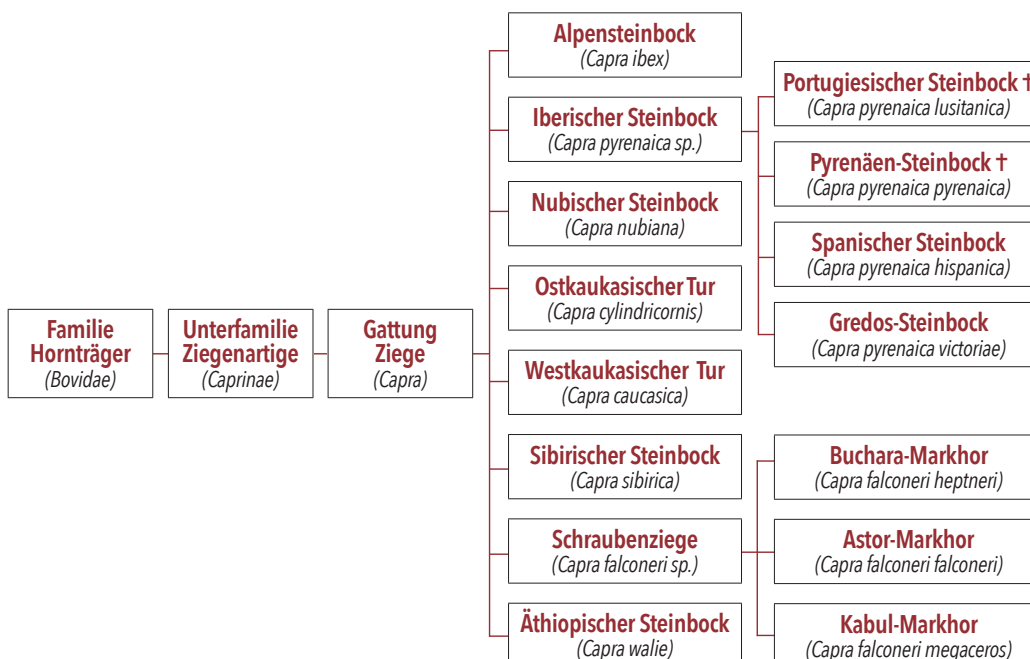


Walia-Steinbock einer der schwereren Vertreter. Die Bockhörner können 110 cm lang werden und sind säbelförmig nach hinten gebogen. Jene der Geißen sind weniger stark gebogen und erreichen eine Länge von bis zu 30 cm.

Kein anderer Vertreter der Gattung Ziegen ist weiter in tropisches Gebiet vorgedrungen als der Äthiopische Steinbock. Er ist in der Gebirgslandschaft des Simien-Nationalparks zuhause, wo er seinen Lebensraum von 1.900 bis 4.500 Metern vorfindet. Meist hält er sich jedoch in den höheren Lagen auf und kommt nur selten runter bis ins Tal. Über den Jahresverlauf schwankt das Nahrungsangebot stark, so findet er während

der Hauptbrunft des Walia-Steinbocks findet im Frühling statt, dadurch werden die Kitze erst im Herbst, nach der Regenzeit, gesetzt. Auf Grund des Lebensraumes ist jedoch auch eine ganzjährige Fortpflanzung möglich.

der Regenzeit reichlich Nahrung, während der Trockenzeit jedoch ist das Angebot karg und er muss auf Moose und Flechten ausweichen. Da es in seinem Lebensraum keinen Winter gibt, wird die Brunft nicht durch die Tageslänge ausgelöst, vielmehr können die Geißen das ganze Jahr über brunftig werden. Als Anpassung an die Regenzeit werden die meisten jedoch im Frühjahr brunftig und setzen dann die Kitze nach dem großen Regen.



WILDE GESCHENKIDEEN FÜR ECHTE JÄGER

Bei Landig findest Du garantiert das passende Geschenk für eine professionelle Wildbretverwertung.



BIS 30 EUR



BIS 100 EUR



AB 100 EUR

landig.com/geschenke
Service Telefon +49 7581 90430

#fürechtejäger

Groß- und Kleinfütterungen

– Renaissance der Kombifütterung!?

Die Wildfütterung ist im Tiroler Jagdgesetz genau geregelt. Um ein Überleben zu sichern und Wildschäden zu vermeiden, muss in Tirol Rot-, Muffel- und Rehwild gefüttert werden. Hier unterscheidet sich Tirol von anderen Ländern, in denen Wildfütterung oft sogar schon verboten ist.

Dipl.-Ing. Dr. Stefan Fellingner





Der Tiroler Regelung ist fachlich beizupflichten: Wenn keine geeigneten ruhigen Winterlebensräume vorhanden sind, die natürliche Äsung nicht mehr zur Verfügung steht und viel Schnee liegt, ist Rot-, Muffel- und Rehwild zu füttern. Es ist eine Tendenz feststellbar, dass immer mehr Fütterungen aufgelassen werden und es dadurch zwangsläufig zu Konzentrationen an wenigen Standorten kommt. Ist das der Weisheit letzter Schluss?

Zuerst gilt es, zwei Begriffe zu erklären: Renaissance ist das französische Wort für Wiedergeburt und Kombifütterung ist vielleicht eine neue Wortschöpfung. Darunter verstehe ich eine Fütterung, bei der Rot- und Rehwild gemeinsam gefüttert werden. Ich höre schon die ersten gedanklichen Aufschreie: „Das ist doch unmöglich, beide Wildarten haben ja völlig unterschiedliche Futteransprüche und ...“

Wie es früher war

Aber beginnen wir am Anfang. In Zeiten, als das Geld sehr knapp war, wurden Wildtiere überhaupt nicht gefüttert. Als die Zeiten besser wurden, begann man oft, einfach nur Heu zu füttern, oft sogar minderere Qualität, weil das bessere Futter brauchte man ja für die Haustiere. Je nach vorkommenden Wildarten und Strenge des Winters haben dann Rot- und/oder Rehwild das Futter angenommen. War viel Rotwild da,

hatten die Rehe Probleme, aber die haben sie ohnehin, wenn das viel konkurrenzstärkere Rotwild sehr zahlreich ist. War das Rehwild alleine und die Heuqualität sehr gut, hatten sie durch die Futtervorlage eine bessere Chance, über den Winter zu kommen. Es hat sich vieles von selbst geregelt und das Wild kam nur dann zur Fütterung, wenn wirklich Notzeit war. So bedeutend wie heute war die Winterfütterung auch gar nicht. Es gab in den Vorlagen und



Rot- und Rehwild haben unterschiedliche Ansprüche an die Winterfütterung.





Heu ist besonders gut zur Rotwildfütterung geeignet, weil man da wenig falsch machen kann.

kommen. Heu ist sogar besonders gut zur Rotwildfütterung geeignet, weil man da wenig falsch machen kann.

Es ist also klar, dass man Rehwild anders als Rotwild füttern soll, und das wird auch so gehandhabt. Aber gar nicht so selten wird bei einer Rotwildfütterung auch eine rotwilder-sicher eingezäunte Rehwildfütterung angelegt. Wenn der Standort passt, ist das ideal für den betreuenden Jäger. Der bisherige Trend bei der Rotwildfütterung ist der, dass möglichst große Fütterungen mit oft weit über 50 Stück Rotwild Winterstand angelegt werden, es soll sogar solche geben, wo über 200 Stück Rotwild überwintern. Böse Zungen sprechen da von „Massentierhaltung“ bei Wildtieren. Diese großen Fütterungen haben mehrere Nachteile. Es gibt kaum noch Naturäsung für das Wild, Seuchengefahr und eine schwierige Erfüllung der Abschusspläne, weil sich das Wild oft aus mehreren Revieren dann bereits relativ früh im Winter konzentriert und im Fütterungsbereich soll man ja bekanntlich nicht jagen.

Kombifütterung als Ausweg?

Was verstehe ich unter Kombifütterung? An geeigneten Standorten eine rotwilder-sicher eingezäunte Rehwildfütterung, an der sich außen eine Heuraufe für sich eventuell einstellendes Rotwild befindet. Das heißt, primär eine Rehwildfütterung, bei der in strengen Wintern eine geringe Anzahl Rotwild, z. B. bis ca. 15 Stück, mitgefüttert werden können. Die Heuraufen werden nur mit grobfasrigem Heu geringer Lockwirkung beschickt. Die Heuqualität muss hochwertig sein, nicht verdorben, aber nicht zu attraktiv im Sinne von Strukturarmut und hohem Zucker- und Eiweißgehalt.

Das örtliche Rotwild weiß um diese Fütterung, bleibt das ganze Jahr im Jagdrevier. Wenn es wirklich in Not kommt, zieht es zur Kombifütterung und bleibt dort, bis der Winter an Strenge verliert. In besonders schneereichen Wintern würde dieses „natürliche“ Rotwild, das gerne als „Außensteher“ bezeichnet wird, ohnehin zu den Rehwildfütterungen ziehen und dort mit Gewalt einzubrechen versuchen, bevor es verhungert. Die Tier- und Jägertragödien, zu denen es dann kommen kann, sind bekannt.

Es handelt sich dabei einfach um eine naturnahe, praktische Überwinterungshilfe, quasi als Notüberbrückung für besonders strenge Winter. Derartige Fütterungen

Hochlagen noch gut geeignete, ruhige Winterlebensräume. Mit den natürlichen Überwinterungsstrategien kam das Wild gut zurecht und wenn einmal ein Katastrophenwinter war, dann ist eben ein Großteil der Population verendet. Aber in einigen Jahren hat sich später die Population wieder aufgebaut. Problematisch wurde es, als man begann, Kraftfutter vorzulegen, oder als sich große Wildpopulationen aufbauten, für welche die „Kombifütterung“ nicht mehr reichte.

Nachteile der Großfütterung

Längst ist es wissenschaftlich erwiesen, dass Rot- und Rehwild unterschiedliche Ansprüche an die Winterfütterung haben. Es beginnt schon mit dem Fütterungsstandort. Dem Rehwild muss man das Futter nachtragen, das Rotwild kann man zur Fütterung lenken. Beide Wildarten haben gerne sonnige, klimageschützte Fütterungsplätze. Für Rehe reichen schon kleinräumige, störungsfreie Rückzugsgebiete, Rotwild ist da viel sensibler und braucht große, störungsfreie Tageseinstände. Rehe als Konzentratsselektierer benötigen energiereiche Äsung, sie können bei einer Fütterung mit grobfasrigem Heu sogar verhungern. Für Rotwild reicht grobfasriges Heu, um über den Winter zu

Online Shop unter: www.deferegger-pirschstock.at

**Deferegger
Pirschstock**

Waid mehr als nur ein Stock

Roland Grimm
9961 Hopfgarten i. Def.
Tel.: +43 699 16021974



Futtermittel für Rehwild, vor allem Kraftfutter, sollen für Rotwild nicht erreichbar sein.

wären auch eine Strategie für Forstreviere, in denen man am liebsten das Wild gar nicht füttern würde. Im Extremfall könnte dort sogar auf die rotwildsichere Einzäunung verzichtet und nur strukturreiches Heu vorgelegt werden. Ist die Not wirklich groß, wird es von Rot- und auch Rehwild angenommen und so können vor allem Hungerschäle und das Verhungern von Wild vermieden werden.

Was sind die Gefahren der Kombifütterung? Erstens, dass sie von den Jägern missverstanden wird, um Rotwild anzulocken – aber dafür gibt es ja das Jägerehrengericht, den Disziplinarausschuss. Eine zweite Gefahr besteht darin, dass der angelegte Heuvorrat für überraschend großen Zuzug nicht reicht. Aber für diesen Fall muss

man eben genug vorsorgen und einen Plan B haben.

Was sind die Vorteile der Kombifütterung? Das Rotwild wird weniger künstlich in bestimmte Reviere zusammengesogen, um dort in unnatürlich hohen Dichten zu überwintern. Neben dem Mangel an Naturäsung, zu kleinen Tageseinständen und keiner Möglichkeit der Geschlechtertrennung gibt es fast keine weidgerechte Bejagungsmöglichkeit mehr. Die umliegenden Reviere haben aber auch im Spätherbst keine Bejagungsmöglichkeit mehr, weil das Rotwild schon längst in die Fütterungseinstände ausgewechselt ist. So schaukeln sich die Rotwildbestände weiter auf.

Für genügend forstlichen und jagdlichen Zündstoff habe ich jetzt gesorgt, aber das Thema ist es wert, darüber nachzudenken und zu diskutieren. Nicht alles Altbewährte muss schlecht sein! ■

Kettner

Auf der Suche nach Mitarbeitern
für unseren Shop in RANKWEIL!

In unseren Filialen bieten wir Österreichs umfangreichste Auswahl in den Bereichen Jagd, Outdoor, Trachten- & Landhausmode.



WAFFENVERKÄUFER/IN 38,5 Std.

Erfahrung im Verkauf und entsprechender Hintergrund (Jäger/in, Sportschütz/in und/oder einschlägige technische Ausbildung) werden vorausgesetzt.

Es erwarten Sie eine interessante Tätigkeit, sehr gutes Betriebsklima und der Background eines familiengeführten Konzerns. Die Entlohnung beträgt in Abhängigkeit von Qualifikation u. Berufserfahrung mtl. mind. € 1.740,- brutto (auf Vollzeitbasis). Bei Bedarf können wir auch eine kleine Dienstwohnung zur Verfügung stellen.

Senden Sie uns Ihre schriftliche Bewerbung mit Lebenslauf und Foto per E-Mail an:

karriere@kettner.com

*Wir freuen uns auf
Ihre Bewerbung!*

www.kettner.com

Wildwiesen

schaffen Raum für alle

Das Konzept für Wild, Wald und Landwirtschaft schafft Entlastung bei Schäden sowie Ausgleich für Wildtiere. Bei einem gemeinsamen Austausch wurde der aktuelle Stand besprochen sowie ein Fazit der bisherigen Erfahrungen gezogen.

Christine Lettl, MSc



Mitte Oktober trafen sich Vertreter der Gemeinde Telfs, der Landesforstdirektion, der Landwirtschaftskammer und des Tiroler Jägerverbandes zum Austausch auf einer Wildwiese in Telfs. In nur einem halben Jahr wurde aus einer ungenutzten, zugewachsenen Weide eine Grünfläche, die Lebensraum bietet und Schäden von Wildtieren vorbeugen soll. Was das Besondere an dieser Grünfläche ist, erklärte die Vizebürgermeisterin von Telfs, LAbg. Cornelia Hagele, vor Ort: „Der Lebensraum von Wildtieren und Menschen rückt immer enger zusammen, gleichzeitig gilt es, eine Klimakrise zu bewältigen sowie die Biodiversität zu fördern. Auch Wildschäden auf landwirtschaftlichen Flächen galt es einzudämmen, sodass klar war, wir müssen etwas für das Wild zur Verfügung stellen, das allen nützt. Wir haben mit diesem Projekt eine Wiese geschaffen, die vor allem den Wildtieren, vom Insekt bis zum Hirsch, wie auch im Frühjahr dem Almvieh wieder als Nahrungsfläche zur Verfügung stehen soll.“

Dieses Beispiel fügt sich nahtlos in das Wildwiesen-Konzept der Landwirtschaftskammer Tirol, der Landesforstdirektion und des Tiroler Jägerverbandes ein. Ziel ist es, mit der extensiven Pflege von ungenutzten Grünflächen mehr Nahrungsangebot fürs Wild zu schaffen und so den Wild Einfluss auf Schutzwälder und auf landwirtschaftlichen Flächen zu reduzieren.

Rasche Wirkung

Die Aktion „Wildwiese“ war im Revier Telfs-Mitte von einem raschen Erfolg gekrönt. Bereits seit dem Sommer, als das erste flächendeckende Grün die Wiese schmückte, konnte die Jägerschaft den regelmäßigen Besuch von Rehen, Hirschen und Gämsen auf der Wildwiese beobachten. Landesjägermeister Anton Larcher ist über diesen Erfolg sehr erfreut: „Wir möchten dieses Konzept noch stärker etablieren. Wir laufen Gefahr, aus einer Spirale von Flächenverbrauch, Naturnutzung, Bedarf an Schutzwald und an klimafitten Wäldern ein völlig gestresstes und nachtaktives Schalenwild zu provozieren. Mit dieser Maßnahme soll hier gegengesteuert werden.“

Landesforstdirektor Josef Fuchs ist überzeugt von der guten Zusammenarbeit: „Dieses Thema ist uns sehr wichtig, denn es kann somit für alle Seiten eine Verbesserung bewirkt werden. Wir stehen vor großen Aufgaben, insbesondere das Klima betreffend, und mit Wildwiesen an



Für einen Erfahrungsaustausch trafen sich Landesforstdirektor Josef Fuchs, LAbg. Cornelia Hagele, LJM Anton Larcher, LK-Vertreter Lukas Peer, WM Robert Prem sowie die Zuständigen der Gemeinde, des Reviers Telfs-Mitte und der Agrargemeinschaft.

den richtigen Stellen als Steuerungs- und Entlastungsmaßnahme profitiert auch der Wald.“ Ausgleichend zur vorgenommenen Rodung auf dieser Fläche wurden auf Ausgleichsflächen von der Gemeinde klimafitte Baumarten aufgeforstet.

Zusammenarbeit als Schlüsselfaktor

„Das Anlegen von Wildwiesen ist eine Win-win-Situation für alle Beteiligten. Es freut mich, dass hier alle Partner so gut zusammenarbeiten und das gemeinsame Interesse an einer Ausweitung auf weitere Flächen gegeben ist“, berichtet Lukas Peer, zuständiger Berater von der Landwirtschaftskammer Tirol. Durch eine Mitnutzung der Agrargemeinschaft als Frühweide werden alle Synergien genutzt.

Projektiinitiator WM Robert Prem hat bereits mehrere solcher Projekte betreut: „Insgesamt konnten wir in ähnlichen Projekten bereits 7 ha Grünfläche für Wildtiere schaffen, welche durch die Jägerschaft betreut und gepflegt werden.“ Dies soll allerdings nur ein Anfang sein und Beispiele wie diese noch viele Gemeinden, Reviere und Agrargemeinschaften zu solch einem Projekt motivieren. Zur Verfügung stehen dazu die Fachberater der Landesforstdirektion, der Landwirtschaftskammer und des Tiroler Jägerverbandes, um bei der Anlage und Umsetzung zu unterstützen.

Ein großer Dank gilt der Jägerschaft des Reviers Telfs-Mitte, Familie Schartner, für die Ermöglichung des Erfahrungsaustausches und die Verpflegung vor Ort.

Zur Beratung rund um Wildwiesen steht Ihnen die Arbeitsgruppe mit jeweils einem Vertreter der drei Projektpartner zur Verfügung:



**TIROLER
JÄGERVERBAND**

Tiroler Jägerverband

WM Robert Prem

Tel.: +43 664 6305809

E-Mail: r.prem@aon.at oder info@tjv.at



**Landwirtschaftskammer
Tirol**

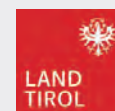
Landwirtschaftskammer Tirol

Ing. Lukas Peer

Brixner Straße 1, 6020 Innsbruck

Tel.: +43 5 92 92-1807

E-Mail: lukas.peer@lk-tirol.at



Landesforstdirektion

DI Manfred Kreiner

Bürgerstraße 36, 6020 Innsbruck

Tel.: +43 512 508 4565

E-Mail: forstorganisation@tirol.gv.at

Wildwiesen-Projekte, über die heuer in der JAGD IN TIROL berichtet worden ist oder die uns zugesendet worden sind:



Böschungspflege in der Landesjagd Pitztal



Oft sind nur kleine Arbeiten, wie das Weg-räumen von Astwerk, Gehölz und Steinen notwendig, wie auf diesem Lawenstrich.



Wildwiesenprojekt der Gemeindejagd Radfeld



Hinterriss: regelmäßige, extensive Pflege der nicht genutzten Grünfläche

CARJANI Camo – ideale Tarnung auf der Bergjagd

Die Jagd am Berg verlangt dem Menschen und Material einiges ab. Gute Ausrüstung und optimale Tarnung werden immer wichtiger. Die jagdliche Funktionalität von verschiedensten Camo-Mustern ist unbestritten. Für CARJANI war schon lange klar, dass unsere gut funktionierenden Jagdrucksäcke auch in Camo erhältlich sein müssen. Nach zwei Jahren Testphase dürfen wir Ihnen den CARJANI Ultra und Plus Pack in der neuen Farbe CARJANI Camo präsentieren.

Die Farbe CARJANI Camo

Die ideale Farbe für die Bergjagd zu finden, ist eine Herausforderung. Sie darf weder zu hell für den Bergwald noch zu dunkel für das offene Gelände oberhalb der Waldgrenze sein. CARJANI Camo ist der ideale Mix. Die verschiedenen Grün- und Beige-Töne mit wenig Sättigung in der Farbe tarnen den Ruck-

sack im Fichten- und Lärchenwald, in Wacholdersträuchern, Alpenrosen und auch im steinigen Gelände gut.

Raincover CARJANI Camo

Vielleicht haben Sie in den letzten Jahren einen CARJANI-Rucksack in der klassischen Farbe gekauft und würden nun CARJANI Camo bevorzugen. Auch dafür haben wir eine Lösung. Das Raincover (Rucksack-Überzug) ist einzeln in CARJANI Camo erhältlich und passt auf jeden CARJANI-Rucksack seit unserer Gründung im Jahr 2014. Informationen zu allen CARJANI-Produkten und Bezugsquellen finden Sie auf www.carjani.ch

PRODUKTE- UND BEZUGSINFORMATIONEN: CARJANI by Andrist Sport

Alte Bahnhofstraße 4, CH-7250 Klosters
Tel.: +41 81 410 20 80 | E-Mail: info@carjani.ch
www.carjani.ch, www.carjani.shop

WERBUNG



Themenweg

Natur spielerisch erleben und verstehen

Themenwege leisten einen Beitrag, um Verständnis für die Natur zu schaffen. Das LEADER-Projekt zur Planung und Konzeption der Themenwege rund ums Tiroler Steinbockzentrum wurde mit Ende Oktober erfolgreich abgeschlossen.

Martina Just, Christine Lettl

Rund um das Tiroler Steinbockzentrum in St. Leonhard im Pitztal sollen zusammenhängende Themenwege mit den Themen Wild, Wald und Lebensraum entstehen. Besucher sollen auf verständliche und spielerische Weise über die Abläufe in der Natur, Einflüsse wie den Klimawandel und die Aufgaben der Bereiche Jagd und Forst informiert werden. Dieses Projekt ist in gemeinschaftlicher Arbeit des Tiroler Jägerverbandes mit dem Land Tirol (Abt. Forst, Abt. Landwirtschaftliches Schulwesen, Bezirksforstinspektion Imst), der Gemeinde St. Leonhard im Pitztal und dem Naturpark Kaunergrat ausgearbeitet worden. Als Profis für Planung und Konzeption wurde die Firma Pronatour beauftragt. Die Finanzierung dieses ersten Projektteils wird vom Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus, dem Land Tirol und der Europäischen Union (LEADER) unterstützt.

Im ersten Schritt wurden die möglichen Routen und Strecken gewählt und besichtigt. Dazu wurden Themenschwerpunkte gesetzt, passend zur Umgebung. Anschließend wurden Aktivitäten, Materialien und Vertiefungsthemen ausführlich ausgearbeitet und vorbereitet. Die Wege rund um Wald-, Wild- und Hochgebirgslebensraum



Rund um das Tiroler Steinbockzentrum im Pitztal werden Themenwege zu Wild, Wald, Lebensraum und Aufgaben von Jagd und Forst entstehen.

sollen das Angebot am Areal des Steinbockzentrums ergänzen und abrunden. Angeboten werden geführte Rundgänge mit SchülerInnen, Familien oder mit Fortbildungsgruppen aus den Sparten Forst, Jagd und Naturschutz im Sommerhalbjahr. Eine freie Besichtigung ist natürlich jeder-

zeit möglich. Nach der abgeschlossenen Planung wird die Umsetzung des Konzepts nun ausgeschrieben und der Baubeginn für 2022 vorbereitet.

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 Bundesministerium
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus

LE 14-20
Entwicklung für den ländlichen Raum

 LAND
TIROL

regio IMST

 LEADER

Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



Einsatz für Wild- und *Naturschutz* in Tirol

Aufgaben des Wild- und Naturschutzes gehören zu den alltäglichen Arbeiten der Tiroler Jägerinnen und Jäger. Der Dachverband Jagd Österreich schätzt die ehrenamtlichen Leistungen der Jägerschaft in ganz Österreich auf einen Wert von rund 240 Mio. Euro. Wir haben dazu einen genaueren Blick auf Tirol geworfen.

Christine Lettl, MSc



Die Jagd leidet unter einem Image, das stark auf den Akt des Tötens reduziert wird. Die Bevölkerung wächst in einem immer stärker urbanisierten Umfeld auf, in welchem natürliche Prozesse, Lebensmittelherstellung und ländliche Arbeitsfelder kaum präsent sind. Laufende Aufklärung, Kommunikation mit Naturnutzern und vor allem das Präsentieren des gesamten Aufgabenfeldes der Jägerschaft müssen daher immer umfangreicher aufgebaut werden.

Leistungen der Jagd greifbar machen

Eine der grundlegenden Aufgaben der Jägerschaft ist die Pflege und der Erhalt der Wildlebensräume. Lebensraumverbessernde Maßnahmen sind ein wichtiger Teil der heutigen Jagdpraxis. Gerade durch



64 % der JägerInnen setzen mindestens einmal jährlich Maßnahmen zur Lebensraumpflege für Raufußhühner um.

den stetigen Lebensraumverlust und die -zerstörung ist es von großer Bedeutung, intakte Lebensräume zu schützen. Der Dachverband Jagd Österreich gibt die ehrenamtlichen Leistungen der Jägerschaft in einer groben Schätzung mit einem Wert von rund 240 Mio. Euro an. Dieser Punkt ist auch äußerst relevant, wenn es um die Nachhaltigkeit der Jagd und deren Fortbestand geht. Bewegungen mit dem Ziel, die Jagd abzuschaffen, sind in ganz Europa aktiv und versuchen, die Jagd in ein negatives, klischeebehaftetes Bild zu zwingen. Klar ist aber auch, dass die Jagd nur eine stabile Zukunft hat, wenn sie nachhaltig und weidgerecht betrieben wird. Ein wichtiger Punkt dabei ist, dass die Jagd direkte Leistungen für die Gesellschaft erbringt. Diese möchten wir mit dieser Erfassung in Tirol genauer betrachten.

Um diese Leistung greifbar abbilden und konkrete Fakten liefern zu können, hat der Tiroler Jägerverband im Rahmen einer Befragung den Umfang der Leistungen und Maßnahmen der Tiroler JägerInnen für Lebensraum, Wild- und Naturschutz erfasst. Mit 174 befragten Jägerinnen und Jägern aus allen Tiroler Bezirken konnte eine repräsentative Stichprobe erfasst werden (95 % Konfidenzniveau). Ähnlich wie bei der Gesamtzahl der Tiroler JägerInnen liegt der Frauenanteil bei knapp über 9 %. TeilnehmerInnen der Befragung waren zwischen 18 und 80 Jahren alt, das Durchschnittsalter liegt bei 49 Jahren. Einzig die Jagdschutzorgane sind überrepräsentiert mit 50 % der teilnehmenden Befragten. Die Ergebnisse treffen somit insbesondere auf Jagdausü-

bungsberechtigte und Revierbetreuer zu. Die Erfassung wurde in drei Bereiche geteilt: Maßnahmen zu Lebensraumverbesserung und -erhalt, Maßnahmen für den Wildschutz, Maßnahmen für den Naturschutz.

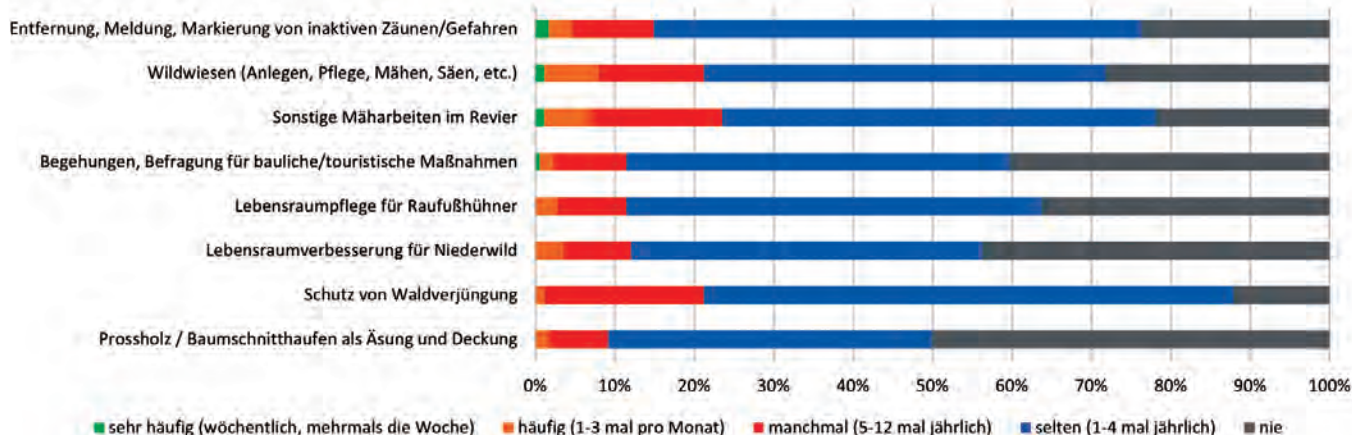
Tätigkeiten im Lebensraum

Der Erhalt natürlicher Lebensräume gehört auch zu den Kernthemen des Naturschutzes. Es ist also ein wichtiger Punkt, an dem Jagd, Forst, Landwirtschaft und Naturschutz zusammenarbeiten und sich gegenseitig stützen können. Der Lebensraum für Wildtiere wird aber immer enger – viele JägerInnen erbringen außerordentliche Leistungen zum Schutz von Wild, Natur und Lebensraum – diese Leistungen passieren meist im Stillen. Oft sind es nur kleine Tätigkeiten, wie zum Beispiel Böschungspflege, Markierung von Zäunen, Pflege von Wasserstellen, die dennoch für einen intakten Lebensraum notwendig sind. Wir möchten diese Leistungen für die Allgemeinheit in den Vordergrund holen und darlegen.

In dem auf Seite 34 dargestellten Diagramm sind die erfassten Lebensraummaßnahmen angeführt sowie die Häufigkeit, mit der sie im Revier umgesetzt werden. Zusätzlich zu den Maßnahmen wurden auch das Anbringen von Nistkästen, die Wegerhaltung, der Gewässerschutz und die Bewusstseinsbildung von Naturbesuchern als Tätigkeiten genannt. Am häufigsten werden Arbeiten wie Entfernung oder Markierung von Hin-



LEBENSRAUMMASSNAHMEN



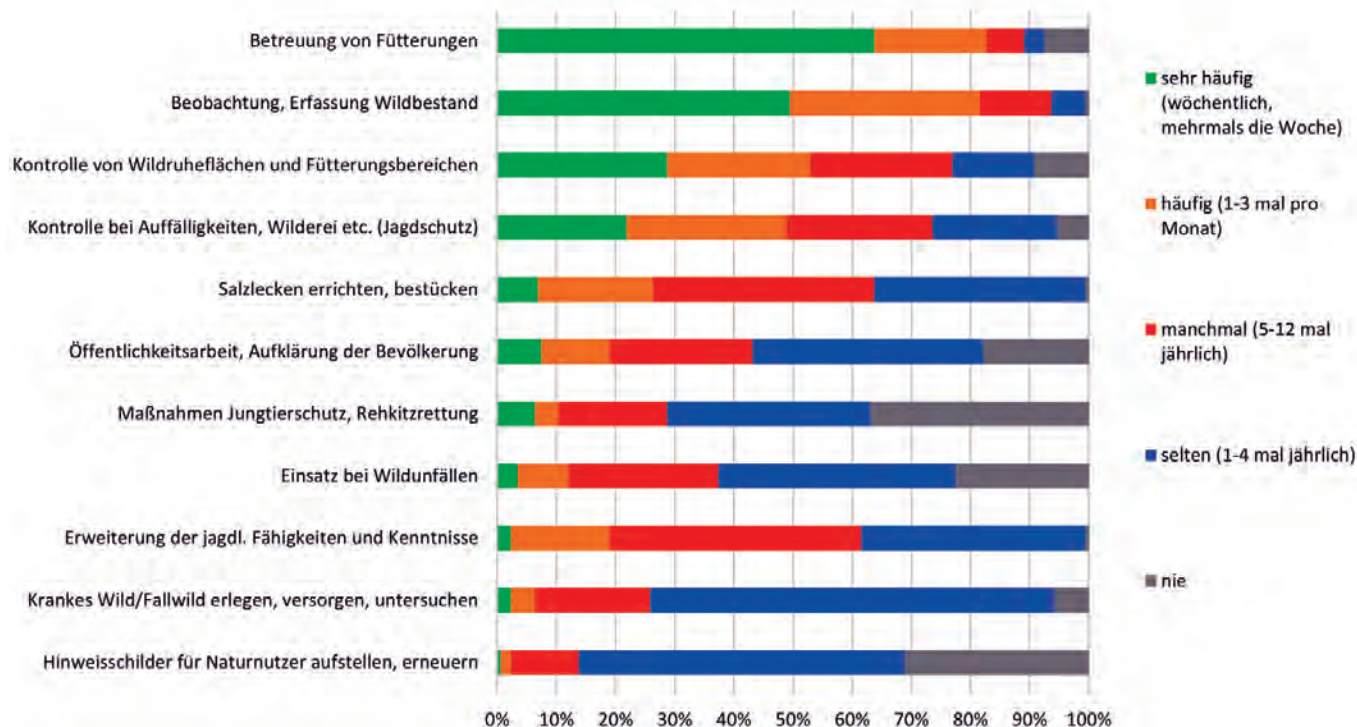
dernissen wie ungenutzte Zäune, die Pflege von Wildwiesen sowie weitere Mäharbeiten (Wegerhaltung, Böschungspflege usw.) durchgeführt. 64 % der JägerInnen setzen mindestens einmal jährlich Maßnahmen zur Lebensraumpflege für Raufußhühner um. Am flächendeckendsten werden Maßnahmen zum Schutz der Waldverjüngung umgesetzt, von 88 % der Befragten mindestens einmal jährlich.

Wildschutz als Schwerpunkt

Besonders für Revierbetreuer und Jagdschutzorgane liegt der Schwerpunkt der Tätigkeiten im Bereich Wildschutz und Tierwohl. Viele Stunden an Arbeit werden hier geleistet, für die ohne Jägerschaft niemand zuständig wäre. In der Fütterungssaison ist natürlich die Betreuung von Fütterungen die häufigste Maßnahme. 93 % erledigen mindestens einmal jährlich Arbeiten an

der Fütterung, 64 % sogar mehrmals die Woche. Erfassung des Wildbestandes, Betreuung von Salzlecken und die eigene Fortbildung werden mit 99 % von beinahe allen Befragten regelmäßig durchgeführt. 94 % der JägerInnen haben mindestens einmal jährlich mit krankem oder auffälligem Wild zu tun, das, wenn notwendig, erlegt, untersucht und fachgerecht entsorgt wird. Ebenfalls noch häufige Maßnahmen sind

MASSNAHMEN FÜR WILDSCHUTZ, TIERSCHUTZ





Erfassung des Wildbestandes, Betreuung von Salzlecken und die eigene Fortbildung werden mit 99 % von beinahe allen Befragten regelmäßig durchgeführt.

die Kontrollen von Fütterungsbereichen, Tätigkeiten des Jagdschutzes und die Öffentlichkeitsarbeit bzw. Aufklärung der Bevölkerung über Jagd und die Bedürfnisse der Wildtiere.

Da in Tirol der Anteil an Grünflächen im Talbereich relativ gering ist, haben auch nur 28 % der JägerInnen zumindest

5 Mal jährlich Einsätze im Bereich Jungtierschutz mit Schwerpunkt Rehkitzrettung. Hier gibt es sicherlich noch Luft nach oben, insbesondere seit dem Ausbau des Angebotes der Rehkitzrettung mittels Drohne.

Naturschutzrelevante Aufgaben

Viele der bereits erwähnten Aufgaben sind auch Teil von Naturschutzmaßnahmen.



Regelmäßige Naturschutzleistungen der Tiroler JägerInnen

Winterzeit

NaturPur

Wetterfleck
Fernglasbeutel
Handschuhe



Gamaschen

hubertus
FILZ UND LODEN MANUFAKTUR

hubertusloden.com @ / f / # hubertusloden



Muff mit Lammfell



Sitzfilz
'Jäger'



Filzmütze
Lodenjacke mit Lodenpelzfutter
Lodenrucksack

men. Ergänzend wurden aber noch Maßnahmen erfasst, die explizite Aufgaben des Naturschutzes sind.

Eine der leider viel zu stillen Tätigkeiten ist das Einsammeln von Müll im Revier, rund 97 % der Jägerschaft macht dies regelmäßig. Weiters ist das Monitoring geschützter Tierarten nach FFH- und Vogelschutz-Richtlinie eigentlich eine Vorgabe für alle Mitgliedsstaaten. Ohne die Umsetzung für die jagdbaren Wildarten in den über tausend Revieren in Tirol wäre dies vom Aufwand her in dieser Form nicht möglich oder sehr kostspielig (z. B. Auerwild, Birkwild, Schneehühner, Gamswild, Steinwild, große Beutegreifer). Viele JägerInnen helfen auch aktiv bei Naturschutz- oder Forschungsprojekten mit (44 %), fördern Nützlinge oder

seltene Tierarten im Revier (54 %), melden Nachweise seltener oder geschützter Tierarten (53 %) oder unterstützen die Bekämpfung von Neozoen (18 %). Über 50 % der JägerInnen geben an, regelmäßig im Einsatz für solche Naturschutzmaßnahmen zu sein. Bei etwa einem Viertel sind es mehr als 10 Stunden pro Monat. Auch das Thema „Bleifrei“ beschäftigt viele JägerInnen, 19 % der Befragten verzichten vollständig auf Bleimunition und 40 % teilweise.

Zeitaufwendiger Einsatz für Wild und Natur

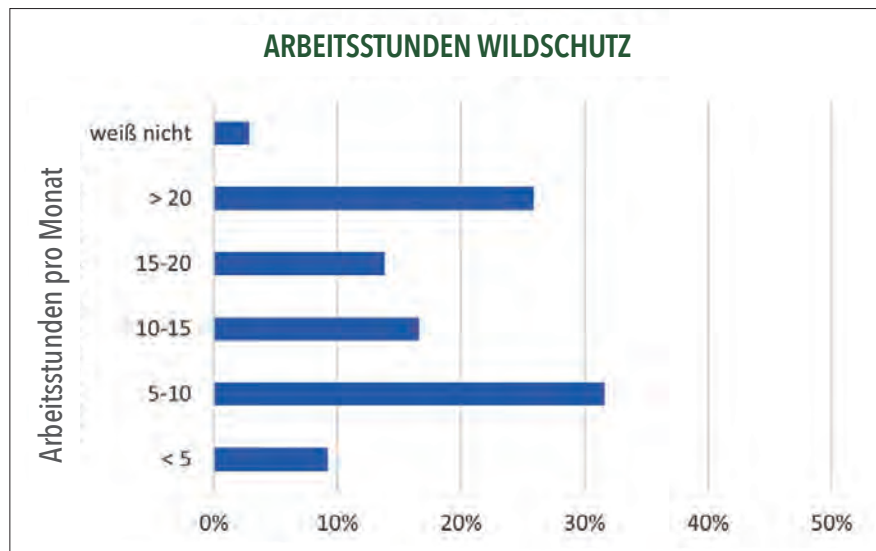
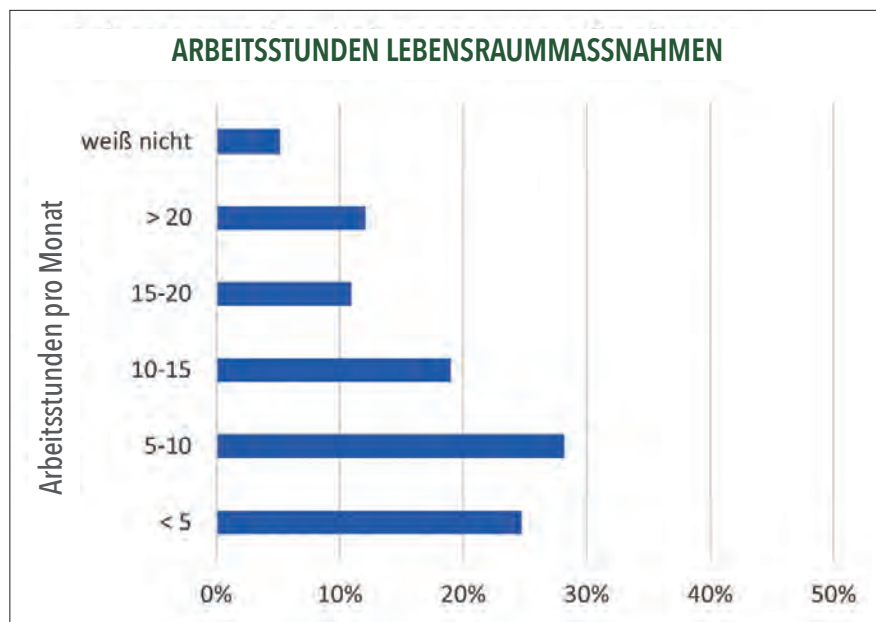
All diese großteils freiwilligen Arbeiten sind natürlich auch zeitintensiv. Interessant ist es daher, herauszufinden, wie viel

Zeit die Jägerinnen und Jäger in die Tätigkeiten des Naturschutzes, Wildschutzes und in die Lebensraummaßnahmen investieren. Die Auswertungen haben ergeben, dass für den Wildschutz die meisten Arbeitsstunden benötigt werden. Etwa ein Viertel der befragten Jägerschaft investiert pro Monat mehr als 20 Arbeitsstunden in Tätigkeiten des Wildschutzes. Bei knapp einem Drittel sind es 5 bis 10 Stunden pro Monat.

Die Auswertung im Bereich Lebensraummaßnahmen zeigt, dass auch hier ein Großteil der JägerInnen jeden Monat mehrfach Stunden investiert. Hochgerechnet auf alle in Tirol vereidigten Jagdschutzorgane und Jagdausübungsberechtigte wären das über 28.000 Arbeitsstunden pro Monat nur für die Lebensraummaßnahmen in Tirol. Für Wildschutzmaßnahmen wären es 40.000 Stunden pro Monat, das würde bedeuten, dass in jedem der knapp 1.300 Tiroler Reviere eine Stunde pro Tag in Wildschutzmaßnahmen investiert wird. Alle „Freizeitjäger“, die weder Jagdschutzorgan noch Jagdausübungsberechtigte eines Reviers sind, sind hier noch nicht miteingerechnet.

Naturschutz ist Teil der Jagd

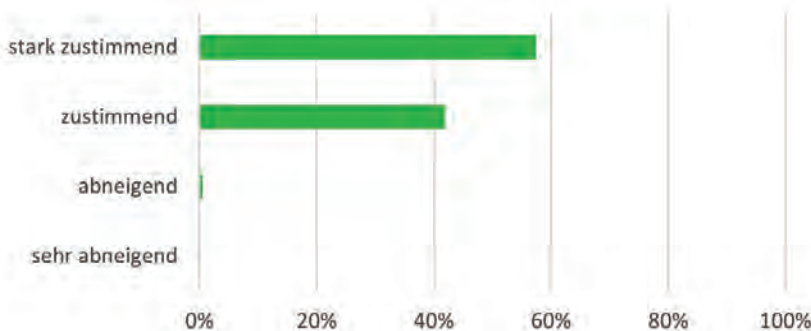
Wie aus den Ergebnissen deutlich hervorgeht, investieren JägerInnen sehr viel Zeit in Tätigkeiten, die nicht direkt mit Abschüssen und dem Jagen selbst zu tun haben, sondern mit dem Aufgabenbereich, der eigentlich unter Hege und Pflege zusammengefasst wird. Diese Leistungen sind aber vielfach Leistungen für die Allgemeinheit, für den Erhalt der Natur und der Artenvielfalt. Leistungen, die früher unterschätzt wurden und heute dringend notwendig zum Eindämmen der Biodiversitätskrise sind. Leistungen, für die Jagdpächter viel Geld zahlen und für die sonst die öffentliche Hand sorgen müsste. Wirft man einen Blick auf den jagdfreien Kanton Genf in der Schweiz, dann kann man sich auch ausrechnen, wie teuer das wäre, wenn öffentlich angestellte Wildhüter diese Arbeiten erbringen müssten. 99 % der JägerInnen sehen Naturschutz als Teil der Aufgaben der Jägerschaft. Für 71 % ist Naturschutz allgemein auch sehr wichtig. Damit ist klar zu sehen, der Mensch schützt, was er kennt und ihm lieb ist. Für JägerInnen ist das die Natur als Ganzes, mit einem Schwerpunkt auf den Schutz des Wildes und dessen Lebensräume.



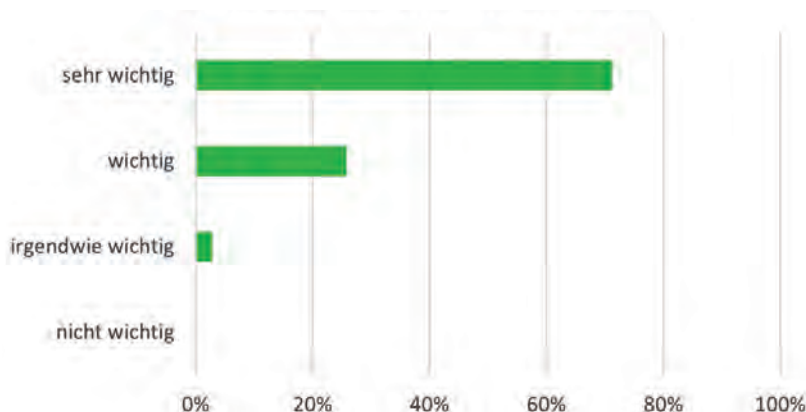


Über 50 % der JägerInnen geben an, regelmäßig im Einsatz für Naturschutzmaßnahmen zu sein, wie beispielsweise für die Erfassung der Raufußhühner.

NATURSCHUTZ GEHÖRT ZU DEN AUFGABEN DER JÄGERSCHAFT



NATURSCHUTZ GEHÖRT ZU DEN AUFGABEN DER JÄGERSCHAFT



**IHR TIROLER
PRODUZENT FÜR**

**JAGD-
BEKLEIDUNG**



Ein Gebirgshirsch in Eis und Schnee

Weihnachten rückt unaufhaltsam näher und die Schalenwildjagd neigt sich ihrem Ende entgegen. Infolge eines schweren Unwetters mit waldverwüstendem Sturm und tagelangem Starkregen sind zahlreiche Revierteile seit beinahe zwei Monaten kaum erreichbar, doch am Abschussplan steht noch ein letzter Junghirsch. In mond heller Winternacht fahre ich in Begleitung meines guten Jagdfreundes Johannes einen knöcheltief verschneiten Forstweg hinauf – einen jener Fahrwege, der von den Sturmschäden betroffen und daher nur etwa zur Hälfte befahrbar ist, bevor einige Dutzend niedergebrochene Fichten jedes motorisierte Weiterkommen verunmöglichen.

Leif-Erik Jonas

So lassen wir den Pajero stehen und stapfen im seidigen Silberlicht des vollen Mondes durch den in unendlich scheinender Ruhe daliegenden Winterwald bergwärts. Wir haben uns einen ganztägigen Pirschgang zurechtgedacht, der uns im ersten Licht des kurzen Dezembertages in die Rinderleiten – einen wilden, licht bewaldeten Talschluss – führen soll. Im Laufe des Vormittags wollen wir am Rande eines tief eingefurchten Schottergrabens höhersteigen, die letzten sturmzerzausten Lärchen unter uns lassen und einen langgezogenen Höhenrücken erreichen. Von dort oben werden wir ausgezeichneten Blick in ein felsüber ragtes Gebirgstal erhalten, in das seit dem Unwetter kaum ein Mensch seinen Fuß gesetzt hat und in dem das Rotwild daher auch zur Mittagszeit in Anblick kommen kann. Einen Hirsch viele Kilometer aus dieser sturmverwüsteten Winterwildnis zu liefern, wäre freilich Schwerstarbeit, doch wir beide scheuen die körperlichen Mühen nicht, nehmen sie als etwas, das einen jeden Gang ins Gebirge zu einem großen

Geschenk macht und das einer Trophäe – ungeachtet ihrer Stärke – erst ihren wahren Wert verleiht.

Anblick im Frühlicht

So steigen wir also immer höher und wandern schließlich entlang des Forstweges weit in das Tal hinein. Von Zeit zu Zeit heult in der Ferne eine kräftige Windbö auf, rauscht wenige Herzschläge später über uns durch die Fichtenwipfel und die folgende Stille wirkt beinahe gespenstisch. Mittlerweile wäre es hell genug, um auf den verschneiten Blößen des Gegenhangs und den weißen Weiten über der Waldgrenze auch auf mehrfache Büchschensschussentfernung Wild zu erschauen. Die unzähligen kleinen und großen aperen Flecken hingegen erscheinen im kargen Frühlicht noch nahezu schwarz und würden kaum einen Kontrast zum winterhaarigen Wild bieten. Nach drei Viertelstunden des Steigens und Stapfens haben wir unser vorläufiges Ziel – einen Bodensitz, der auf der oberen Böschung des Forstweges steht und weiten

Blick über die Rinderleiten gewährt – erreicht. Uns genau gegenüber liegt Fichtenjungwuchs, der von einigen kleinen Freiflächen durchsetzt ist und weiter oben in lichten Lärchenwald übergeht. Rechts davon furcht sich ein grasiger Wassergraben in den steilen Hang. Wiederum rechts davon schließt sich vielschichtiger, lärchendominierter Bergwald an, bevor nach einem weiteren Bachgraben ein nur mit wenigen Bäumchen und Stauden bestockter Wiesenhang folgt. Danach wird der Jungwuchs wieder dichter – dort befindet sich eine Salzlecke – und schließlich geht das Gelände in nahezu baumlose Grashänge über. Den Blick hinein in den äußersten Winkel des Talschlusses mit seinem schottergrabendurchfurchten Latschenfeld, braungrasigen Lahnern und himmelhoch aufragendem Kalkgewänd versperrt uns der diesseitige Bergwald ebenso wie den Blick talauswärts in die Schläge des Wirtschaftswaldes. Dafür jedoch breiten sich über dem Jungwald der Rinderleiten weitläufige Höhen aus und ziehen hinauf auf einen rundlichen Grat.

Wir sitzen wohl erst kaum eine Viertelstunde hier und es ist noch kein volles Tageslicht, als Johannes mir plötzlich zuflüstert, weit drinnen im Tal einen Dreierhirsch im Glas zu haben, der soeben über eine Schneefläche gewechselt sei und nun auf einem der aperen Flecken rechts des markanten aperen Streifens stehe. Ich schaue mir die Augen aus dem Kopf und vermag das Wild doch nicht zu entdecken. Nachdem ich das Glas dann einmal von den Augen genommen habe, wird mir klar, dass ich möglicherweise zu weit rechts gesucht habe, denn einen aperen Streifen und ebensolche Flecken gibt es auch auf dem Wiesenhang links der Salzlecke. Und als ich das Fernglas dorthin richte, erschauere ich den Hirsch, der unterhalb einiger Erlenstauden vor sich hin äst, sofort. Rasch greife ich nach dem Spektiv, richte es ein – und bin nicht wenig erstaunt, gleich zwei Hirsche in den hochvergrößernden Linsen zu sehen, die nur ein, zwei Bergstocklängen voneinander entfernt stehen. Den zweiten müssen wir beide zuvor im matten Licht am nahezu winterhirschfarbenen Welkgras schlichtweg übersehen haben.

Wie kann die Pirsch gelingen?

Der untere Hirsch ist ein Achter – nein, jetzt dreht er sein Haupt ein wenig und da ist noch ein kurzes Kronenende. Ein ungerader Kronenzehner also, vermutlich vom dritten Kopf – nichts für die Büchse. Nun bemühe ich mich, den oberen Hirsch genauer anzusprechen, was vor dem braun-

grasigen Hintergrund im kargen Frühlicht auf die knapp halbkilometerweite Distanz nicht ganz einfach ist. Er ist unwesentlich stärker im Wildbret als der Zehner, dürfte aber ebenfalls drei Jahre auf seinem Ziemer haben. Auffällig sind seine korbformigen Stangen und die langen, weißen, ungegabelten Stangenenden, die mir richtiggehend entgegenleuchten. Ist er ein Sechser oder ein Eissprossenachter? Endlich tut der Hirsch ein paar Schritte, sodass sein Geweih vor einer Schneefläche klar und deutlich anzusprechen ist – und in der Tat sind da winzig kurze Eissprossen. Bei diesem Hirsch gibt es nun kein Zaudern und kein Zögern – er passt perfekt, ist zudem ein recht passabler Gebirgshirsch und es gilt, keine Zeit zu verlieren.

Gerade habe ich das Spektiv zur Seite gelegt und schaue noch einmal rasch mit dem Glas nach dem Wild, da gewahre ich etwas links der beiden Hirsche ein weiteres Stück Rotwild. So richte ich das Spektiv erneut ein. Dieses Stück ist bedeutend schwächer im Wildbret und trägt ein derart geringes Geweih, dass ich es im ersten Augenblick für einen guten Schmalspießer halte. Doch nein, da sind kurze Aug- und noch kürzere Mittelenden – ein ganz schwacher Sechser vom zweiten Kopf. Seine vielleicht doppelt lauscherhohen Stangen sind eher weit als eng gestellt und ihre Enden nicht brandig. Dieses außergewöhnlich geringe Hirsch ist auf seine Weise nicht uninteressant – und wäre der Achter nicht gewesen, hätte ich mein Glück vermutlich auf den Sechser probiert. So jedoch gilt mein Sinnes freilich dem Achter, doch ich weiß, dass ihm nicht

ganz leicht beizukommen sein wird, denn das Wild steht auf einem Hangabschnitt, in den man von unserer Talseite mangels Schussfeld und Auflage nur äußerst schwer hinüberschießen kann. Meine Hoffnung ist, der Achter möge nach rechts – in den Bereich der Salzlecke – wechseln, denn dort könnte man von einem aus nur wenigen Rundhölzern zusammengezimmerten Bodensitz oder von einem noch weiter taleinwärts gelegenen Hochsitz auf ihn zu Schuss kommen.

Während wir nun eilig unser Zeug zusammenraffen, tendiert das Wild auch wirklich nach rechts und als wir uns auf den Weg machen, werden zwei der Hirsche bereits vom rechts an den Grashang angrenzenden Jungwuchs verdeckt. Zügig pirschen wir weiter den Forstweg hinein, der sehr bald endet. Vom Wegende folgen wir einem Steig hinauf durch den Bergwald und weiter ins Tal hinein.

Uns trennt vielleicht noch die Distanz eines Schrotschusses vom Bodensitz, als mich beim Abblasen des Gegenhanges heißer Schreck durchfährt. Hoch oben im Jungwuchs – vom diesseitigen Bergwald hoffnungslos übergittert – steht an der Salzlecke ein Hirsch und den weißen, einwärts geschwungenen Stangenenden nach zu urteilen, kann er nur der Achter sein! Eine falsche Bewegung könnte nun über Erfolg oder Misserfolg dieser Pirsch entscheiden. Sekunden vergehen wie Ewigkeiten, doch endlich wendet der Achter sein Haupt von uns ab und dem Salz zu. Wir setzen unseren Weg mit aller Vorsicht fort.

Zehn Pirschschriffe vor unserem Ziel gewährt das diesseitige Fichtengeäst in einigen mehr oder weniger schmalen Streifen gänzlich freien Blick hinauf zur Salzlecke – der Hirsch steht immer noch dort und hat seinen Blick bereits wieder starr zu uns herabgewandt. Er ist sich unserer Anwesenheit ganz offensichtlich bewusst und kann jeden Augenblick die Flucht ergreifen, sodass ich nun nicht lange herumfackeln darf. Hastige Bewegungen vermeidend lege ich Rucksack und Bockbüchse auf den Waldboden, der hier kleinräumig einen flachen Bühel bildet. Dass die Distanz hinauf zum Salz bei rund zweihundert Metern liegt, weiß ich und so bleibt der Entfernungsmesser im Hosensack. Seitlich liegend gehe ich in Anschlag, bette den Vorderschaft auf den Rucksack, das Absehen saugt sich am Blatt des Geweihten fest und wenige Herzschläge später hallt der Schussknall durchs Tal. Der Achter zeichnet nicht, wirft sich herum, flüchtet schräg abwärts in den Jungwuchs

Zwischen aperen Flecken entdecken wir einen passenden Hirsch.





Die körperlichen Mühen verleihen dem geringen Hirsch ihren wahren Wert.

hinein und ist schon nach wenigen Hirschlängen verdeckt. Eines guten Treffers bin ich mir dennoch sicher.

Mühsame Bergung

Bald darauf machen wir uns dann auf den Weg zum Anschuss. Und als sich nach wenigen Schritten ein etwas anderer Blickwinkel auftut, sehen wir den Hirsch schon verendet liegen. Entlang des schmalen Steiges gehen wir weiter taleinwärts, während das Gelände unter uns doppelt schrotschussweit kirchdachsteil in die enge Talschlucht abfällt, in der unter einem dicken Eispanzer der Gebirgsbach rumort. Bald führt uns der Steig dann über einen extrem steilen Grashang schräg hinab in den tief eingefurchten Graben, der gerade hier weniger eisig und daher ohne Mühen zu queren ist. Auf der anderen Talseite haben die Wassermassen des herbstlichen Unwetters die Steigfortsetzung weggerissen und so balancieren wir uns zunächst über die Eisstufen eines steilen Seitengrabens hinauf, bis zu unserer Linken der bergschuhtief schneebedeckte Steig wieder sichtbar wird. Diesem folgend stapfen wir bergwärts und treten im Jungwuchs bald an den Achter heran.

Im Wesentlichen ist er so, wie ich ihn im kargen Frühlicht auf die große Distanz angesprochen habe. Einzig die Stärke seiner Stangen habe ich nicht wenig unter-

schätzt. Die Augsprossen sind kurz und nur schwach gekrümmt, die Eissprossen kaum mehr als fingergliedlang, die Mittelsprossen und Stangenenden herrlich weiß – ein uriger Berghirsch, wie ich ihn mir in den letzten Tagen der Jagdzeit nur wünschen konnte. Und der Zahnabschliff weist ihn gar um ein Jahr älter aus, als ich geglaubt habe – vermutlich hat sein in Re-

lation zum Alter geringes Wildbretgewicht über sein wahres Alter hinweggetäuscht und ihn jünger wirken lassen. Später ziehen wir den Hirsch schräg abwärts, lassen ihn durch extrem steiles Schneegelände in den vereisten Seitengraben hinab und kraxeln mit aller Vorsicht hinterher. Den schmalen Graben hinab fällt das Ziehen dann zwar nicht übermäßig schwer, doch der Eispanzer bricht unter unserem Gewicht meist, was zwar für sicheren Stand sorgt, aber auch dafür, dass wir nicht selten bergschuhtief im eiskalten Wasser stehen. Schließlich sind wir drunten im Hauptgraben angekommen. Den Hirsch nun den kirchdachsteilen Gegenhang hinaufzuwuchten und hernach den schmalen Steig hinauszubugsieren, ist uns zu zweit gänzlich unmöglich.

So steigen wir in den späten Vormittagsstunden talwärts und fahren ins Dorf hinab, um einen guten Freund meines Begleiters abzuholen, der sich bereit erklärt hat, uns bei der nun bevorstehenden Schinderei behilflich zu sein. Gemeinsam kehren wir zum Ort des Geschehens zurück. Erst kurz bevor dieser für uns alle unvergessliche Wintertag schließlich sein letztes Graulicht aushaucht, langen wir mit dem Hirsch endlich am Pajero an.

Die Bergung nimmt den ganzen Tag in Anspruch – erst im letzten Licht langen wir am Auto an.





Jägerwissen

auf dem Prüfstand

14 Fragen zum Thema
Wildtierkunde, Wildtierkrankheiten,
Jagdpraxis, Jagdrecht, Forstkunde ...



1 Welcher Mindestenergiewert ist für die Jagd auf Steinwild notwendig?

- a) mind. 980 J auf 100 m
- b) mind. 1.500 J auf 100 m
- c) mind. 2.300 J auf 100 m

2 Welche Futtermittel dürfen dem Rotwild vorgelegt werden?

- a) Heu
- b) Heu in Kombination mit Grassilage
- c) Heu in Kombination mit Zuckerrüben
- d) Heu in Kombination mit Maissilage

3 Welche Arten sind typische Kulturfolger?

- a) Waschbär
- b) Baummarder
- c) Turmfalke
- d) Schwarzstorch

4 Wie müssen Schusswaffen verwahrt werden?

- a) in einem Waffenschrank
- b) In zerlegtem Zustand, damit sie nicht unmittelbar verwendet werden können.
- c) So, dass sie vor unberechtigtem Zugriff geschützt sind.

5 Welche landwirtschaftlichen Flächen zählen zum Öko-Grünland?

- a) extensive Bergwiese
- b) Streuobstwiese
- c) Fettwiese
- d) Hutweide
- e) Ackerflächen

6 Welche Waldbewirtschaftungsform ist auf der Grafik unten abgebildet?

- a) Kahlschlag
- b) Plenterung
- c) Schirmschlag
- d) Saumschlag



Die Waldbewirtschaftungsform legt fest, welche Methode eingesetzt wird, um das Holz zu ernten, und wie die Verjüngung gefördert werden soll.



7 Welche Parasitosen sind beim Schalenwild häufig?

- a) Lungenwurm
- b) Toxoplasmose
- c) Kalkbeinmilbe
- d) Bandwürmer
- e) Hautdasseln

8 Auf welcher Seite wird der Schützenbruch getragen?

- a) rechts
- b) links

9 Welchen Einfluss hat die Sonnenstrahlung am Morgen auf die Luftmassen?

- a) Sie begünstigt Abwind.
- b) Sie begünstigt Aufwind.

10 Welche Aussagen über den Bartgeier sind richtig?

- a) Er startet seine Brut als einer der Ersten.
- b) Er ist ein aktiver Jäger, der v. a. Steinkitze aus Felswänden reißt.
- c) Er ist ein Zugvogel, der während der Wintermonate in Spanien lebt.
- d) Die Mauser dauert mehrere Jahre.

11 Wie lange werden Gamskitze gesäugt?

- a) 2 bis 4 Monate
- b) 4 bis 6 Monate
- c) 7 bis 12 Monate

12 Wie werden Waffen der Kategorie B definiert?

- a) verbotene Waffen (z. B. Pumpgun)
- b) Waffen, die über ein Magazin mit mehr als zwei Schuss verfügen.
- c) Waffen mit einer Gesamtlänge von weniger als 60 cm

13 Wie lautet die Schusszeit für Muffelwild?

- a) 15.05. bis 31.12.
- b) 01.08. bis 12.11.
- c) 01.08. bis 31.12.

14 Welche Hunderasse ist auf dem Bild rechts oben zu sehen?

- a) Deutsch Langhaar
- b) Großer Münsterländer
- c) Englischer Pointer

Teste dein
Wissen

LÖSUNGEN:
1: c; 2: a, b, d; 3: a, c; 4: c; 5: a, b, d; 6: c; 7: a, d, e;
8: a; 9: b; 10: a, d; 11: b; 12: c; 13: c; 14: b

Präsenz von *Wölfen in Tirol*

Zahlreiche neue Rechtsfragen in Zusammenhang mit möglicher Entnahme von „Problemwolf“

Seit Jahren ist in Tirol eine deutliche Zunahme bei der nachgewiesenen Präsenz von Wölfen (13 Individuen) und damit verbunden von Rissen an Nutztieren (256) und Wildtieren zu verzeichnen. Die Notwendigkeit der Erarbeitung zielgerichteter und zugleich verhältnismäßiger Lösungsansätze ist evident und stellt zahlreiche rechtliche Fragen im Unions-, Naturschutz- und jagdrechtlichen Kontext auf, die zur Beauftragung einer Expertise im Fachgebiet des Strafrechtes führten.

Mag. Martin Schwärzler



Im Sommer 2021 beschloss der Tiroler Landtag die Neufassung jener Bestimmung des Tiroler Jagdgesetzes, worin Maßnahmen bei Schäden durch große Beutegreifer geregelt sind; konkret § 52a Tiroler Jagdgesetz (TJG) 2004 LGBL. Nr. 41/2004 zuletzt geändert durch LGBL. 111/2021. Die Neuregelung sieht im Wesentlichen ein 3-stufiges Verfahren vor: Beim Amt der Tiroler Landesregierung ist ein unabhängiges Fachkuratorium „Wolf-Bär-Luchs“ eingerichtet. Dieses Fachkuratorium hat die Aufgabe, der Landesregierung Auskünfte und allenfalls Empfehlungen hinsichtlich der Beurteilung und Feststellung von Verhaltensauffälligkeiten von großen Beutegreifern sowie daraus abgeleitet notwendiger Maßnahmen bzw. zu deren Dringlichkeit zu geben. Auf Grundlage der Empfehlungen des Fachkuratoriums kann die Landesregierung im nächsten Schritt feststellen, dass von einem Bären, Wolf oder Luchs eine unmittelbare Gefahr für die Sicherheit von Personen oder eine unmittelbare erhebliche Gefahr für



Die Frage der Zulässigkeit der Ausnahme von der ganzjährigen Schonzeit eines Wolfes in zehn Tiroler Jagdteilgebieten wird aktuell am Landesverwaltungsgericht Tirol behandelt.

Weidetiere, landwirtschaftliche Kulturen und Einrichtungen ausgeht. Im Fall der Erlassung einer „Gefährdungsverordnung“ hat die Landesregierung, sofern eine Empfehlung des Fachkuratoriums vorliegt und keine andere zufriedenstellende Lösung besteht, unter Beachtung des Erhaltungszustandes der Art zu bestimmen, dass die Schonzeit bezogen auf die Wildart (konkret Wolf) in einem bestimmten Gebiet für eine bestimmte Zeit aufgehoben wird.

Die Neuregelung hat naturgemäß zu einer Vielzahl von Fragen im jagdlichen und juristischen Umfeld geführt.

Ziel der Regelung sei es, durch die Entnahme eines bestimmten Wolfes, von welchem eben eine Gefährdung ausgehe, weitere Schäden i. S. v. Gefahren zu vermeiden; Konkret ging es um den Wolf 118MATK. Seitens der Jägerschaft wurde die Frage aufgeworfen, wie es aus strafrechtlicher Sicht zu bewerten sei, wenn – zugegeben mit geringer Wahrscheinlichkeit – im von der Aufhebung der Schonzeit betroffenen Gebiet tatsächlich ein anderes Individuum erlegt würde; dies insofern ja kein Wolf auf das Individuum 118MATK angesprochen werden könne. Das Land Tirol beauftragte dies betreffend den renommierten Innsbrucker Strafrechtsprofessor Univ.-Prof. Dr. Andreas Scheil mit der Ausarbeitung einer Expertise zur Frage der strafrechtlichen Relevanz. Die Expertise knüpft an die Frage an, wenn ein Jäger konform dem Bescheid nach § 52a TJG zwar einen Wolf anspricht und erlegt, es sich allerdings nicht um das schadenverursachende Problemtier, sondern um ein anderes Individuum der Wildart Wolf handelt. In seiner Expertise scheidet der Strafrechtsexperte strafbare Tatbestände und strafrechtliche Konsequenzen für die Jagdausübungsbe-

rechtigten in einem solchen Fall aus. Dies selbstverständlich vorausgesetzt, dass die im Bescheid festgelegten Kriterien etwa betreffend das vom Bescheid umfasste Gebiet oder den Zeitraum eingehalten werden.

Mit Bescheid der Tiroler Landesregierung vom 27.10.2021 wurde die ganzjährige Schonzeit für die Entnahme eines Stückes der Wildart „Wolf“ in zehn Jagdgebieten im Oberland aufgehoben und die aufschiebende Wirkung von Beschwerden gegen die Abschussgenehmigung für den Wolf, der im Gebiet zu dem Zeitpunkt nachweislich 59 Schafe getötet hat, aberkannt.

Damit war der Wolf seit Bescheiderlassung am 27. Oktober von der ganzjährigen Schonzeit ausgenommen und durfte bejagt werden.

Gemäß aktuellen Informationen des Landes Tirol hat das Landesverwaltungsgericht Tirol nunmehr die Aberkennung der aufschiebenden Wirkung behoben, nachdem WWF und Ökobüro Beschwerde eingelegt hatten. In der Begründung des Gerichts zur Aufhebung der Aberkennung der aufschiebenden Wirkung heißt es gemäß einer Information des Landes: „... es wäre die volle Wirksamkeit der späteren Gerichtsentscheidung über das Bestehen der aus dem Gemeinschaftsrecht hergeleiteten Rechte nicht sichergestellt. ... Damit wäre das Gebot der Effektivität des Unionsrechts nicht in Einklang zu bringen.“ In der Sache selbst – nämlich der Ausnahme von der ganzjährigen Schonzeit eines Wolfes in zehn Jagdteilgebieten für 60 Tage – hat das Landesverwaltungsgericht nicht entschieden.



Jagdliche Tafeln

Porzellan und Jagd – fürstliche Leidenschaften des Barockzeitalters

Bernd E. Ergert, Direktor des Deutschen Jagdmuseums i. R.

Höfische Jagd und Tafelschmuck

Jagden waren einst Festlichkeiten des Hofes, aber keineswegs ein bloßes Vergnügen für Fürstlichkeiten und Adel. Sie dienten vielmehr der Repräsentation, ja sie wurden sogar häufig zu hochpolitischen Angelegenheiten. Ferner schufen sie eine recht solide Brücke von Fürst zu Volk. Vor allem waren sie – das geht uns hier besonders an – Kunstwerke, und zwar Gesamtkunstwerke einmaliger Prägung, die nach bestimmten festgelegten Regeln abliefen. „Geht, Jagdgenossen, tretet ein zum Palast und besorgt die Mahlzeit. Nach dem Weidwerk hat man Lust an voller Tafel“, sagt schon Euripides 428 v. Chr. in seinem Schauspiel „Hippolitos“.

Mit fortschreitender Zivilisation wuchs die Bedeutung des festlichen Mahles. Das Kochen, die Zusammenstellung des Essens und vor allem seine Darbietung entwickelten sich im Laufe der Jahrhunderte zu einer Kunst. In ihr spielten Anzahl und Kostbarkeiten der Geräte sowie der Tafelschmuck eine bedeutende Rolle, da sie den Wohlstand des Gastgebers erkennen ließen. Durch wertvolles Tafelgerät und Schmuck brachte der Gastgeber seine Person zur Geltung und ehrte zugleich die Gäste. Im 16. Jahrhundert wurde es Mode, die Mundtücher kunstvoll zu gestalten. Gefaltet wurden Tierfiguren unter Zuhilfenahme von Wachsköpfen und mit diesen schuf man Jagdszenen und Tiergärten. Als Anfang des 18. Jahrhunderts in Europa endlich das Geheimnis der

Porzellanherstellung entdeckt wurde, fand auch die Jagd als wichtiges höfisches Ereignis Eingang in die Porzellanherstellung. Zwei wichtige Manufakturen – Meißen und Nymphenburg – möchte ich auf Grund ihrer Einmaligkeit in meiner Betrachtung herausgreifen: August der Starke, Kurfürst von Sachsen, war einer der Bewunderer fernöstlichen Porzellans. Auf sein Drängen hin gelang es dem Alchimisten Friedrich Böttger 1709, das Rätsel der Zusammensetzung zu lösen. Das Zauber- mittel hieß Kaolin,

eine weiße Tonerde, die optimale Formbarkeit, Brennfestigkeit und das schimmernde Weiß wie das der „Porcella-Schnecke“ (Mittelmeerschnecke) garantiert.



Blaue Jagd
(Nymphenburg)



Katalogblatt Nymphenburg

Zwei bedeutende Porzellanmanufakturen in Europa

Bei dem Meißener Jagdporzellan liegt der Schwerpunkt auf den herausragenden Bemalungen mit Jagdszenen auf Tee-, Kaffee- oder Schokoladengeschirr, Tafelservice und großen Deckelvasen. Bei Nymphenburg, dessen Manufaktur 1747 von Kurfürst Max III. von Bayern als „ein Attribut des Glanzes und der Würde“ gegründet wurde, gefällt mir die Vielzahl und die Farbigkeit der Jäger, Reiter und Hunde, die sich als groß angelegte Miniaturjagden aufstellen lassen. In eigens dafür geschaffenen Gartenanlagen mit Bäumen in Pyramidenform, kleinen Kugelbäumchen und Hecken finden die Rote und Blaue Nymphenburger Jagd statt. Kernstück und wertvoller Blickfang ist die von Gottfried Lück geschaffene Curée, der eigentliche Höhepunkt der Parforcejagd. Ein Reiter übernimmt die Trophäe, den Ehrenlauf, während ein Dritter beim Aufbrechen des Hirsches von zwei Meutehunden beobachtet wird. Eine weitere Parforcejagdgruppe Nymphenburgs mit etwas kleineren Figuren, alle Jäger in gelben Uniformen, ist die „Gelbe Frankenthaler Jagd“, benannt nach einer Manufaktur in der Kurpfalz, die unter Kurfürst Carl Theodor mit ihrer älteren Schwester, der Nymphenburger Manufaktur, vereinigt wurde. Seit ihrer Zusammenlegung 1799 tragen die Frankenthaler Modelle also zusätzlich die Nymphenburger Rautenmarke. Ich vermute, dass die gelbe Jagduniform mit den blauen Aufschlägen mit der ehelichen Verbindung der Fürstenhäuser Wettin

und Wittelsbach zusammenhängen könnte. Kurprinz Friedrich Christian von Sachsen heiratete Maria Antonia, die Tochter Kaiser Karls VII., 1747 in Dresden. Vielleicht eine Gelegenheit für die Porzellankünstler, Jagdgruppen in Erinnerung an diese enge familiäre Verbindung mit den gelben Uniformen zu schaffen. Denn in Sachsen sind in dieser Zeit Gelb und Blau die streng vorgeschriebenen Farben für die Parforcejagd, wie auf allen Meißener Porzellanmalereien ersichtlich ist.

Die Kunst der Porzellanherstellung

Als Ausgangsstoffe dienen in genau abgestimmten Mengenverhältnissen und von ausgesuchter Reinheit Kaolin, Quarz und Feldspat. Letztere werden fein gemahlen und mit dem in Wasser aufgeschlämmten Kaolin gemischt. Durch Auspressen des Wassers entsteht der sogenannte Massekuchen, der über lange Zeit feucht in Kellern abgelagert wird. Nach diesem „Mauken“ und einer Reifung wird diese Masse in einer Schlagmaschine entlüftet und homogenisiert. Die Porzellanmasse kommt jetzt in entsprechende Gipsformen, wobei der Gips das Wasser entzieht.

Ehe die geschickten Hände der „Bossierer“ die einzelnen Stücke zu einer Gesamtfigur zusammenfügen können, muss das gebildete Formstück am Gips völlig austrocknen. Viele Teile wie Knöpfe, Zügel, Sporen, Pflanzen oder Blätter u. ä. müssen von Hand geformt und angesetzt werden. Nach einem Brand von ca. 950° C versieht man es durch Eintauchen mit einer Glasurschicht und brennt es dann erneut bei ca. 1.400° C. In den Malstuben werden jetzt jede Figur und jedes auf der Drehscheibe geformte Geschirrstück frei von Hand zu farbigem Leben erweckt. In einem dritten Brand, dem „Dekorbrand“, wird die Bemalung fest mit der Glasur verschmolzen. Edelste Erde in idealisierter Form, von Künstlerhand gestaltet und durch Feuer unabänderlich verschmolzen, ist so entstanden.



Hofjäger Johann Georg Wenzel, Modell von Johann Joachim Kaendler (1743-1744), Marke: unterglasurblau, gekreuzte Schwerter, staatl. Kunstsammlung Dresden

NOSTALGISCHE FUNDGRUBE



Berufsjäger in Obsteig



Karl Pirktl mit Doppelabschuss
in Aschland mit seinem treuen
Begleiter BGS Arco in den 60ern.



An die 40 Jahre verrichtete
Karl Pirktl das Amt des
Berufsjägers in Obsteig
und sorgte für Schutz und
Wohl der Wildtiere in seinem
Aufsichtsgebiet.

BESITZEN AUCH SIE INTERESSANTE JAGDFOTOS AUS ALTEN TAGEN?

Dann schicken Sie diese samt
kurzem Kommentar und Jahreszahl
der Aufnahme unverbindlich an den

Tiroler Jägerverband
Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck
E-Mail: info@tjv.at

Die besten und interessantesten Fotos
werden in unserer Zeitschrift „JAGD IN TIROL“
je nach vorhandenem Platz veröffentlicht.

Geschenkideen

Erhältlich in unserem Online-Shop

www.wildestirol.at

und in unserer Geschäftsstelle in Innsbruck



**EURO
79,90**
inkl. MwSt.

Gamshackl mit Stiel

Unsere neue Gamshackl wurde aus dem Holz der Esche gefertigt und hat eine Stiellänge von 38 cm. Das Gewicht der gesamten Hackl beträgt 0,7 kg, wobei allein nur der Axtkopf ein Gewicht von 0,5 kg aufweist. Die Gamshackl eignet sich perfekt für Holzarbeiten, wie zum Beispiel für den Hochsitzbau im Sommer oder das Holzhacken für den Ofen im Winter.

Zirm-Drop-Set „Style“ 0,5 lt. / 1,0 lt.

Die „Original Zirm-Drops“ werden in leidenschaftlicher Handarbeit aus dem Mondholz uralter Zirbelkiefern aus einer der höchstgelegenen Zirbenregionen der Alpen gefertigt. Die Deckel aus Zirbenholz verschließen die Wasserkaraffe, behüten und bereichern den Inhalt und verströmen einen warmen und zentrierenden Duft, der über lange Zeit freigesetzt wird und das Wasser mit einem angenehmen Zirbengeschmack veredelt.



**AB EURO
31,90**
inkl. MwSt.

Zirbenberg-Set

Der Tiroler Zirbenberg sorgt mit seinem Duft für herzliche Momente. Ein kraftvolles Stück Tiroler Bergluft für Ihr Zuhause! Das Tiroler Zirbenberg-Set, bestehend aus feinsten Zirbenflocken und einer raffinierten Komposition aus Zirbenöl mit Zirbenholzextrakt, zaubert den Duft von Zirbenwäldern in Ihr Zuhause oder ins Büro.

Anwendung: Füllen Sie die feinen Zirbenflocken in die Ausbohrung und träufeln einige Tropfen vom Zirben-Herz-Duft darauf. Sorgt für ein harmonisches Zirbenduftbouquet.



**EURO
25,90**
inkl. MwSt.

Minikissen Zirbe

Unser Minikissen ist mit feinen Zirbenflocken und Hirse aus biologischem Anbau befüllt und wurde mit einem Johanniskrautextrakt angereichert.

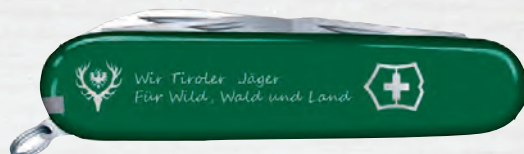
Es eignet sich perfekt als kleine, nette Geschenksidee und hat die Maße 14x17 cm.



**EURO
9,90**
inkl. MwSt.

Taschenmesser „Wir Tiroler Jäger“

Unser Taschenmesser Modell „Spartan“, bedruckt mit dem Spruch „Wir Tiroler Jäger – Für Wild, Wald und Land“, ist ein ideales Werkzeug für den täglichen Gebrauch, welches mit 12 Funktionen (Stech-, Bohr- und Nähahle; Korkenzieher; Schlüsselanhänger; Drahtstabilisator; Kapselheber; Schraubendreher 3 und 6 mm; große und kleine Klinge; Dosenöffner; Zahnstocher; Pinzette) ausgestattet ist. Für den Griff wurde ein besonderer Lack zum Schutz vor Kratzern verwendet. Das Taschenmesser hat eine Länge von 9,1 cm und wiegt nur 59 Gramm.



**EURO
25,00**
inkl. MwSt.





MITTEILUNGEN DER GESCHÄFTSSTELLE

GESCHÄFTSSTELLE:

Meinhardstraße 9,
6020 Innsbruck
Telefon: 0512 / 57 10 93
Fax: DW 15
E-Mail: info@tjv.at
www.tjv.at

BÜROZEITEN:

von Montag bis Donnerstag
jeweils von 7.30 bis 17.00 Uhr
Freitag von 7.30 bis 12.00 Uhr

IN DER GESCHÄFTSSTELLE ERHÄLTlich:

- ➡ DVD „Im Bann dieser Berge“
€ 35,-
- ➡ Buch „Wild^{es} Tirol – Lehrbuch
des Tiroler Jägerverbandes“
€ 130,-
- ➡ Verbandsabzeichen für den
Hut als Anstecknadel
- ➡ Jagderlaubnisschein-Vor-
drucke
- ➡ Wildbretanhänger
- ➡ Verschiedene Hinweistafeln
- ➡ Autoaufkleber
- ➡ Musterpachtverträge

RECHTSBERATUNG:

Nach telefonischer Voranmeldung
(0512 / 57 10 93) können kurz-
fristig Termine mit unserem
Rechtsreferenten Univ.-Prof. Dr.
Franz Pegger vereinbart werden.

KOSTENLOSE SERVICEHOTLINE:

Die Geschäftsstelle des Tiroler
Jägerverbandes ist auch unter
der kostenlosen Telefonnummer
0800 / 24 41 77 erreichbar!

Der Tiroler
Jägerverband wünscht
allen Jägerinnen und Jägern
mit ihren Familien ein

*frohes
Weihnachtsfest,*

viel Glück und Gesundheit
für 2022, guten Anblick
und ein kräftiges
Weidmannsheil!



7. Internationale Jagd- und Schützen- tage auf Schloss Grünau



Die Jagdmesse auf Schloss Grünau war auch heuer ein voller Erfolg und lockte viele Besucher aus dem In- und Ausland an.

Zufriedenheit, Erfolg und beste Stimmung – mit diesen Begriffen kann man die „7. Internationalen Jagd- und Schützen- tage“ kurz zusammengefasst umschreiben. Rund 400 zufriedene Aussteller und rund 24.000 begeisterte Besucher waren bei der Messe in Grünau dabei – Deutschlands größte Outdoormesse für Jäger und Schützen hat damit nachhaltig und erneut ihre Bedeutung unter Beweis gestellt.

Besonders beeindruckend war die deutliche Steigerung der Fachbesucher, die aus ganz Deutschland und den benachbarten Ländern den Weg nach Grünau gefunden haben.

Entsprechend hoch war demzufolge auch die Kaufkraft. Den Besuchern hat besonders die hohe Qualität der Messe gefallen und es war immer wieder zu hören, dass Grünau zu Recht als Deutschlands schönste Jagdmesse bezeichnet wird. Auch von Seiten der Vereine und Verbände war nur allergrößtes Lob zu hören und der Deutsche Jagdpräsident, Dr. Volker Böhning, die Präsidentin des Landesjagdverbandes Nordrhein-Westfalen, Nicole Heitzig, sowie der Landesjägermeister aus Baden-Württemberg, Dr. Jörg Friedmann, haben bereits auf der Messe ihr Kommen für das nächste Mal wieder zugesagt. Gleiches gilt für die

Schützen, bei denen der stellv. bayerische Landesschützenmeister Albert Euba nur größtes Lob für die Messe übrighatte.

Besonders positiv war hier die deutlich stärkere Beteiligung der Hersteller aus der Sportwaffenbranche zu verzeichnen. Ein weiterer Publikumsmagnet war wie immer das einzigartige, stimmige Rahmenprogramm sowie das gemütliche Festzelt mit großem Biergarten im Innenhof des Schlosses. Spannende Diskussionsrunden zu aktuellen Themen auf der Bühne in Halle 4 erzielten große Resonanz bei den Zuhörern und vielen Medienvertretern.

Der erstmals durchgeführte bundesweite Jägerinnentag begeisterte auch Jägerinnen über die Grenzen Deutschlands hinaus und so verwundert es nicht, dass dieser Tag ab sofort eine feste Einrichtung auf der Messe bleiben wird. Ein herzlicher Weidmannsdank an alle Aussteller, Vereine, Verbände, Partner und Besucher! Freuen wir uns schon heute gemeinsam aufs Wiedersehen im nächsten Jahr, wenn es im Oktober 2022 wieder heißt:

Auf geht's zu den „8. Internationalen Jagd- und Schützen- tagen“ vom 14. bis 16. Oktober 2022 im Schloss Grünau in Neuburg a. d. Donau bei Ingolstadt!

Hubertus Reich

BAUERNREGELN DES MONATS DEZEMBER

Über das gesamte Jahr verteilt gibt es sie – die Bauernregeln. Diese Bauernweisheiten, die das Wetter aufgrund langjähriger Beobachtung im landwirtschaftlichen Alltag vorhersagen, stimmen manchmal, manchmal aber auch nicht. Die Bauernregeln sind jedenfalls oft unterhaltsamer als die seriöse Wetterprognose. Und manchmal liegen beide Vorhersagen falsch.

BAUERNREGELN IM DEZEMBER

- ➡ Auf einen dunklen Dezember folgt ein fruchtbares Jahr.
- ➡ Im Dezember sollen Eisblumen blüh'n, Weihnachten sei nur auf dem Tische grün.
- ➡ Nebel vor Weihnachten ist Brot, Nebel nach Weihnachten ist Tod.
- ➡ Wenn es Weihnachten flockt und stürmt auf allen Wegen, das bringt den Feldern Segen.
- ➡ Christtag feucht und nass, gibt leere Speicher und Fass.

LOSTAGE IM DEZEMBER

- 01. Dezember:** Fällt auf Eligius ein kalter Wintertag, die Kälte vier Monate dauern mag.
- 07. Dezember:** Ist Ambrosius schön und rein, wird Florian (22.12.) ein Wilder sein.
- 17. Dezember:** Ist St. Lazarus nackt und bar, macht einen linden Februar.
- 24. Dezember:** Hängt zur Weihnacht Eis von den Weiden, kannst du zu Ostern Palmen schneiden.
- 31. Dezember:** Ist's zu Sylvester hell und klar, steht vor der Tür das neue Jahr!

Quelle: www.wissenswertes.at



Rehwildreferententag 2021



Die Rehwildreferenten trafen sich heuer zum Austausch im Debanttal im Bezirk Lienz.

Dieses Jahr lud der Osttiroler Bezirksreferent Walter Angermann zum Referententag. Bei sehr schönem Wetter führte uns Nationalpark-Ranger Andreas Angermann durch das wunderschöne und riesengroße Debanttal, von Seichenbrunn bis zur Hofalm. Dort wurden wir vom Jagd-

pächter Michael Eder empfangen, der uns unter anderem das von ihm entwickelte Wolfabwehrhalsband vorstellte. Im Anschluss daran präsentierte uns der Bezirksjägermeister Hans Winkler den Bezirk Lienz und dessen Eigenheiten aufgrund seiner topografischen Nähe zu Kärnten. Auch

das Präsidium des Tiroler Jägerverbandes war durch sein Mitglied Hermann Haider beim Rehwildreferententag vertreten.

Unverändert wie jedes Jahr, waren auch diesmal wieder folgende Themen die Hauptdiskussionspunkte der anschließenden Versammlung der Rehwildreferenten:

- Fütterungsauffassung
- Fütterungsbeiträge beim Rehwild
- Kitzgeißen-Abschuss erst ab 01.08., da eine frühere Bejagung aus jagdethischer Sicht sehr bedenklich ist;
- Anrechnung der Kitze von Fallwildgeißen – auch bei Verkehrsunfällen – ab dem 01.04., da diese Kitzgeißen auch bei der Zuwachsberechnung für den Abschussplanung miteinbezogen werden bzw. wurden;

Leider fanden auch heuer wieder einige Bezirksreferenten nicht die Zeit, an dem sehr gut organisierten und geglückten Referententag, für den ich mich bei der Familie von Walter Angermann sowie dem Jagdbezirk Lienz für die Organisation herzlich bedanken möchte, teilzunehmen.

WM Robert Neururer, Landesrehwildreferent

Weidmannsruh unseren Weidkameraden

Dr. Franz Haller
D-Strasslach, 97 Jahre

Albin Zangerl
Strengen, 89 Jahre

Dr. Giovanni Brega
I-Milano, 82 Jahre

Anton Stemberger
St. Veit i. Def., 80 Jahre

Dr. Siegfried Otto Klich
D-Lichtenau, 71 Jahre

Josef Wurm
Weerberg, 71 Jahre



VELJKO VARICAK

TROPHÄENBEWERTUNG DER EUROPÄISCHEN WILDARTEN

Erscheinungsjahr: 2007, Hardcover, 140 Seiten
ISBN: 978-3-7888-1230-0, **Preis: € 24,95**

Verlag J. Neumann-Neudamm, c/o NJN Media AG
Schwalbenweg 1, D-34212 Melsungen
Bestellung: JANA Jagd + Natur, Tel.: +49 (0) 5661 92620
E-Mail: info@jana-jagd.de

Dieses Buch ist das Standardwerk für alle passionierten Jagdfreunde, die auf eine ausführliche Darstellung der CIC-Trophäenbewertung der europäischen Wildarten nicht länger verzichten möchten. Neben allen Hilfsmitteln zur Vermessung und Beurteilung von Trophäen nach CIC-Punkten, Anweisungen des CIC für die Organisation von Jagdausstellungen und Trophäenbewertungen, finden Sie hier die Richtlinien zur Medaillenvergabe nach internationalem CIC-Reglement und aktuelle Listen der international stärksten Trophäen.

BUCHTIPP
**BEIM
VERLAG
ERHÄLTlich**



Ein Weidmannsheil den Jubilaren im Dezember

94 Zur Vollendung des 94. Lebensjahres:
Strasser Siegfried, Kartitsch

92 Zur Vollendung des 92. Lebensjahres:
Oberleitner Leonhard, Going a. W. K.;
Dipl.-Ing. Richter Josef, D-Altenbuch; **Sommer** Josef, Innsbruck

91 Zur Vollendung des 91. Lebensjahres:
Erfurt Wilhelm, D-Schwelm; **Filippi** Carlo, I-Arcugnano

90 Zur Vollendung des 90. Lebensjahres:
Hilber Andreas, Trins

89 Zur Vollendung des 89. Lebensjahres:
Ploner Franz, Tösens; **Schletterer** Kurt, Inzing

88 Zur Vollendung des 88. Lebensjahres:
Glaser Otto, D-Igensdorf; **Guggenberger** Josef, D-Kiefersfelden; **Kuntner** Leo, Stams

87 Zur Vollendung des 87. Lebensjahres:
Fichtinger Franz, Heitzles; **Kofler** Maximilian, Tux; **Lutz** Heinz, Kufstein; **Konsul Pöhl** Johann, Vomp; **Steinringer** Josef sen., Oberlienz; **Wegmair** Helmut, Tulfes

86 Zur Vollendung des 86. Lebensjahres:
Asslinger Josef, Jochberg; **Brunner** Josef, Fieberbrunn; **Gastl** Johann, Galtür; **Götz** Alois, Buch i. T.

85 Zur Vollendung des 85. Lebensjahres:
Bodendieck Wilfried, D-Bücken; **Böttner** Erwin, D-Bochum; **Falch** Otmär, Flirsch; **Schöpfer** Anton, Ainet; **Tanzer** Hans, Rum

84 Zur Vollendung des 84. Lebensjahres:
Duregger Heinrich, Lienz; **Fischer** Johann, Langkampfen; **Gwiggner** Thomas, Wildschönau; **Innerkofler** Michael, Kitzbühel; **Sprenger** Anton, Jungholz; **Walter** Nikolaus, Galtür; **Dr. Weber** Walter, D-Weilheim

83 Zur Vollendung des 83. Lebensjahres:
Gasser Rupert, CH-St. Croix; **Hardieck** Peter, D-München; **ROJ Lechleitner** Bernhard, Hinterhornbach; **Magerle** Wolfgang, Gallzein; **Müller** Karl, Roppen; **Dr. Schiestl** Hansjörg, Innsbruck; **Traxler** Johann, Hopfgarten i. Br.; **Wögerer** Karl, Eschenau

82 Zur Vollendung des 82. Lebensjahres:
Brix Hans Peter, Innsbruck; **Eller** Thomas, St. Ulrich a. P.; **Hellrigl** Fritz, Telfs; **Kautz** Rolf, D-Konz; **Lackner** Franz, Langkampfen; **Mair** Josef, Axams; **Pfeifer** Josef, Kappl; **Raggl** Roman, Arzl i. P.; **Raich** Alfred, Stams; **Reber** Martin, CH-Horboden; **Resch** Josef, I-Brixen; **Schweinberger** Josef, Hart i. Z.; **Sonnweber** Karl, Ötz; **Trixl** Sebastian, Hochfilzen; **Zielke** Erwin, D-Euskirchen

81 Zur Vollendung des 81. Lebensjahres:
Allritz Rolf-Rüdiger, D-Hamburg; **Aufinger** Thomas, Kufstein; **Bösch** Dietmar, D-Düsseldorf; **Egger**

Hansjörg, Oberperfuss; **Ehrenstrasser** Helmut, Innsbruck; **Koch** Josef, Höfen; **Kohn** Alwin, D-Günzburg; **Pfeifer** Fritz, Imst; **Pfingstag** Eva Maria, D-Heilbronn; **Reinstadler** Sonja, Telfs; **Ing. Schuler** Josef, Kramsach; **Strigl** Johann, Sautens

80 Zur Vollendung des 80. Lebensjahres:
Angerer Johann, Söll; **Angermann** Anton, Nußdorf-Debant; **Eder** Wolfgang, Kirchdorf i. T.; **Juen** Agnes, Zams; **Knabl** Herbert, Fließ; **Krust** Ottokar, D-Kenzingen; **Larcher** Othmar, I-Eppan; **Mader** Wilhelm, F-Magstatt Le Bas; **Pichler** Paul, Ötztal Bahnhof; **Ploner** Alois, Buch i. T.; **Ramesberger** Herbert, Linz; **Senfter** Otto, Innervillgraten; **Stoll** Oswald, Steinach a. Br.; **Tonauer** Josef, Achenkirch; **Weber** Hubert, Nassereith; **Wolsegger** Sylvester, Matrei i. O.

79 Zur Vollendung des 79. Lebensjahres:
Buchauer Nikolaus, Westendorf; **Cappelletti** Romedio, I-Sopramonte; **Ehrenstrasser** Josef, Breitenbach; **Fritz** Helmut, Haslau; **Fürutter** Herbert, Innsbruck; **Garber** Helmut, Oberndorf i. T.; **Geiler** Klaus, Heinfels; **Hell** Hermann, Innsbruck; **Kitzbichler** Hermann, Erl; **Ing. Kührschlager** Friedrich, Ried; **Raich** Norbert, Feichten; **Rieser** Siegfried, Kirchbichl; **Von Raesfeld** Klaus, D-Egling; **Wimpissinger** Horst, Ried i. Z.

78 Zur Vollendung des 78. Lebensjahres:
Antinori Lodovico, I-Florenz; **Falkner** Hans Nikolaus, Sölden; **Hechenberger** Michael, Kirchdorf i. T.; **Kolb** Herbert, Haiming; **Köllensperger** Hans Jürgen, I-Bozen; **La Roche** Jean Jacqüs, CH-Oberwil; **Ladstätter** Hans Peter, Jenbach; **Mittendorfer** Erich, Grimsing; **Ötzbrugger** Friedrich, Karres; **Ram** Klaus, Aschau i. Z.; **Steinmauer** Wolfgang, Altmünster; **Stöckl** Leonhard, Oberndorf i. T.; **Thurnbichler** Hermann, Thaur; **Wolf** Herbert, Tobadill; **Wollner** Leo, D-München

77 Zur Vollendung des 77. Lebensjahres:
Bachmann Heinrich, Leisach; **Bamberger** Josef, Achenkirch; **Bichler** Josef, Gramstetten; **Erhart** Emil, Fließ; **Felderer** Alois, I-Sarnthein; **Friedrich-Liebenberg** Jörg, D-München; **Fuchsberger** Walter, Landeck; **Gatt** Simon, Vals; **Gaugg** Heinrich, Scharnitz; **Grießer** Josef, Pians; **Heim** Franz, Kirchberg i. T.; **Heim** Robert, Kössen; **WM Keuschnick** Anton, Ebbs; **Leitner** Viktor, St. Jakob i. Def.; **Ragogna** Gerhard, Innsbruck; **Stock** Franz, Finkenberg; **Wechselberger** Gottfried, Jerzens; **Zoppas** Enrico, I-Conegliano

76 Zur Vollendung des 76. Lebensjahres:
Erharder Andreas, Hopfgarten i. Br.; **Fink** Anton, CH-Kreuzlingen; **Geisler** Vitus, Mayrhofen; **Haefele** Otto, Kaunerberg; **Hegner** Werner, CH-Galgenen; **Herrmann** Hans, D-Nidderau-Ostheim; **Hopfner** Gerald, D-Oberreichenbach; **Kapferer** Erich, Umhausen; **Lener** Franz, Innsbruck; **Maurer** Heinz, I-Dietenheim; **Schöpf** Gotthard, Galtür

75 Zur Vollendung des 75. Lebensjahres:
Aichner Rosa, Lienz; **Auer** Nikolaus, Um-

hausen; **Bucher** Heinrich, CH-Fisibach; **Eberl** Alois, Finkenberg; **Dr. Genelin** Freerk, Seefeld i. T.; **Hofer** Christine, Neustift i. St.; **Holzeis** Johann, Mieming; **Holzheimer** William, D-Burgwallbach; **Knapp** Franz, Weerberg; **Koglek** Walter, Finkenberg; **Dr. Kopf** Christof, Axams; **Peer** Günther, Mutters; **Prentner** Herbert, Micheldorf; **Schmid** Anton, Oetz; **Stäudel** Dieter Paul, D-Obermeitingen; **Wieser** Franz, Schwaz; **Wieser** Ernst, D-München; **Zingg** Christian, CH-Trimmis

70 Zur Vollendung des 70. Lebensjahres:
Aichner Josef, I-Barbian; **Aregger** Franz, CH-Luzern; **Burger** Helmut, Kirchdorf i. T.; **Costa** Franco, CH-Celerina; **Dr. Ebm** Werner, Wien; **Ebneter** Bruno, CH-Maienfeld; **Gosch** Siegfried, Zams; **Gredler** Thomas, Kirchberg i. T.; **Hochkogler** Matthäus, Kirchberg; **Jehle** Otto, St. Anton a. A.; **Jehle** Eugen, Kappl; **Piazza** Mariano, I-Valli Del Pasubio; **Press-laber** Josef Alois, Matrei i. O.; **Ragg** Hubert, Feichten; **Ranalter** Friedrich, Neustift i. St.; **Schmid** Roland, Grins; **Schneider** Johann, Absam; **Schwingshackl** Alois, I-Prags; **ROJ Thumer** Friedrich, Steinberg a. R.; **Dr. Widmann** Ekkehard, Stumm

65 Zur Vollendung des 65. Lebensjahres:
Brandmeier Alfons, D-Reichertsheim; **Entstrasser** Georg, St. Johann i. T.; **Farthofer** Siegfried, Angath; **Geisler** Wilfried, Tux; **Gredler** Stefan, Mayrhofen; **Gstrein** Martinus, Sölden; **Gufler** Johann, CH-Speicher; **Hechenberger** Josef, Jochberg; **Hörl** Franz, Gerlos; **Hueber** Rudolf, Reith b. S.; **Jäger** Dorothea, Söll; **Kreidl** Josef, Steinach a. Br.; **Lackner** Balthasar, Kirchdorf i. T.; **Lindner** Simon, Oberndorf i. T.; **Matt** Hubert, Flirsch; **Moling** Oskar, I-La Val; **Dr. iur. Morandell** Alfred, Volders; **Neuhauser** Johann, Maurach a. A.; **Paolazzi** Rosa, Tarrenz; **Pechlaner** Maximilian, Innsbruck; **Pfausler** Gabriel, Roppen; **Pfister** Wilhelm, Mayrhofen; **Dr. Reischl** Herbert, Lienz; **Riedl** Gerhard, Mühlbachl; **Scheiber** Christian, Sölden; **Schmid** Lucia, See; **Stadlwieser** Erich, Kaunertal; **Steiger** Christian, St. Johann i. T.; **Wille** Alois, Wens; **Zauner** Erwin, Pettnau

60 Zur Vollendung des 60. Lebensjahres:
Brabant Martin, Gerlos; **Gstir** Manfred, Zams; **Dr. Heininger** Peter, Innsbruck; **Ilg** Britta, D-Stuttgart; **Jenewein** Josef, St. Jodok; **Kraxner** Edmund, Landeck; **Lanthaler** Hermann, I-Brunek; **Motz** Marianne, Mutters; **Rudigier** Ferdinand, Haiming; **Rungaldier** Johann, I-Jenesien; **Schmidt** Thomas, Nauders; **Soier** Martin, Uderns; **Stolz** Werner, Innsbruck; **Velik** Reinhold, Innsbruck; **Volland** Klaus, Kramsach; **Von Mengden** Simone, D-Königsbrunn; **Walch** Andreas, Vomp; **Widauer** Maximilian, Schwoich

Auf Wunsch kann auf die Gratulation an die Jubilare unter den Mitgliedern des Tiroler Jägerverbandes jederzeit verzichtet werden.
E-Mail: info@tjv.at | Tel.: 0 512 571093



MITTEILUNGEN CIC

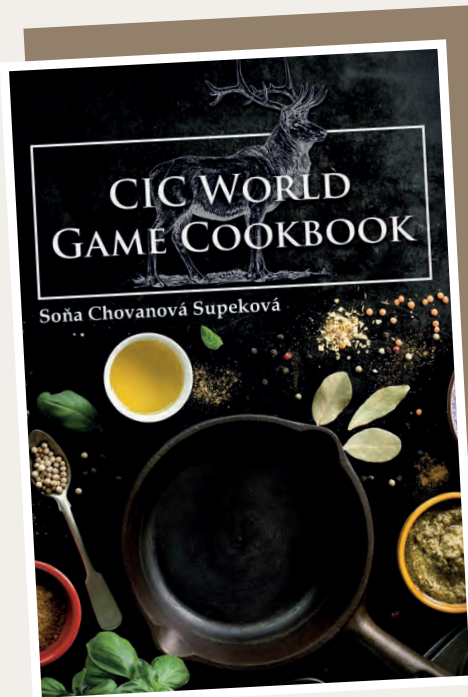
INT. RAT ZUR ERHALTUNG DES WILDES UND DER JAGD

Die Wildbret-Bewegung: CIC World Game Cookbook

Die neuesten Ernährungstrends besagen, dass Wildbret eines der Lebensmittel der Zukunft ist. Wildbret ist gesund, biologisch und kann auf nachhaltige Weise gewonnen werden. Wenn wir mehr Wildbret in unseren Speiseplan aufnehmen, ist das eine gute Möglichkeit, nachhaltige Ernährungspraktiken zu unterstützen und gleichzeitig köstliche und nahrhafte Gerichte zu probieren!

Das „CIC World Game Cookbook“ wurde auf der 67. Generalversammlung in Budapest im September vorgestellt, und wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass Sie Ihr eigenes Exemplar des Buches jetzt vorbestellen können! Das Kochbuch ist eine Sammlung von 209 Wildrezepten aus 66 verschiedenen Ländern und Regionen. Autorin des Buches ist die Vorsitzende der CIC-Arbeitsgruppe Artemis, Dr. Soňa Chovanová Supeková.

Der Preis beträgt – inklusive Porto und Verpackung – € 40,-. Um Ihr Exemplar vorzubestellen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an communications@cic-wildlife.org! Wir möchten Sie ermutigen, unser Kochbuch weiter zu verbreiten, damit wir die Wildbret-Bewegung in Gang bringen können!



Venison medallions with hunter's sauce (Medallones de Ciervo con salsa cazadora)

When studying game recipes from all over the world, it is interesting to see what lies behind the word "hunting". In the case of this recipe for venison medallions with hunter's sauce, it is precisely as described - a sauce for hunters. The world is made up of many people, tastes and countries and, as a result, many different hunting sauces. However, the two basic ingredients that are normally found in most hunting sauces are game and juniper berries.

Preparation

Brush the deer tenderloin with cherry liqueur and roll in the crushed black peppercorns and juniper berries. Let the meat rest, covered, for at least 1 hour. If you have seedless grapes, dip them in hot water for 2-3 minutes and cut them in half. If they have seeds, peel off the thick skin after steaming them.

Fry the rested meat in hot butter in a frying pan, frying very well on each side for 3-4 minutes. Season the meat with salt and let it rest, covered, for 15-20 minutes. Add the venison stock and red wine to the already fried butter, and allow to reduce over a low heat until one third of the liquid is gone. Once reduced, strain, add halved pitted cherries and halved grapes, worcestershire sauce and season lightly with salt. Simmer gently for no more than 30 seconds.

Serve the sliced meat on the sauce. As a side dish, you can serve cooked white rice or lightly seasoned lettuce, together with tomatoes and grilled mushrooms.

Ingredients (for 2 servings):

- 1 young deer sirloin
- 20g dried juniper berries
- 10g whole black peppercorns
- 4 TBSP cherry liqueur
- Bunch of pink grapes (ideally seedless)
- 300ml game broth
- 200ml strong red wine
- 150g sour cherries (halved and pitted)
- 1-2 TBSP worcestershire sauce
- 1-2 TBSP butter



2 hours





Hubertusfeier in Gerlos

Am 6. November lud die Bergjagd in Gerlos zur Hubertusfeier. Jagdpächter Franz Hörl begrüßte Freunde und Gäste, insbesondere die Abschussnehmer des Reviers und die Jägerschaft der Nachbarreviere, sowie Ehrengast Landesjägermeister Anton Larcher. Für die Hubertusfeier wurde eine 14-jährige Gamsgeiß als Hubertusgams gesegnet.

Landesjägermeister Anton Larcher betonte in seiner Ansprache die Wichtigkeit der Jagdkultur in unserem Land

und diese zu erhalten: „Wir alle sind dazu aufgerufen, die Fahne der Jagdkultur hochzuhalten. Überall gilt es, das Weidwerk zu verteidigen und den vielen unwissenden Mitmenschen zu erklären, was Jagd bedeutet. Ich möchte den Erlegern und den Mitgliedern der Jagd Gerlos mein persönliches Weidmannsheil aussprechen: Denn eines kann uns keiner nehmen und das ist die wahre und die persönliche Freude an einer weidgerechten Jagd!“

TJV



Jagdpächter Franz Hörl lud zur Hubertusfeier in die Gerlos ein.

SONNEN- & MONDZEITEN DEZEMBER 2021

DEZEMBER 2021	SONNENZEITEN		MONDZEITEN	
	☀	☀	☾	☾
01 Mi	07:41	16:27	03:39	14:50
02 Do	07:43	16:26	05:01	15:15
03 Fr	07:44	16:26	06:26	15:46
04 Sa	07:45	16:25	07:54	16:26
05 So	07:46	16:25	09:15	17:20
06 Mo	07:47	16:25	10:25	18:27
07 Di	07:48	16:25	11:19	19:44
08 Mi	07:49	16:25	11:59	21:04
09 Do	07:50	16:25	12:28	22:21
10 Fr	07:51	16:24	12:52	23:35
11 Sa	07:52	16:24	13:12	----
12 So	07:53	16:25	13:29	00:45
13 Mo	07:54	16:25	13:46	01:53
14 Di	07:55	16:25	14:03	03:00
15 Mi	07:55	16:25	14:22	04:06
16 Do	07:56	16:25	14:44	05:12
17 Fr	07:57	16:25	15:12	06:18
18 Sa	07:57	16:26	15:45	07:23
19 So	07:58	16:26	16:26	08:23
20 Mo	07:59	16:27	17:17	09:17
21 Di	07:59	16:27	18:16	10:02
22 Mi	08:00	16:28	19:21	10:39
23 Do	08:00	16:28	20:29	11:09
24 Fr	08:00	16:29	21:40	11:34
25 Sa	08:01	16:29	22:50	11:55
26 So	08:01	16:30	----	12:14
27 Mo	08:01	16:31	00:02	12:33
28 Di	08:02	16:32	01:16	12:52
29 Mi	08:02	16:33	02:33	13:14
30 Do	08:02	16:33	03:55	13:41
31 Fr	08:02	16:34	05:20	14:15

1. BIS 15. JÄNNER 2022

01 Sa	08:02	16:35	06:43	15:01
02 So	08:02	16:36	08:00	16:01
03 Mo	08:02	16:37	09:03	17:14
04 Di	08:02	16:38	09:51	18:35
05 Mi	08:02	16:39	10:26	19:57
06 Do	08:01	16:40	10:53	21:16
07 Fr	08:01	16:42	11:15	22:30
08 Sa	08:01	16:43	11:34	23:41
09 So	08:00	16:44	11:51	----
10 Mo	08:00	16:45	12:08	00:49
11 Di	08:00	16:46	12:27	01:56
12 Do	07:59	16:48	12:48	03:02
13 Fr	07:59	16:49	13:14	04:08
14 Sa	07:58	16:50	13:45	05:14
15 So	07:58	16:52	14:23	06:15



PETER BERTHOLD

AUERHUHN

EIN URVOGEL VERSCHWINDET

Hardcover, 1. Auflage 2021, 288 Seiten, 50 Farbfotos
ISBN: 978-3-4401-7266-7, Preis: € 22,-

Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co. KG
Pfizerstraße 5-7, D-70184 Stuttgart
Tel.: 0711/21 91-0 (Zentrale), info@kosmos.de

BUCHTIPP
IM
BUCHHANDEL
ERHÄLTICH

Ein Urvogel verschwindet. Das sagt Prof. Peter Berthold, der bekannte Ornithologe und Vogelschützer, über das Auerhuhn. Seit über 65 Jahren beobachtet, erforscht und begleitet er dieses „urige“, hierzulande immer seltenere Geschöpf. Emotional und engagiert berichtet er von der dramatischen Geschichte einer Art, die wie kaum eine andere Sinnbild für die Fauna des deutschen Waldes ist. Sein Fachwissen wird bereichert von persönlichen Erzählungen aus sechs Jahrzehnten eindrucksvoller Erlebnisse auf seinen Beobachtungstouren im Schwarzwald.

ACHTUNG!

In Hinblick auf die Corona-Maßnahmen können Veranstaltungen abgesagt oder auf Online-Webinare umgestellt werden. Angemeldete TeilnehmerInnen werden informiert.

TJV-AKADEMIE-PROGRAMM 2022

Der Tiroler Jägerverband arbeitet bereits mit Hochdruck daran, ein abwechslungsreiches und spannendes Jahresprogramm für das Jahr 2022 zu erstellen. Jägerinnen und Jäger genauso wie Naturinteressierte bekommen wieder zahlreiche Veranstaltungen geboten. Neben der Wiederholung von bereits seit mehreren Jahren beliebten und stets ausgebuchten Vorträgen und Seminaren werden auch neue Themen ihren Platz finden. Darüber hinaus erfolgt eine Fortsetzung der in den vergangenen Monaten sehr gut angenommenen Webinare.

Bis Jahresende sind noch einige wenige Veranstaltungen geplant, darunter auch ein Online-Seminar mit der Möglichkeit der Anrechnung als § 33a-Fortbildung für Jagdschutzorgane (im Ausmaß von zwei Stunden). Ab dem Frühjahr hoffen wir, auch wieder verschiedenste Präsenzveranstaltungen organisieren zu können, welche aufgrund von COVID-19 in den vergangenen beiden Jahren leider nur begrenzt möglich waren. Hierbei gilt es natürlich, jederzeit die aktuellen Maßnahmen entsprechend den Verordnungen des Bundesministeriums zu beachten, die sich im Jahresverlauf ändern können.

Damit Sie keinen Termin verpassen, besuchen Sie regelmäßig unsere Webseite www.tjv.at

Unter dem Menüpunkt Aus- und Weiterbildung finden Sie stets alle aktuellen und die neuen Termine. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung!

TJV-Akademie für Jagd und Natur

RUND UMS ROTWILD

VERHALTENSBIOLOGIE, ABSCHUSSPLANUNG, FÜTTERUNG UND SCHADENSSITUATIONEN

Rotwildstrecken sind in Österreich in den letzten Jahrzehnten kontinuierlich angestiegen. Steigende Bestände erfordern erhöhte Abschussfreigaben, damit steigt oft der Jagddruck mit der Folge von belehrten Rotwildpopulationen, deren Sichtbarkeit stetig abnimmt. Rotwild reagiert besonders flexibel auf Umwelteinflüsse und hat die Fähigkeit, sich erstaunlich erfolgreich unserer traditionellen Bejagung zu entziehen. Es ist noch dazu in der Lage, erlerntes Verhalten relativ rasch zu tradieren. Eine strukturgerechte Kahlwildbejagung ist Grundvoraussetzung jeder Rotwildbewirtschaftung und der Schlüssel zum Erfolg für die Lösung der meisten „Rotwildprobleme“. An den Lebensraum angepasste Rotwildbestände sind eine wichtige Investition in die Zukunft des Rotwildes und der Rotwildjagd. Schlussendlich ist das Rotwild ein faszinierendes Kulturgut des Alpenraumes.



- ➡ **REFERENTEN:** Dr. Armin Deutz, DI Harald Bretis
- ➡ **DATUM UND UHRZEIT:** 15. Dezember 2021, 19.00 bis 21.00 Uhr
- ➡ **ORT:** Online-Seminar
- ➡ **KOSTEN:** gratis
- ➡ **ANMELDUNG:** erforderlich, nur online auf www.tjv.at möglich



WEIHNACHTSMENÜ MIT GAMS

Wild auf Gams! Die Gams lebt im Hochgebirge und ernährt sich von feinsten Kräutern. Bereiten Sie an einem genussvollen Abend ein mehrgängiges Menü rund ums Thema Gams zu. Erlernen Sie wertvolles Wissen über Zubereitungsarten von Gamsfleisch. Küchenmeister Philipp Stohner gibt Impulse und einfache Rezepte, die in kurzer Zeit zu tollen Kochergebnissen führen. Ein Drei-Gang-Menü der Extraklasse wartet, ein Glaserl Wein ist auch dabei!



- ➡ **REFERENT:** WIFI-Küchenexperte
- ➡ **DATUM UND UHRZEIT:** 17. Dezember 2021, 18.00 bis 22.00 Uhr
- ➡ **ORT:** WIFI Innsbruck, Egger-Lienz-Straße 116, 6020 Innsbruck
- ➡ **KOSTEN:** € 119,-
- ➡ **ANMELDUNG:** direkt beim WIFI Tirol erforderlich (Kursnummer 855120111)

Lehrreiche Fortbildung für Jäger in der Schule

Im Oktober fand der diesjährige Workshop für alle Interessierten zum Thema „Jäger in der Schule“ statt. Im Fokus standen dabei die Anregung zu naturpädagogischen Spiele- und Gestaltungsideen für Jägerinnen und Jäger, die als „Jäger in der Schule“ aktiv sind oder werden möchten.

Mit viel Erfahrung und Kreativität gestaltete Birgit Kluibenschädl als Referentin ein vielseitiges Programm für den Workshop. Nach einer gemeinsamen Einleitung mit Referentin Christine Lettl zu Grundlagen des Projekts und des Workshops brachte Birgit den TeilnehmerInnen verschiedene Spiele- und Bastelideen näher, bei denen Kinder (und auch Erwachsene) spielerisch mehr über Wildtiere und Natur lernen

können. Ebenso thematisierten die Referentinnen die Handhabung verschiedener Gruppengrößen und Altersgruppen und die Anpassung des Programms. Am Schluss wurden Leitfäden und Tipps für den Ablauf und die Organisation von jagdpädagogischen Einsätzen vorgestellt.

Vielen Dank an die motivierten TeilnehmerInnen und an unsere externe Referentin Birgit Kluibenschädl für die lehrreiche Gestaltung des gemeinsamen Workshops. Interessierte können sich auf eine Fortsetzung im nächsten Jahr freuen. Allgemeine Informationen zum Projekt „Jäger in der Schule“ finden Sie auf unserer Webseite unter www.tjv.at/service/kinder-schule/

TJV



Die Jagd mit all ihren Bereichen Kindern und Jugendlichen näherzubringen, ist das Ziel der neun TeilnehmerInnen. Mit abwechslungsreichen Aktivitäten für drinnen und draußen kann dies spielerisch und lehrreich zugleich erfolgen.

JAGDZEITEN IN TIROL

Männl. Rotwild Kl. I	01.08.-15.11.
Männl. Rotwild Kl. II & III	01.08.-31.12.
Schmalspießer und Schmaltiere (einjährig)	15.05.-31.12.
Tiere und Kälber	01.06.-31.12.
Gamswild	01.08.-15.12.
Gamswild in Osttirol	01.08.-31.12.
Männl. Rehwild Kl. I & II	01.06.-31.10.
Schmalgeißen & männl. Rehwild Kl. III (einjährig)	15.05.-31.12.
Alles übrige Rehwild	01.06.-31.12.
Steinwild	01.08.-15.12.
Muffelwild: Schafe und Lämmer	15.05.-31.12.
Muffelwild: Widder	01.08.-31.12.
Murmeltier	15.08.-30.09.
Feld- und Alpenhase	01.10.-15.01.
Dachs	15.07.-15.02.
Haselhahn	15.09.-15.10.
Alpenschnepfe	15.11.-31.12.
Stockente, Ringeltaube	01.10.-15.01.
Fasan	01.10.-15.01.

Ganzjährig bejagbar:

Fuchs, Steinmarder, Iltis, Waschbär, Marderhund und Schwarzwild

Folgende Wildarten sind ganzjährig zu schonen:

Wolf, Braunbär, Baummarder, Luchs, Wildkatze, Reb-, Stein- und Blässhuhn, Waldschnepfe, Uhu, Wald-, Raufuß- und Steinkauz, Turm- und Baumfalk, Habicht, Mäusebussard, Sperber, Steinadler, Graureiher, Kormoran, Gänseäger, Rackelwild, Kolkrabe, Elster, Eichelhäher, Rabenkrähe

Auerhahn und Birkhahn – Rahmenschusszeit:

Auerhahnen in den ungeraden Jahren vom 15. April bis 15. Mai,

Birkhahnen jährlich vom 1. Mai bis 15. Juni, jeweils eingeschränkt auf maximal 15 Tage

**BEZIRK REUTTE****BEZIRKSVERSAMMLUNG**

Die Bezirksversammlung des Bezirkes Reutte findet am Mittwoch, den 05. Jänner 2022, um 19.00 Uhr, im Hotel Hirschen in Reutte statt.

Tagesordnung:

01. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
02. Totengedenken
03. Bericht des Bezirksjägermeisters
04. Kassabericht von Kassier Gerhard Wechner
05. Bericht der Rechnungsprüfer
06. Bericht über Tbc-Situation im Außerfern
07. Ehrung
08. Neuwahl von Bezirksjägermeister und Bezirksjägermeister-Stv.
09. Neuwahl der Rechnungsprüfer
10. Neuwahl der Delegierten
11. Ansprache von LJM Anton Larcher
12. Allfälliges

Anmerkung:

Die Bezirksversammlung ist, nach § 62a Abs. 3 TJG, bei Anwesenheit von mindestens eines Drittels der Mitglieder beschlussfähig. Beschlüsse werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefasst. Ist zu der für den Versammlungsbeginn festgesetzten Zeit die erforderliche Anzahl an Mitgliedern nicht vertreten, so ist die Versammlung nach einer Wartezeit von einer halben Stunde, ohne Rücksicht auf die Anzahl der anwesenden Mitglieder, beschlussfähig. Stimmenthaltungen und ungültige Stimmgabe gelten als nicht abgegebene Stimmen.

Arnold Klotz, Bezirksjägermeister

JUNGERJÄGERPRÜFUNG 2022

Die gemäß § 3 Abs. 1 der Ersten Durchführungsverordnung zum Tiroler Jagdgesetz 2004, LGBL. Nr. 118/2015, zuletzt geändert mit LGBL. Nr. 63/2016, jährlich abzuhaltende Jungjägerprüfung findet zu den nachfolgenden Terminen statt:

- ➡ **Mittwoch, 02.03.2022:** Praktische Schießprüfung am Schießstand Tarrenz
- ➡ **Dienstag, 08.03.2022:** Theoretische Prüfung in der BH Reutte
- ➡ **Mittwoch, 09.03.2022:** Theoretische Prüfung in der BH Reutte

➡ **Falls erforderlich – Donnerstag, 10.03.2022:** Theoretische Prüfung in der Bezirkshauptmannschaft Reutte

Schriftliche Ansuchen um Zulassung zur Prüfung sind bis **spätestens 02.02.2022** bei der Bezirkshauptmannschaft Reutte einzubringen (Anmeldeformular u. a. auch auf der Homepage der Bezirkshauptmannschaft Reutte (<https://www.tirol.gv.at/reutte/organisation/jagd-fischerei/>)).

Gebühren:

- ➡ **Antragsgebühr:** € 14,30 & € 3,90 je Beilage
- ➡ **Prüfungsgebühr:** € 50,-
- ➡ **Zeugnisgebühr:** € 14,30
- ➡ **Verwaltungsabgabe:** € 5,-

Hinsichtlich des Prüfungsstoffes wird auf die einschlägigen Bestimmungen des § 6 der Ersten Durchführungsverordnung zum Tiroler Jagdgesetz 2004, LGBL. Nr. 118/2015, i.d.F. LGBL. Nr. 63/2016, verwiesen. Es wird darauf hingewiesen, dass die Teilnahme an einem Ausbildungslehrgang des Tiroler Jägerverbandes verpflichtend und eine Bestätigung darüber beizubringen ist. Der Ausbildungslehrgang im Bezirk Reutte beginnt am Freitag, den 14.01.2022 um 19.00 Uhr im VZ Breitenwang.

Mag. Rumpf, Bezirkshauptfrau

**BEZIRK LANDECK****IN MEMORIAM DOTT. G. BREGA**

Mitte Oktober ist Dott. Giovanni Brega während eines Jagdaufenthaltes in Slowenien, kurz nach Vollendung seines 82. Lebensjahres, unerwartet verstorben. Neben seinem Revier in Slowenien galt seine große Liebe der Jagd in Tirol, insbesondere dem Kaunertal, wo er ein Vierteljahrhundert lang als Pächter der BIRG-Jagden deren Fortbestand und Entwicklung maßgebend beeinflusste. Eine Ehrung der Bezirksstelle Landeck des Tiroler Jägerverbandes für seine langjährigen jagdlichen Verdienste erfüllte ihn mit besonderem Stolz. Für die Anliegen seiner Berufsjäger hatte er stets ein offenes Ohr und sein Umgang mit Angestellten, Grundbesitzern und Behörden war stets respektvoll und korrekt. Auch nach seinem Ausscheiden als Pächter besuchte Herr Brega noch all-



jährlich als Ehrenjagdgast die BIRG-Jagd und konnte sich selbst im fortgeschrittenen Alter an so manchem erlegten Reh- und Gamsbock erfreuen. Der Geruch seiner Zigarren, der Geschmack seines exklusiven

eigenen Weines und insbesondere seine unterhaltsamen Erzählungen über jagdliche und andere Begebenheiten werden uns Dott. Giovanni Brega noch lange in Erinnerung halten.

Mag. Christian Messner, Jagdleiter

JUNGERJÄGERKURS 2022

Der Jungjägerkurs im Bezirk Landeck beginnt am 10. Jänner 2022, um 19.00 Uhr, im Stadtsaal Landeck und geht bis Ende Februar. Anmeldungen sind über die Webseite des Tiroler Jägerverbandes www.tjv.at möglich, aber nicht verpflichtend (auch am ersten Kursabend kann noch eine Anmeldung durchgeführt werden). Auf der Webseite kann ebenso der genaue Stundenplan eingesehen und heruntergeladen werden (Änderungen vorbehalten!). Aus derzeitiger Sicht gilt beim Kurs ausnahmslos die 2G-Regelung. Die entsprechende Bestätigung (Impf- oder Genesungsnachweis) ist beim ersten Kursabend vorzuweisen. Ohne diese gibt es keinen Zutritt zu den Räumlichkeiten des Stadtsaals.

Hermann Siess, Bezirksjägermeister

JUNGERJÄGERPRÜFUNG 2022

Die gemäß § 28a Tiroler Jagdgesetz 2004 (TJG 2004), LGBL. Nr. 41/2004, zuletzt geändert durch LGBL. Nr. 111/2021, und gemäß der Ersten Durchführungsverordnung zum Tiroler Jagdgesetz 2004, LGBL. Nr. 118/2015, zuletzt geändert durch LGBL. Nr. 63/2016, jährlich einmal abzuhaltende Jungjägerprüfung findet im Bezirk Landeck zu den nachfolgenden Terminen statt:

- ➡ **Montag, 28.02.2022**
- ➡ **Dienstag, 01.03.2022**
- ➡ **Mittwoch, 02.03.2022**
- ➡ **Donnerstag, 03.03.2022**
- ➡ **erforderlichenfalls auch am Freitag, 04.03.2022**

Prüfungswerber und Prüfungswerberinnen um Zulassung zur Prüfung werden eingeladen, das **Ansuchen** unter gleichzeitiger Bekanntgabe der Personaldaten (Vor- und Zuname, Geburtsdatum, Geburtsort, Beruf, Wohnanschrift, Staatsbürgerschaft, Telefonnummer und E-Mail-Adresse) bis **spätestens 04.02.2022** bei der Bezirkshauptmannschaft Landeck, Innstraße 5, 6500 Landeck, **auf elektronischem Wege** über die Webseite der Bezirkshauptmannschaft Landeck (www.tirol.gv.at/Landeck) einzureichen. (**Der Link wird mit 10.12.2021 freigeschaltet!**) Dem Ansuchen ist ein Meldenachweis der Wohnsitzgemeinde, die Geburtsurkunde und ein Leumundszeugnis anzuschließen. Später eingebrachte Ansuchen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Die Prüfungswerber und Prüfungswerberinnen werden über die Zulassung zur Prüfung und den genauen Zeitpunkt der Prüfung, einschließlich des Termins der Schießprüfung, schriftlich verständigt und haben sich pünktlich am Prüfungsort unter Mitnahme eines amtlichen Lichtbildausweises einzufinden. Hinsichtlich des Prüfungsstoffes wird auf die einschlägigen Bestimmungen der Ersten Durchführungsverordnung zum Tiroler Jagdgesetz 2004 verwiesen.

Die Prüfungsgebühr in Höhe von € 50,00 sowie die nachstehend angeführten Stempelgebühren und Verwaltungsabgaben sind vor Beginn der Prüfung bei der Amtskassa der Bezirkshauptmannschaft Landeck – Erdgeschoß Servicezone – zu entrichten.

Gebühren und Verwaltungsabgaben:

- ➡ **Stempelgebühr für das Ansuchen:**
€ 14,30
- ➡ **Stempelgebühr für den Meldenachweis:** € 3,90
- ➡ **Stempelgebühr für die Geburtsurkunde:** € 3,90
- ➡ **Stempelgebühr für das Leumundszeugnis:** € 3,90
- ➡ **Stempelgebühr für das Zeugnis:**
€ 14,30
- ➡ **Verwaltungsabgabe für die Ausstellung des Prüfungszeugnisses:**
€ 5,00

Die Kurs- und Schießstandgebühren sowie die Kostenbeiträge für die Kursunterlagen werden vom Tiroler Jägerverband, Bezirksstelle Landeck, verrechnet.

Der Tiroler Jägerverband, Bezirksstelle Landeck, wird wiederum einen **Vorbereitungskurs** abhalten. Dieser beginnt

am **Montag, dem 10.01.2022, um 19.00 Uhr, im Stadtsaal Landeck**. An diesem ersten Kursabend erfolgt auch die **Kurseinschreibung**. Im Hinblick auf die **COVID-19-Schutzmaßnahmen** gilt ohne Ausnahme die **2G-Regel!** Der Nachweis hierfür ist am ersten Kursabend zu erbringen. **Telefonische oder schriftliche Voranmeldungen über die Jagdbehörde oder den Bezirksjägermeister sind nicht erforderlich!** Der **Stundenplan für den Vorbereitungskurs ist auf der Webseite des Tiroler Jägerverbandes (www.tjv.at) abrufbar**. Der Besuch des Kurses ist Pflicht!

Dr. Markus Maaß, Bezirkshauptmann



JUNGJÄGERKURS 2022

Der Jungjägerkurs im Bezirk Imst beginnt am 15. Jänner 2022, um 19.30 Uhr, im Gasthaus Sonne in Tarrenz und endet Anfang April. Die Kursabende finden jeden Dienstag und Freitag, jeweils von 19.30 bis 22.30 Uhr statt. Ausnahme: Die praktische Waffenhandhabung und das Übungsschießen finden an einem Freitagnachmittag bzw. an einem Samstag statt. Der genaue Stundenplan wird den angemeldeten Personen übermittelt. Nachmeldungen sind bei Kursbeginn nur möglich, wenn noch Plätze vorhanden sind. Nähere Informationen und Anmeldung auf www.tjv.at

Klaus Ruetz, Bezirksjägermeister

JUNGJÄGERPRÜFUNG 2022

Die gemäß § 3 Abs. 1 der Ersten Durchführungsverordnung zum Tiroler Jagdgesetz 2004, LGBl. Nr. 41/2004 i.d.g.F., jährlich abzuhaltende Jungjägerprüfung wird für den Bereich der Bezirkshauptmannschaft Imst im Jahr 2022 auf folgende Termine ausgeschrieben:

- ➡ **Samstag, 02.04.2022:** praktischer Teil/ Prüfungsschießen
- ➡ **Montag, 11.04.2022:** theoretischer Teil
- ➡ **Dienstag, 12.04.2022:** theoretischer Teil
- ➡ **Mittwoch, 13.04.2022:** theoretischer Teil
- ➡ **Donnerstag, 14.04.2022:** theoretischer Teil
- ➡ **Freitag, 15.04.2022:** theoretischer Teil

Die theoretische Prüfung findet bei der Bezirkshauptmannschaft Imst jeweils in der Zeit zwischen 07.30 Uhr und 19.00 Uhr statt. Das Prüfungsschießen am Jägerschießstand in 6464 Tarrenz beginnt um 09.00 Uhr.

BewerberInnen um Zulassung zur Prüfung werden eingeladen, ein mit € 14,30 zu vergebührendes Ansuchen, aus welchem Vor- und Zuname, Geburtsdatum, Wohnanschrift und Staatsbürgerschaft hervorgehen, samt Geburtsurkunde bis **spätestens 11.02.2022** bei der Bezirkshauptmannschaft Imst einzubringen. Die Bestätigung über die Teilnahme an einem Ausbildungslehrgang des Tiroler Jägerverbandes gemäß § 4 der Ersten Durchführungsverordnung zum Tiroler Jagdgesetz 2004 i.d.g.F. wird vom Bezirksjägermeister nach Abschluss dieses Lehrganges der Behörde vorgelegt. Die PrüfungswerberInnen werden über die Zulassung zur Prüfung und über die Einteilung an den Prüfungstagen anlässlich des Vorbereitungskurses zur Jungjägerprüfung, den die Bezirksstelle des Tiroler Jägerverbandes im Gasthof Sonne in 6464 Tarrenz veranstaltet (Beginn: Samstag, 15.01.2022, 19.30 Uhr), mündlich bei dortiger Anwesenheit oder schriftlich verständigt.

Hinsichtlich des Umfangs des Prüfungsstoffes wird auf die einschlägigen Bestimmungen des § 6 Abs. 1 der Ersten Durchführungsverordnung zum Tiroler Jagdgesetz 2004 verwiesen.

Hinweis:

Die zugelassenen PrüfungswerberInnen haben sich vor dem Prüfungsschießen auszuweisen (Lichtbildausweis mitführen) und die Prüfungsgebühr in Höhe von € 50,00 zu entrichten. Die Prüfung gilt als bestanden, wenn der/die Geprüfte in sämtlichen Prüfungsgegenständen die erforderlichen Kenntnisse aufweist. Zur theoretischen Prüfung können nur BewerberInnen zugelassen werden, die beim Prüfungsschießen die Mindestanzahl von 42 Ringen erreicht haben.

Mag. Loidhold, Bezirkshauptfrau

AUFGUND DER WEIHNACHTSFEIERTAGE IST DER REDAKTIONS- UND ANZEIGENSCHLUSS FÜR DIE DEZEMBER-AUSGABE DER JAGD IN TIROL BEREITS AM

9. DEZEMBER 2021



**BEZIRK IBK-STADT****JUNGGÄGERKURS STUNDENPLAN 2022****BEGINN:** Dienstag, 11. Jänner 2022, jeweils von 19.00 bis ca. 22.00 Uhr**ORT:** Tiroler Jägerheim, Ing.-Etzel-Straße 63, 6020 Innsbruck

Di	11.01.	Einschreibung, Eröffnung, Begrüßung und Organisatorisches, anschließend Einführung und Film	BJM Franz-Xaver Gruber
Do	13.01.	Wildkunde – Gamswild	LJM Anton Larcher
Di	18.01.	Wildkunde – Stein- u. Muffelwild, Murmeltier	LJM Anton Larcher
Do	20.01.	Wildkunde – Rehwild und Hasen	HGM Ing. Alois Feichtner
Di	25.01.	Wildkunde – Raubwild	ROJ Maximilian Kofler
Do	27.01.	Wildkunde – Rotwild	WM Andreas Ragg
Di	01.02.	Waffenkunde und Schießwesen – Teil 1	Stephan Furtschegger
Do	03.02.	Jagd- und Naturschutzrecht – Teil 1	LJM Anton Larcher
Di	08.02.	Waffenkunde und Schießwesen – Teil 2	Stephan Furtschegger
Do	10.02.	Jagd- und Naturschutzrecht – Teil 2	LJM Anton Larcher
Do	15.02.	Wildkunde – Federwild – Teil 1	ROJ Maximilian Kofler
Di	17.02.	Wildkunde – Federwild – Teil 2	ROJ Maximilian Kofler
Di	22.02.	Jagd- und Naturschutzrecht – Teil 3	LJM Anton Larcher
Do	24.02.	Jagdliche/s Praxis und Brauchtum, Revierseinrichtungen	HGM Ing. Alois Feichtner
Di	01.03.	Wiederholung Wildkunde	BJM Franz-Xaver Gruber
Do	03.03.	Waffenkunde und Schießwesen – Teil 3	Stephan Furtschegger
Di	08.03.	Jagdhundewesen	WM Andreas Ragg
Do	10.03.	19.00-20.30 Uhr: Waffenkunde – Handhabung – Teil 1 21.00-22.00 Uhr: Jagdoptik	Hubert Winkler u. Referenten Ref. Firma Swarovski
Fr	11.03.	ab 16.00 Uhr: Jagdhundewesen – Praxis und Jagdhornbläser , Gasthof Turmbichl, Vill	Ref. Heidi Blasy
Di	15.03.	Waffenkunde – Handhabung – Teil 2	Hubert Winkler und Referenten
Do	17.03.	Waffenkunde – Handhabung – Teil 3	Hubert Winkler und Referenten
Sa	19.03.	1. Probeschießen Landeshauptschießstand in Innsbruck-Arzl (Kugel u. Tontauben) lt. Einteilung	Hubert Winkler und Referenten
Di	22.03.	Forst- und Waldkunde, Wildschäden – Teil 1	Bezirksförster Ing. Albin Neuner
Do	24.03.	Wildfleischhygiene und Wildkrankheiten	Mag. Elisabeth Gillhofer
Sa	26.03.	2. Probeschießen Landeshauptschießstand in Innsbruck-Arzl (Kugel u. Tontauben) lt. Einteilung	Hubert Winkler und Referenten
Di	29.03.	Jagdetik und Soziale Medien	BJM Franz-Xaver Gruber
Do	31.03.	Wiederholung Jagd- und Naturschutzrecht	LJM Anton Larcher
Sa	02.04.	Prüfungsschießen Landeshauptschießstand Innsbruck-Arzl (lt. Einteilung 1. Probeschießen)	Prüfungskommission Innsbruck-Stadt
Di	05.04.	Allgemeine Wiederholung & Prüfungsvorbereitung	BJM Franz-Xaver Gruber
Do	07.04.	Forst- und Waldkunde – Teil 2 (Verjüngungsdynamik)	Bezirksförster Ing. Albin Neuner
Sa	09.04.	Praktisches Schießen mit der Faustfeuerwaffe (optional)	Fa. Act & Respond – € 240,-/4 Std.
Di	12.04.	Jagdpraxis Wildbret, Aufbrechen, Zerwirken und Trophäenbearbeitung , Maxnhof in Arzl	BJM Franz-Xaver Gruber u. Ref. Christoph Osl (Stationsbetrieb)
Do	15.04.	Besuch des Alpenzoos , Innsbruck	Führung mit Direktor Dr. Andre Stadler
Di-Fr	19.22. & 26.29.04.	Theoretische Prüfung im Stadtmagistrat Innsbruck, Maria-Theresien-Straße 18, 6020 Innsbruck	Prüfungskommission Innsbruck-Stadt
Fr	29.04.	Zeugnisverteilung , Sporthotel Igls, 19.00 Uhr	BJM Franz-Xaver Gruber

Prüfungskommission Innsbruck-Stadt: Vorsitzende: AL Mag. Elisabeth Schnegg-Seeber, Ref. Hubert Winkler, BJM Franz-Xaver Gruber**Anmeldung zur Prüfung bis spätestens Montag, 21. Februar 2022** im Stadtmagistrat IBK. Details werden im Kurs bekanntgegeben.**Anmeldung zum Jungjägerkurs** über das Anmeldeformular des TJV (siehe www.tjv.at).**Kursleitung:** BJM Franz-Xaver Gruber, Sternwartestraße 11c, 6020 Innsbruck, Tel. 0512/7280 1403 oder 0664/5435088, E-Mail: fx.gruber@tjv.at

Der TJV verweist auf die jeweils gesetzlich gültigen Corona-Bestimmungen!

**BEZIRK IBK-LAND****JUNGGÄGERPRÜFUNG 2022**

Die gemäß § 3 Abs. 1 der Ersten Durchführungsverordnung zum Tiroler Jagdgesetz 2004, LGBL. Nr. 118/2015 i.d.g.F., jährlich abzuhaltende Jungjägerprüfung wird für den Bereich der Bezirkshauptmannschaft Innsbruck im Jahr 2022 auf folgende Termine ausgeschrieben:

- ➡ **02.04.2022:** praktischer Teil/
Prüfungsschießen
- ➡ **19. bis voraussichtlich 29.04.2022:**
theoretischer Teil

Der praktische Prüfungsteil wird am Schießstand in Zirl und der theoretische Prüfungsteil in der Geschäftsstelle des Tiroler Jägerverbandes abgehalten werden.

BewerberInnen um Zulassung zur Prüfung werden eingeladen, ein mit € 14,30 zu vergebührendes Ansuchen, aus welchem Vor- und Zuname, Geburtsdatum, Wohnanschrift und Staatsbürgerschaft hervorgehen, samt Geburtsurkunde sowie einer Bestätigung über die Teilnahme an einem Ausbildungslehrgang des Tiroler Jägerverbandes gemäß § 4 Abs. 2 der Ersten Durchführungsverordnung zum Tiroler Jagdgesetz, LGBL. 118/2015 i.d.g.F., bis spätestens **04. März 2022** bei der Bezirkshauptmannschaft Innsbruck einzu-bringen.

Hinsichtlich des Umfangs des Prüfungsstoffes wird auf die einschlägigen Bestimmungen des § 6 Abs. 1 der Ersten Durchführungsverordnung zum Tiroler Jagdgesetz, LGBL. 118/2015 i.d.g.F., verwiesen.

Gebühren:

- ➡ Prüfungsgebühr: € 50,-
- ➡ Strafregistrauszug: € 14,30
- ➡ Antragsgebühr: € 14,30
- ➡ Zeugnisgebühr: € 14,30
- ➡ je Beilage: € 3,90
- ➡ Verwaltungsabgabe: € 5,00

Die anfallenden Gebühren werden mittels Erlagschein vorgeschrieben, ebenfalls werden die Termine für die Schießprüfung und die theoretische Prüfung in der Bezirkshauptmannschaft Innsbruck dem Antragsteller schriftlich bekanntgegeben.

Für den Bezirkshauptmann: Geiblinger



BEZIRK SCHWAZ

JUNJÄGERKURS 2022

Der diesjährige Jungjägerkurs findet in der Landeslehranstalt Rotholz (Tagungsraum), in Strass i. Zillertal statt. Beginn ist am Samstag, 26. Februar 2022, 09.00 Uhr.

Weitere Kurstage:

- ➡ Sonntag, 27. Februar,
- ➡ Samstag, 05. März, Sonntag, 06. März,
- ➡ Samstag, 12. März, Sonntag, 13. März,
- ➡ Samstag, 19. März, Sonntag, 20. März,
- ➡ Samstag, 26. März, Sonntag, 27. März,
- ➡ Samstag, 02. April, Sonntag, 03. April

Jeweils von 09.00 Uhr bis 12.00 Uhr und von 13.00 Uhr bis 16.00 Uhr.

Übungsschießen:

- ➡ **Freitag, 25. März 2022** von 13.00 bis 16.00 Uhr – Schrot, Stans – Wolfssklamm
- ➡ **Freitag, 01. April 2022** von 13.00 bis 16.00 Uhr – Kugel, Stans – Wolfssklamm
- ➡ **Freitag, 08. April 2022** von 13.00 bis 17.00 Uhr – Faustfeuerwaffen, Schießstand – Schwaz, Sportanlage beim Paulinum

Weitere Kosten:

Kursgebühr: € 450,00 (inkl. Standgebühren und Schrotpatronen). Die benötigte Kugel- und Pistolenmunition ist separat zu bezahlen.

Das **Lehrbuch** „Wild^{es} Tirol“ kann beim Kurs um € 110,- erworben werden. Das Unterrichtsbuch wird nur gegen Barzahlung abgegeben! Das Lehrbuch ist auch in der Geschäftsstelle des TJV in Innsbruck erhältlich. Die zum Zeitpunkt des Jungjägerkurses geltenden Covid-Verordnungen sind ausnahmslos einzuhalten! Eine Anmeldung zum Kurs ist nicht notwendig! Die Kursgebühr wird beim Kursbeginn eingehoben. Die Anmeldung für die Jungjägerprüfung zur Erlangung der ersten Tiroler Jagdkarte ist ausschließlich bei der Bezirkshauptmannschaft Schwaz **bis zum 25.02.2022** möglich.

JUNJÄGERPRÜFUNG

Die gemäß § 3 Abs. 1 der Ersten Durchführungsverordnung zum Tiroler Jagdgesetz 2004, LGBL. Nr. 118/2015 i.d.F. LGBL. Nr. 63/2016, durchzuführende Prüfung über die jagdliche Eignung zur Erlangung der Tiroler Jagdkarte für den Bereich der Bezirkshauptmannschaft Schwaz wird an folgenden Tagen abgehalten:

- ➡ **Mittwoch, 20.04.2022**
- ➡ **Montag, 25.04.2022**
- ➡ **Mittwoch, 27.04.2022**
- ➡ **Freitag, 29.04.2022**
- ➡ **Montag, 02.05.2022**
- ➡ **Mittwoch, 04.05.2022**
- ➡ **Freitag, 06.05.2022**
- ➡ **Montag, 09.05.2022**
- ➡ **Mittwoch, 11.05.2022**
- ➡ **Freitag, 13.05.2022**

Die Schießprüfung für Schrot und Kugel findet am Samstag, den 09.04.2022, zwischen 09.00 Uhr und 12.00 Uhr (Schießstand Wolfssklamm in Stans) statt.

Prüfungswerber haben bis **spätestens Freitag, 25. Februar 2022** ein schriftliches Ansuchen um Zulassung zur Prüfung bei der Bezirkshauptmannschaft Schwaz einzubringen. Die Vergebühung beträgt € 14,30. Im Gesuch sind anzuführen: Vor- und Zuname, Geburtsdatum, Geburtsort, Beruf, Staatsbürgerschaft und Wohnanschrift des Prüfungswerbers. Dem Ansuchen ist ein Strafregisterauszug, welcher bei der zuständigen Wohnsitzgemeinde beantragt werden muss und nicht älter als 2 Monate sein darf, sowie eine Kopie der Geburtsurkunde und ein Meldenachweis der Wohnsitzgemeinde anzuschließen. Zur Prüfung werden nur Personen zugelassen, die den Antrag bei der Bezirkshauptmannschaft Schwaz gestellt haben und den Ausbildungslehrgang des Tiroler Jägerverbandes gem. § 4 der Ersten Durchführungsverordnung zum Tiroler Jagdgesetz in einem zeitlichen Mindestumfang von 80 % der gesamten und jedenfalls nicht weniger als der Hälfte der Lehrveranstaltungszeit je Prüfungsgegenstand besucht haben.

Die PrüfungswerberInnen werden über die Zulassung zur Prüfung und die Festsetzung des Prüfungstermins schriftlich verständigt. Die Prüfungsgebühr beträgt € 50,-, die Zeugnisgebühr € 14,30.

Über die Zulassung zur Prüfung und den genauen Prüfungstermin werden die PrüfungswerberInnen gesondert verständigt. Hinsichtlich des Umfangs des Prüfungsstoffes wird auf § 6 Abs. 1 der Ersten Durchführungsverordnung zum Tiroler Jagdgesetz 2004 hingewiesen, wobei die Waffenhandhabung und die Grundkenntnisse der einzelnen Jagdwaffen und der Faustfeuerwaffen u. a. bei verpflichtend durchzuführenden Schießübungen mit Flinte, Revolver und Pistole überprüft werden.

Hinweis: Zur Erlangung der Tiroler Jagdkarte sind Grundkenntnisse in Erster Hilfe

erforderlich. Hierzu ist der Bezirkshauptmannschaft Schwaz eine Bestätigung über die Teilnahme an einem Erste-Hilfe-Kurs im Ausmaß von mindestens sechs Stunden, der nicht länger als zehn Jahre zum Zeitpunkt der Ausstellung der Tiroler Jagdkarte zurückliegen darf, vorzulegen. Dieser Nachweis ist von sämtlichen Personen, die auf der Bezirkshauptmannschaft Schwaz die Erlangung der Tiroler Jagdkarte beantragen, vorzulegen.

Für den Bezirkshauptmann: Mag. Gasser



BEZIRK KUFSTEIN

DR. FRANZ HALLER †

Am 31. Oktober 2021 schloss Dr. Franz Haller im 98. Lebensjahr für immer die Augen. Franz war mit Leib und Seele seinem Beruf als Arzt verschrieben, hatte aber auch eine Leidenschaft für die Jagd, insbesondere auf die Gams und war ein präziser Wiederlader. Er tüftelte an Laborierungen für sich und seine Freunde und animierte diese zum Übungsschießen. Seine Teilnahme an den Walchseer- und den Kaiserwinklschießen über all die Jahre war für ihn eine selbstverständliche Übung vor dem Beginn einer Jagdsaison. Argali und Steinbock veranlassten ihn zu Jagden auch im Ausland, aber am liebsten war ihm die Jagd im Kaiserwinkl mit uns Einheimischen und er ließ sich auf jede Jagd führen, um ja nichts falsch zu machen. Als vor 3 Jahren die Ergebnisse am Schießstand nicht mehr seinen Erwartungen entsprachen, fasste Franz den Entschluss, endgültig die Büchse an den Nagel zu hängen und wir zehrten im Gespräch nur mehr von den vielen Erinnerungen. Eine kurze Krankheit beendete die 65-jährig dauernde Ehe mit seiner Frau Inge und ein erfülltes Leben. Franz verließ uns auf seinen Wunsch in aller Stille. Ein Weidmannsruh unserem Freund.



Othmar David, Hegemeister

Mitgliederaktion



NÜTZEN SIE UNSERE ANGEBOTE DES MONATS DEZEMBER, SOLANGE DER VORRAT REICHT!

Erhältlich in unserer Geschäftsstelle in der Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck,
Telefon: 0512/571093, E-Mail: shop@wildestirol.at und über unseren

Onlineshop unter <https://wildestirol.at/>

Wir freuen uns auf Ihre Bestellung!

BUCH „WILDBRET-HYGIENE“

DAS BUCH ZUR GUTEN HYGIENEPRAKIS BEI WILD

**Autoren: Rudolf Winkelmayr,
Peter Paulsen, Peter Lebersorger,
Hans-Friedemann Zedka**

Wildbret aus freier Wildbahn ist Fleisch höchster geschmacklicher, ethischer und ökologischer Qualität – und darüber hinaus noch sehr gesund! Fleisch kann aber auch leicht verderben. Daher ist der Jäger gefordert, durch sachgerechtes Handeln alles zu tun, um die Qualität des hochwertigen Lebensmittels Wildbret zu erhalten. Mit anderen Worten: Die Wildbret-Hygiene muss einwandfrei sein!

Wildbret-Hygiene beginnt schon bei der Wahl der Jagdart und bei der Wahl von Kaliber und Munition. Sie setzt sich fort über das korrekte Aufbrechen bzw. Ausweiden der Stücke, die saubere Bringung bis hin zur ehestmöglichen Kühlung. Dabei müssen alle gesetzlichen Bestimmungen für den Umgang mit Wild aus freier Wildbahn eingehalten werden („EU-Hygienepaket“, Lebensmittelsicherheits- und Verbraucherschutzgesetz usw.). Gleichgültig, ob das Wildbret für den Handel oder für den Eigenverzehr bestimmt ist: Der Umgang mit Fleisch erfordert jedenfalls besondere Sachkenntnis und ein fundiertes Hygienebewusstsein. Nur dies garantiert, dass Wildbret den hohen Stellenwert in der menschlichen Ernährung einnimmt, der ihm zusteht.



**-10%
RABATT**

€ 31,50
statt € 35,-

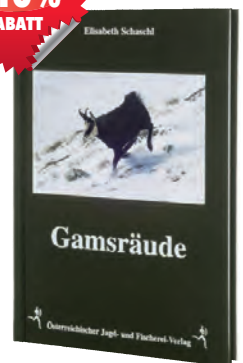
BUCH „GAMSRÄUDE“

Autorin: Elisabeth Schaschl

Diese folgenschwere Krankheit hat die Jäger seit jeher beschäftigt. Nun gibt es zum ersten Mal ein Buch zu diesem Thema. Empfehlenswert für jeden, der mit der Gamsräude zu tun hat.

Die Gams ist ein ganz besonderes Wild. Niemanden, welcher der Gams regelmäßig begegnen darf, lässt sie kalt. Und wenn über ein solches Tier dann das Unkontrollierbare, das Namenlose hereinbricht, dann löst das Betroffenheit, ja Entsetzen aus.

Die Gamsräude war stets so etwas Unkontrollierbares, Furchtbares: An ihr erkannte der Jäger, der Mensch seine eigene Kleinheit. Wenn je irgendjemand vorbestimmt gewesen ist, ein Werk über die Gamsräude zu schreiben, dann die Autorin dieses Buches, Dipl.-Ing. Dr. Elisabeth Schaschl. Von einem abgeschiedenen Bergbauernhof in der Nähe von Ferlach stammend, begegnete ihr die Gamsräude schon als Kind. Sie fühlte die Betroffenheit der Jäger, wenn diese vor einer erlegten Räudegams standen. Das Thema begleitete sie durch die Kindheit, durch die Jugend – längst war sie selbst Jägerin geworden –, durch die Studententage ins Leben hinein. Zuerst die Praxis, dann die Theorie – so, wie es sein soll.



**-10%
RABATT**

€ 27,90
statt € 31,-

KRAFTPOLSTER ZIRBE

Maße: 20 x 27 cm

Unser Kraftpolster, welches mit Johanniskrautextrakt angereichert und mit feinen Zirbenflocken sowie Hirse aus biologischem Anbau befüllt ist, wirkt beruhigend und stimmungsaufhellend und unterstützt die Schlafqualität.



**-10%
RABATT**

€ 17,90
statt € 19,90

TASCHENMESSER VICTORINOX HUNTER

Das Victorinox-Hunter-Taschenmesser, versehen mit unserem TJV-Logo, dient als perfekter Begleiter für Jagd, Camping und Outdoor. Es verfügt über einen Korkenzieher, eine Holzsäge, eine Einhandklinge, eine Weidklinge und einen Nylonkorden. Für einen hervorragenden Griff sorgen zwei Komponentenschalen, weshalb das Handling einfach und unkompliziert ist.



€ 40,40
statt € 44,90

**-10%
RABATT**



**TIROLER
JÄGERVERBAND**

Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck, Tel. 0512/571093, E-Mail: shop@wildestirol.at

Hirschrückensmedaillons mit Kastanien-Lauch-Risotto

Rezept von Sieghard Krabichler

ZUBEREITUNG

Bauchspeck auf ein Backblech geben, bei 160 Grad knusprig auslassen und abkühlen lassen. Lauch in gesalzenem Öl goldbraun frittieren. Zum Abtropfen auf Küchenkrepp geben.

Hirschrücken parieren, Abschnitte mit der Zwiebel und Tomatenmark kräftig anrösten. Mit Rotwein aufgießen, einreduzieren. Mit Wildjus aufgießen, Brombeermarmelade zugeben und 20 Minuten köcheln. Durch ein Sieb passieren, wenn nötig mit Stärke binden und kräftig abschmecken.

Hirschrücken scharf in Öl mit Knoblauchzehe und Wacholder anbraten, mit Salz und Pfeffer würzen und zum Garziehen für 15 Minuten bei 120 Grad in den Ofen schieben.

Gewürfelten Lardo in sanfter Hitze anbraten, Lauch und Schalotten dazugeben und anschwitzen. Reis hinzufügen, mit 1/8 l Weißwein ablöschen, den Wein verdampfen lassen und mit Brühe portionsweise den Risotto garen. Zum Schluss den Parmesan unterrühren, abschmecken und die Kastanien unterheben.

Risotto in einen tiefen Teller geben, Hirschrücken daraufsetzen, mit Lauchstroh und Speckscheibe garnieren und die Sauce rundum angießen.



ZUTATEN

für 4 Personen:

800 g Hirschrücken in 2 cm dicken Medaillons
Öl zum Braten
4 Wacholderbeeren, Salz, Pfeffer, Knoblauchzehe

Abschnitte vom Hirschrücken
1/2 Zwiebel in Stücken
1 TL Tomatenmark
1 Glas Wildjus
2 EL Brombeermarmelade
1/8 l Rotwein

300 g Risottoreis
150 g gehackte Schalotten
150 g fein geschnittener Lauch
100 g Lardo (grüner Speck aus Italien)
200 g gekochte Kastanien
1 l Wildbrühe, 1/8 l Weißwein
50 g geriebener Parmesan

8 Scheiben Bauchspeck
100 g Lauch in feinen Streifen
Pfeffer, Salz



Wein des Monats

Heideboden Cuvée Rot 2018
Hannes Reeh – Neusiedler See/Burgenland

92
Falstaff

„Es muss eine Leidenschaft sein, keine Wissenschaft“, sagt Hannes Reeh immer gerne, wenn er übers Weintrinken spricht. Unkonventionelles Handeln und einfache Verfahren sind die Hauptanker in der Weinbauphilosophie am Weingut Reeh. Eine schonende Vinifikation der Weine und nachhaltiges Arbeiten im Weingarten runden das Ganze perfekt ab.

AUGE: dunkles Rubingranat

NASE: saftige Waldbeeren und ein dezenter Holzton

GAUMEN: komplexer Körper, reife Herzkirschen, etwas Nougat, samtige, feine Tannine, angenehme Mineralität

SORTEN: Zweigelt, Merlot, Cabernet Sauvignon & Sankt Laurent

ALKOHOL: 13,5 Vol.-%

ARTIKELNUMMER: 1550518

PREIS: € 14,70

ERHÄLTICH BEI:

VINORAMA Weinversand GmbH

A-6300 Wörgl, Wörgler Boden 13-15

Tel.: +43 (0) 50 220 500

Fax: +43 (0) 50 220 519

E-Mail: info@vinorama.at

www.vinorama.at

VINORAMA
WELT DES WEINES



**JEEP
COMPASS**

AUTOTEST

Die modellgepflegte Version des Jeep Compass erkennt man sofort an den LED-Scheinwerfern. Die Plug-in-Hybrid-Version leistet 240 PS.

Jeep Compass

4xe Trailhawk – Plug-in-Hybrid

DATEN & FAKTEN

➔ Modell & Preis:

Jeep Compass 4xe Trailhawk,
ab 50.490 Euro

➔ Motor & Getriebe:

4-Zylinder-Benzinmotor,
1.332 cm³, 132 kW/180 PS,
270 Nm max. Drehmoment
bei 1.850 U/min., E-Motor,
45 kW/60 PS, 250 Nm max.
Drehmoment, 240 PS System-
leistung, Automatikgetriebe,
Allradantrieb

➔ Fahrleistungen:

Spitze: 200 km/h
0-100 km/h: 7,3 s

➔ Maße & Gewicht:

Länge/Breite/Höhe:
4,39/1,87/1,63 m
Kofferraum: 420-1.238 l
Gewicht: 1.935 kg
Zuladung: 400 kg
Anhängelast gebremst/
ungebremst: 1.250 kg / k. A.

➔ Garantie: 2 Jahre

Der neue Compass bleibt trotz seiner modernen Ästhetik dem Stil von Jeep treu und vereint die beiden Seelen der Marke – den Offroad- und den Urban-Spirit. Der kompakte SUV ist mit effizienten Verbrennungs- und Plug-in-Hybrid-Motoren ausgestattet, die alle mit modernen, aktiven und passiven Sicherheitssystemen die Fahrdynamik und die bekannten guten Offroad-Fähigkeiten eines Jeep weiter verbessern.

Roland Scharf, Autentio & Karl Künstner, Bezirksblätter Tirol

Der Jeep Compass markierte bei seiner Einführung im Jahr 2017 die Rückkehr der Traditionsmarke in das Segment der kompakten SUVs. 40 Prozent der Jeep-Kunden greifen zum Compass. Etwa jeder vierte in Europa verkaufte Compass ist ein 4xe. Diese Bezeichnung tragen bei Jeep allradgetriebene Fahrzeuge mit Plug-in-Hybrid.

Moderner Plug-in-Hybrid

Im Compass 4xe wird ein 1,3-Benziner mit 130 bzw. 180 PS mit einem Elektromotor kombiniert.

Das Duo liefert eine Systemleistung von 190 bzw. 240 PS. Der Benzinmotor treibt dabei über ein Sechsgang-Wandler-Automatikgetriebe die Vorderräder an, der E-Motor direkt die Hinterräder. Ist die 11,4-kWh-Batterie voll aufgeladen, fährt der Compass 4xe bis zu 49 Kilometer rein elektrisch und erreicht dabei bis 130 km/h. Das reicht allemal fürs Einkaufen oder Pendeln zum Arbeitsplatz. Wenn es einmal schneller gehen soll, beschleunigt der SUV in 7,3 Sekunden von 0 auf 100 km/h und erreicht eine Höchstgeschwindigkeit von 200 km/h. Für Offroad-Fahrten arbeiten

Benziner- und Elektromotor stets zusammen, um alle vier Räder anzutreiben. Sollte die Hochvoltbatterie dabei ihren unteren Ladestand erreichen, sorgt ein zweiter, vom Benziner angetriebener Generatormotor dafür, dass immer genug Strom für den E-Motor bereitsteht.

Jeep stellt für den Compass zudem einen 1,3-Liter-Turbo-Benziner mit 130 bzw. 150 PS sowie einen 130-PS-Diesel bereit. Bei diesen Varianten sorgen die Vorderräder für den Antrieb.

Compass Trailhawk

Für den Einsatz im Gelände ist der Compass 4xe Trailhawk mit einem Stoßfänger- und Fahrwerks-Kit ausgestattet: Böschungswinkel vorn 30,4 Grad und hinten 33,3 Grad, Rampenwinkel 20,9 Grad und eine Bodenfreiheit von 21,3 Zentimetern. Zur Serienausstattung des Trailhawk gehört auch die fünfstufige Traktionskontrolle Selec-Terrain mit dem Trailhawk-exklusiven Rock-Modus. An Fahrerassistenzsystemen stehen unter anderem Verkehrszeichenerkennung, intelligente Geschwindigkeitsan-

passung, Geschwindigkeitsbegrenzer, Müdigkeitserkennung und automatische Notbremsung mit Fußgänger- und Radfahrer-Erkennung, die das Fahrzeug bis zum Stillstand abbremst, zur Verfügung. Auf Wunsch bietet eine 360-Grad-Kamera eine Rundum-Ansicht des Fahrzeugs und seiner Umgebung, die auf einem zentralen Touchscreen dargestellt und mit dynamischen Gitternetzlinien ergänzt wird. Zur Funktionsausstattung zählen auch Voll-LED-Reflektor-Scheinwerfer.

Praktische Details

Der Compass Trailhawk wäre aber kein echter Jeep, hätte er nicht auch ganz praktische Details, die den Autofahrer-Alltag auf und abseits befestigter Straßen erleichtern. So hat die Mittelkonsole ein Stauvolumen von über sieben Litern. Außerdem zeigt sich das auch an den robusten Materialien und der guten Verarbeitung. Die straffen Sitze des 4,4 Meter langen und 1,66 Meter hohen SUV bieten den Passagieren angenehmen Komfort. Auch das Ein- und Aussteigen fällt leicht.



Außen zeigt sich der Compass mit dem Jeep-typischen Kühlergrill und den trapezförmigen Radhäusern. Der Innenraum ist elegant und modern gestaltet. Der erste Blick fällt auf den zehn Zoll großen Touchscreen für die Bedienung des Uconnect-5-Entertainmentsystems. Damit lassen sich auch Smartphones über Android Auto oder Apple CarPlay verbinden. Das digitale Kombiinstrument hinter dem Lenkrad ist zehn Zoll groß und hat eine Full-HD-Auflösung. Zur Personalisierung kann für den Jeep Compass aus über 100 Jeep Authentic Accessories ausgewählt werden.



Antrieb:

★★★★

Die Kombination aus Turbobenziner und Elektromotor steht dem Kompakt-SUV ausgezeichnet. Bei vollem Akku gibt es viel Drehmoment und guten Durchzug. Bei leerem Akku hingegen müht sich der kleine Vierzylinder spürbar ab. Die serienmäßige Automatik schaltet spontan und stets richtig.

Fahrwerk:

★★★★

Auf der Straße gibt sich der Compass straff bis komfortabel, mit hohem Schluckvermögen. Agil in Kurven, angenehm direkte Lenkung ohne störende Einflüsse. Offroad reicht die Bodenfreiheit für leichtes Terrain.

Innere Werte:

★★★★

Tadellos: Bei der Ergonomie hat Jeep kräftig aufgeholt. Alles liegt gut erreichbar und logisch angeordnet. Ebenso top: die Übersicht. Nichts zu meckern gibt es bei Verarbeitung und Kofferraum.

Ausstattung:

★★★★

Von Leder über Touchscreen-Navi bis hin zu (seit dem Facelift) LED-Scheinwerfern ist beim Topmodell werksseitig alles an Bord, was man sich wünschen kann.

Sicherheit:

★★★★

Serienmäßig volle Bestückung an Airbags und jede Menge tadellose Fahrerassistenzsysteme.

Umwelt:

★★★★

Bei vorausschauender Fahrweise tadellose Verbräuche. Elektrische Reichweite: um die 40 km.

BEWERTUNGSSCHLÜSSEL

PERFEKT:

★★★★★

GUT:

★★★★

PASST:

★★★

GEHT NOCH:

★★

SCHWACH:

★

Die *Schneegastritis*

Die meisten Hunde lieben es, im Schnee herumzutoben, sich in der weißen Pracht zu wälzen oder geworfenen Schneebällen hinterherzujagen. Im Arbeitseinsatz führt die Winterpracht aber auch zu außergewöhnlicher Anstrengung: Je nach Höhe und Beschaffenheit des Schnees sowie der Größe des Hundes sind selbst durchtrainierte Vierbeiner körperlich extrem gefordert. Schwere körperliche Arbeit und auch das Toben im Schnee machen durstig. Viele Hunde fressen Schnee, um den Wasserbedarf zu decken – oder einfach, weil sie Spaß daran haben. Doch dieser Genuss bleibt nicht immer folgenlos.

Heidrun Langhans



Die Schneegastritis ist eine akute Entzündung der Magenschleimhaut, ausgelöst durch den kalten Schnee und/oder dessen Verunreinigungen. Ist der Hund mit einem empfindlichen Magen „gesegnet“ oder vorbelastet, kann bereits das wiederholte Fressen kleiner Schneemengen zu einer Schneegastritis führen. Die Aufnahme einer größeren Menge Schnee führt nicht nur zwangsläufig zu einem deutlich höheren Urinabsatz – die kalte Pracht kann die Magenschleimhaut massiv angreifen. War der Schnee zudem noch verunreinigt (z. B. durch Streusalz und/oder Straßensplitt), verschlimmert das die Problematik zusätzlich. Es gibt sogar eine „Sommerversion“ dieser Form der Gastritis: Größere Mengen Eis oder gefrorene Leckereien, die am Stück abgeschluckt werden, können denselben Effekt haben. Gefährdet sind auch Hunde, die sich in der Küche gern einmal „selbst



Abgeschlagenheit verbunden mit lautem Gluckern im Bauchraum kann auf eine Schneegastritis hindeuten.

bedienen“ und gefrorenes Fleisch von der Küchentheke mopsen und verschlingen. Die Einnahme bestimmter Medikamente (z. B. Cortison oder Schmerzmittel) lässt die Magenschleimhaut übrigens deutlich anfälliger werden – hier ist besondere Vorsicht geboten.

Erste Anzeichen einer Schneegastritis sind häufig Unruhe oder Abgeschlagenheit und lautes Gluckern im Verdauungstrakt. Im Regelfall folgen Würgen und Erbrechen von weißem oder gelblichem Schleim und Schaum, im weiteren Verlauf kann auch Durchfall auftreten. Manche Hunde lecken intensiv ihre Pfoten oder den Boden ab, schlucken ununterbrochen und würden gern Gras fressen (was sich im Winter eher schwierig gestaltet): All das sind typische Anzeichen für Sodbrennen, welches hier auch noch zusätzlich mit Bauchschmerzen einhergeht. Meist ist dem Hund deutlich übel und viele Vierbeiner haben daher keinen Appetit mehr oder erbrechen ihr Futter nach kurzer Zeit wieder. Die Beschwerden können bereits relativ kurze Zeit nach dem Schneefressen auftreten, oft aber auch erst in der Nacht oder am nächsten Tag.

Mein Hund hat eine Schneegastritis – was kann ich tun?

Wenn es bei mäßigem Unwohlsein bleibt (kein wiederkehrendes Erbrechen), der Hund fieberfrei ist und deutlich nach Futter verlangt, kann einer leichten Form der Schneegastritis mit ein paar Tagen Schon-

kost normalerweise bald ein Ende bereitet werden. Manchmal wird auch zu einem Fastentag geraten, um den Magen wieder zur Ruhe kommen zu lassen. Bei einem übersäuerten Magen kann das jedoch den Zustand des Hundes verschlechtern – hier sollte Schonkost angeboten werden. Eingeweichte Flohsamenschalen bilden einen schönen Schleim, der die gereizte Magenschleimhaut schützt und der Schonkost einfach beigemischt werden kann. Wasser wird stets lauwarm oder zumindest bei Zimmertemperatur zur freien Verfügung gestellt. Kauartikel, Leckerchen, Kekse und Co. bleiben – wie alles, was nicht wirklich leicht verdaulich ist – für die nächste Zeit im Schrank. Auch gesalzene und gewürzte Speisen sind ganz besonders jetzt ein Tabu. Die ausgeprägte Version der Schneegastritis (zur Erinnerung: akute Magenschleimhautentzündung) äußert sich durch wiederholtes Erbrechen bei deutlich beeinträchtigtem Allgemeinbefinden, auch Fieber kann dabei auftreten. Das ist ein Fall für den Tierarzt, hier bitte nicht mit Hausmitteln und Geheimtipps herumprobieren – erst recht nicht, wenn der Hund selbst Wasser nicht mehr bei sich behalten kann! Vor allem ganz junge oder kleinere Hunde verlieren durch massives Erbrechen sehr schnell zu viel Flüssigkeit. Erbricht der Hund sogar lauwarm gereichtes Wasser, sollte er umgehend in der Tierarztpraxis





Flohsamenschalen bekommen in Wasser eingeweicht eine schleimige Konsistenz und eignen sich bestens als Bestandteil der Schonkost.

vorgestellt werden. Dem Vierbeiner geht es jetzt im wahrsten Sinne des Wortes hundeeelend, ihm ist speiübel und er hat deutliche Bauchschmerzen. Das Erbrechen (sowie das gegebenenfalls auftretende Fieber) muss unter Kontrolle gebracht und die Magenschleimhautentzündung behandelt werden. Zurück vom Tierarzt sollte der Hund die Möglichkeit haben, sich an einen warmen, ruhigen Platz zurückzuziehen und ungestört schlafen zu können. Viele

Hunde genießen jetzt eine Wärmflasche, ein Körnerkissen oder auch das Zudecken mit einer Decke.

Ungewollte Aufnahme von Schnee – was hat Pfotenpflege damit zu tun?

Selbstverständlich gibt es unzählige Hunde, die jeden Winter täglich Schnee fressen und noch nie Probleme damit hatten. Andere fielen bislang nicht durch exzessiven Schneegenuss auf und wurden trotzdem krank. Der Grund dafür könnte im unfreiwilligen Aufnehmen und Ab-

schlucken des Schnees liegen. Fängt der Hund beispielsweise geworfene Schneebälle, landen diese zu einem großen Teil im Hundemagen. Auch an Bällen, Stöcken oder Dummys kann der Schnee haften und wird dann beim Apportieren aufgenommen. Der Hund muss also gar nicht aktiv Schnee fressen, um an einer Schneegastritis zu erkranken – es reicht völlig aus, wenn er ihn quasi aus Versehen verschluckt. Bei lang- und rauhaarigen Hunden verklumpt die weiße Pracht gern im Fell – wenn sie sich selbst davon befreien, schlucken sie den Schnee zwangsläufig ab. Dasselbe trifft auch auf Eisklumpen zwischen den Zehen zu. Hier kann durch deutliches Kürzen der Haare an den Pfoten und anderen kritischen Stellen Abhilfe geschaffen werden. Die regelmäßige Kontrolle der Pfoten ist in der kalten Jahreszeit besonders wichtig: Harscher Schnee, Eis und Streumittel können die Pfotenballen spröde und rissig werden lassen, Krallen ein- oder gar abreißen sowie Schnittverletzungen verursachen. Das präventive Eincremen der Pfoten ist nicht immer geeignet, um solche

Beim Befreien der Pfoten von Schnee- und Eisklumpen wird immer wieder Schnee abgeschluckt. Ist der Schnee zusätzlich mit Streusalz verunreinigt, wird die Magenschleimhaut noch stärker gereizt. (links)

Neuschnee bleibt vor allem bei langhaarigen Rassen im Fell haften. (rechts)





Schwer verdauliche Futtermittel wie Kauartikel sollte der Hund erst wieder bekommen, wenn der Magen-Darm-Trakt sich vollständig erholt hat.

Verletzungen zu verhindern – je nach Art der verwendeten Salbe/Creme können die Pfotenballen sogar aufweichen und damit erst recht anfällig für Läsionen werden. Müssen geschädigte Pfoten eingecremt werden, empfiehlt sich das anschließende Überziehen von sogenannten „Anti-Rutsch-Socken“. Der Fußboden bleibt frei von Pfotenabdrücken und der Hund kann auf glattem Bodenbelag nicht ausrutschen.

Magen-Darm-Schonkost für Hunde – nicht nur bei Schneegastritis

Bei einer akuten Magenschleimhautentzündung sollte Schonkost in den ersten Tagen als Brei gefüttert werden. Um den Magen zusätzlich zu entlasten, werden mehrere kleinere Portionen über den Tag verteilt angeboten, statt ein bis zwei große Mahlzeiten zu füttern. Wenn der Tierarzt Schonkost aus der Dose mitgegeben oder empfohlen hat, kann man diese mit etwas lauwarmem Wasser im Mixer zu Brei verarbeiten. Selbst gekocht besteht der Brei zu Anfang aus püriertem Hühnerfleisch (gekochte Hähnchenbrust ohne Haut und ohne Knochen, ungewürzt) und Moroscher Karottensuppe mit eingeweichten Flohsamenschalen. Wenn der Brei bis dahin gut vertragen wird, kommen ab dem dritten Tag ein wenig matschig gekochter Reis (Achtung: Reis wirkt auch matschig gekocht noch leicht entwässernd!) oder schleimig gekochte Haferflocken und etwas Heilerde dazu.

Geht es weiter aufwärts im Genesungsprozess, können zu einer Mahlzeit Hüttenkäse mit etwas rohem, püriertem Apfel (geschält und entkernt), Flohsamenschalen, Reis/Haferflocken und Heilerde angeboten werden. Die Anzahl der Mahlzeiten wird dann auf drei reduziert – die beiden anderen Mahlzeiten bestehen weiterhin aus den Zutaten von Tag drei. Das Hühnerfleisch braucht nun nicht mehr püriert zu werden, es mit den Fingern in kleine Fasern zu zerteilen, reicht aus. Ist nach einer Woche der Hunger wieder groß und der Hund rundum fit, kann auf die normalerweise übliche Ernährung umgestellt werden – ideal sind jetzt zwei Mahlzeiten am Tag. Dabei ist jedoch auf leichte Verdaulichkeit der Nahrungsbestandteile zu achten. Knochen, Kauartikel und Co. sind zu diesem Zeitpunkt noch tabu, um einen Rückfall zu vermeiden. Nach mindestens zehn beschwerdefreien Tagen darf der Hund wieder seine gewohnten Leckerchen und Kauartikel genießen. Für sehr empfindliche oder stark betroffene Hunde kann es ratsam sein, die Schonkost über einen längeren Zeitraum zu füttern und die Gabe von eingeweichten Flohsamenschalen zur Prävention einer Magenschleimhautreizung beizubehalten. Auch hier gilt: Bitte Rücksprache mit dem behandelnden Tierarzt halten.

Dieser Artikel ersetzt keine tierärztliche Diagnose und stellt keine Anleitung zur Selbstbehandlung dar. Bitte wenden Sie sich in medizinischen Angelegenheiten immer an Ihre Tierarztpraxis oder Tierklinik.

REZEPT

MOROSCHE KAROTTEN-SUPPE



Für die **Morosche Karottensuppe** (oder auch Morosche Möhrensuppe) werden 1 kg gewaschene und kleingeschnittene Karotten mit ca. 2 l Wasser für mindestens 60 (besser 90) Minuten in einem großen Topf gekocht.

Achtung: Es muss zwischendurch immer wieder einmal nach dem Topf gesehen und nach Bedarf Wasser aufgefüllt werden – sonst brennt das Ganze unweigerlich an. Nach der Kochzeit werden die Karotten mit dem Stabmixer püriert und ca. 1/4 Teelöffel Salz hinzugefügt.

Das Hühnerfleisch (ohne Haut und ohne Knochen) wird der Einfachheit halber in der Moroschen Karottensuppe gleich mitgekocht. Das spart nicht nur einen Arbeitsschritt – es verleiht der Suppe zudem ein wenig „Aroma“ und sie wird besser angenommen. Das Fleisch muss nicht die ganze Zeit mitkochen, sondern kann nach ca. 30 Minuten herausgenommen werden.

Die Karottensuppe lässt sich übrigens auch hervorragend auf Vorrat für plötzlich auftretende Notfälle einfrieren. Sie kommt nicht nur im Falle einer Schneegastritis zum Einsatz – sie ist auch ein wunderbares Hausmittel bei Durchfall.


KLUB DACHSBRACKE

564. GEBRAUCHSPRÜFUNG

Am 23. Oktober 2021 konnte im Revier Hart im Zillertal die 564. Gebrauchsprüfung abgehalten werden. Den Prüfungsleitern, dem Formwertrichter, den Richtern, den Richteranwältern sowie den Revierhelfern ein herzliches Dankeschön für die geleisteten Arbeiten. Wir möchten uns hier noch einmal für die Zurverfügungstellung des Prüfungsreviers beim Jagdverein Hart im Zillertal herzlich bedanken, damit diese Gebrauchsprüfung abgehalten werden konnte. Ebenso ein herzliches Dankeschön dem Gasthof Hamberg, Hr. Reinhard Ortner, als Standquartier für die gute Verpflegung und Unterbringung.



Im Oktober veranstaltete der Klub Dachsbracke bei wunderschönem Herbstwetter eine Gebrauchsprüfung.

GEPRÜFTE HUNDE:

- ➔ **Los Nr. 1:** **Jessy vom Saitenwald**, H, ÖHZB-Nr. DBR 8828, WD: 07.07.2019, B. und F.: Peter Lenzi. Die Hündin bestand die Prüfung mit 162 Punkten. Der Hundeführer erreichte die 2. Stufe des Hundeführerabzeichens.
- ➔ **Los Nr. 2:** **Peggy vom Kienbühel**, H, ÖHZB-Nr. DBR 8721, WD: 15.04.2018, B. und F.: Josef Fischnaller. Die Hündin bestand die Prüfung mit 228 Punkten. Der Hundeführer erreichte die 5. Stufe des Hundeführerabzeichens.
- ➔ **Los Nr. 3:** **Kai von der Schlossherrnalm**, R, ÖHZB-Nr. DBR 8850, WD: 10.05.2020, B. und F.: Michael Pfurtscheller. Der Rüde bestand die Prüfung mit 196 Punkten. Der Hundeführer erreichte die 1. Stufe des Hundeführerabzeichens.

- ➔ **Los Nr. 4:** **Guthart von der Apriachernalm**, R, ÖHZB-Nr. DBR 8788, WD: 09.05.2019, B. und F.: Hermann Gruber. Der Rüde bestand die Prüfung mit 233 Punkten. Der Hundeführer erreichte die 1. Stufe des Hundeführerabzeichens.

Liebe Hundeführer! Vielen Dank für euren Einsatz zur Absolvierung dieser Gebrauchsprüfung mit euren Dachsbracken, die diese mit sehr guten Leistungen bestanden haben.

Reinhard Wille, Landesleiter


ÖSTERREICHISCHER SCHWEISSHUNDEVEREIN

VORPRÜFUNG IN TELFS

Der Österreichische Schweisshundeverein, Gebietsführung Tirol, konnte am 26. Oktober in Telfs eine Vorprüfung abhalten.

- ➔ **Los Nr. 1:** HS-Hündin **Burga vom Ennstal**, gew. 10.09.2020, Besitzer und Führer Peter Seiwald aus See im Paznauntal. Die Hündin konnte gute 164 Punkte erreichen.
- ➔ **Los Nr. 2:** wurde zurückgezogen.
- ➔ **Los Nr. 3:** HS-Hündin **Aika vom Briefberg**, gew. 07.07.2020, Besitzer und Führer Anton Hirzinger aus Brixen im Thale. Die Hündin erreichte 140 Punkte.
- ➔ **Los Nr. 4:** BGS-Hündin **Cera vom Mischlinggraben**, gew. 16.10.2020, Besitzer und Führer Hannes Rettenbacher. Die Hündin erreichte 135 Punkte.
- ➔ **Los Nr. 5:** BGS-Rüde **Asko**, gew. 01.04.2020, Besitzer und Führer Patrick Gruber aus Südtirol. Der Rüde erreichte 165 Punkte.
- ➔ **Los Nr. 6:** BGS-Hündin **Nele vom Riederberg**, gew. 22.09.2020, Besitzer und Führer Helmut Pechtl aus Imst. Die Hündin erreichte 149 Punkte.

Als Leistungsrichter waren WM Bernhart Hans, Johannes Mairhofer, Günter Lott, Lois Marth, WM Ludwig Haaser, Prüfungsleiter Michael Deutsch und Leistungsrichteranwalt Thomas Barbist im Einsatz. Danke für die faire Beurteilung der Arbeiten, ebenso an die Helfer, ohne die es nicht gehen würde. Ein großes Dankeschön an den Pächter Dr. Gerhard Schartner, der uns das Revier stets zur Verfügung stellt, wenn wir im Herbst noch eine Prüfung brauchen. Besonders bedanken möchte ich mich bei Gregor Schartner, der die Vorprüfungen immer ausgesprochen gut vorbereitet und organisiert.

Hannes Rettenbacher, Gebietsführung Tirol



Die Teilnehmer und Leistungsrichter bei der Vorprüfung des ÖSHV in Telfs.



UND SCHON WIEDER EIN SELBSTGESTRIKTER JAGDPULLOVER ZU WEIHNACHTEN - AUCH NOCH ZWEI NUMMERN ZU KLEIN!
NA, DANN FROHES FEST!

Passionierter Jäger sucht ein Ausgehrecht oder Abschusspaket im Defereggental.

Zuschriften unter Chiffre 1139 an den TJV, Meinhardstr. 9, 6020 Innsbruck

RJG i.R. übernimmt Urlaubsvertretung zur Wildfütterung

Zuschriften per E-Mail: alterspiesser22@gmx.at

TOSCANA, SAN VINCENZO

FEWO direkt am Meer, ruhige Lage, Nebensaison bes. günstig, bis 5 Personen.

Tel.: 0049 863898860 oder 0039 565 701883

TROPHÄEN

Auskochen – Bleichen – Zuschneiden
in 1A-Qualität

Präparator Kaser | Leopoldstr. 55a | 6020 Innsbruck

Tel. 0512/57 09 88 • Nähe Grassmayr-Kreuzung

TIERPRÄPARATOR

Gerhard Dindl

A-6320 Angerberg, Achleit 226
Mobil 0664/945 23 66, 0664/35 32 600

Präparationen aller Vögel und Säugetiere
Restaurierung – Museumsarbeiten, Auskochen und Bleichen



ARGO-Rad-/Raupenfahrzeug Fahren, wo alle Wege enden!

- schwimmfähig aus eigener Kraft
- 6x6 oder 8x8 meistern jedes Terrain
- geringer Bodendruck, sehr steigfähig und wendig
- ideal für Sumpf und Gebirge
- ganzjährig durch Raupenkettens
- multifunktionell durch riesiges Zubehör-Angebot



Auch mit Straßenzulassung

www.argoatv.de | info@argoatv.at

Tel.: +49 (0) 92 62/99 39 06 | Fax: +49 (0) 92 62/99 39 08



**QUAD • RAUPENFAHRZEUGE
MOTORSCHLITTEN • SCHNEEFRÄSEN**

POWERSPORTS TIROL • Karl Zanger Strasse 11 • A - 6067 Absam
+43 699 10 68 57 61 • office@power-sports.at • www.power-sports.at

ANSITZJAGD IM SAUENKERNGEBIET

Bayern/CZ-Grenze, 2 Tage inkl. Ü/F und komplettes Wildbret, € 250,-
Tel. +49 (0)170 44 65 235 oder +49 (0) 9632-916988

KAUFE VERLASSENSCHAFTEN

Tel.: 0664/9452 366

Zillertaler Lodenerzeugung

Familienbetrieb erzeugt erstklassige Lodenstoffe in verschiedenen Stärken sowie Lodenhosen, Lodenmähne, Lodengamaschen, Lodenfäustlinge, Schafwolldecken, Strickwolle und Schafwollteppiche nach Maß.

David Kreutner 6265 Hart i. Zillertal, Rosenstraße 13
Tel. & (Fax) +43 52 88/63191 (5)

TROPHÄEN WEISSMANN Grainau, bei Garmisch-Partenkirchen

Ankauf von Hirsch-Abwurfstangen pro kg € 16,- bei Abholung,
bei Zustellung nach Grainau pro kg € 17,-

Telefon: 0049 08821 / 7304844 oder 81253

Planung, Bau & Ausführung von
Jagdhütten, Gartenhäuser und
Pavillons **SCHLÜSELFERTIG!**

Tel: +43 664 9147505
info@jagd-art.at

Trophäen auskochen, bleichen,
zuschneiden, veredeln in 1 A Qualität!
IHR WUNSCH - UNSERE UMSETZUNG!

Individuell handgefertigte
Jagdwaffen, auch Handel,
Beratung und Zubehör –
alles aus Meisterhand.



Bernd Tangl | Hermann-Kuprian-Weg 11 | A-6464 Tarrenz
Tel. 0664/913 9914 | E-Mail: bernd@waffen-tangl.at

Kaufen Abwurfstangen vom Rot-, Damhirsch und Rehbock.



Hirschalm GmbH | Tel.: 0 2766 400 24
E-Mail: office@hirschalm.net

FIRMA OX-GALLSTONE GMBH KAUF

gefrorene Wedel ab 130 g und Brunfruten von erwachsenen
Hirschen sowie Abwurfstangen und Geweihe vom Rothirsch.
Wir kaufen auch jederzeit Rindergallensteine.

Zahlung in bar bei jeweils Selbstabholung,
keine Rechnung von privaten Verkäufern notwendig.



Tel. +43 (0) 664 888 72 000
E-Mail: info@oxgall.eu | www.oxgall.eu



Älterer Tiroler Jäger sucht langfristig Abschusspaket oder Teilpacht in einem leicht begehbaren Revier.

Ernstgemeinte Zuschriften bitte unter Chiffre 1138 an den Tiroler Jägerverband, Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck

Rifles
and
more



VOERE
JAGD- UND PRÄZISIONSWAFFEN

NEU

www.voere-shop.com

PELZ- UND LEDERMODEN

Erika Roehr – Kürschnermeisterin

Anfertigung von Hirschlederhosen und Jacken
Verarbeitung von Rotfuchsfellen zu Decken, Kappen, Kragen u. v. m.

Tel. 0676/4058405

E-Mail: erikaroehr@gmail.com, Versuchsfeld 4b, 6074 Rinn / Wiesenhöfe

KASER

PRÄPARATOR SEIT 1976

6020 Innsbruck • Leopoldstraße 55a

Tel.: 0512/57 09 88 • Nähe Grassmayr-Kreuzung



Der Zielstock erleichtert es einem, Schüsse aus weiter Distanz zielsicher und präzise abzugeben. Er kann außerdem optimal als Stativ für Spektive genutzt werden.



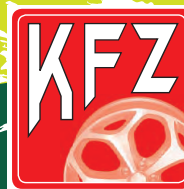
Telefon: 0699/10881341



LOFERER WAFFENECKE
Ing. Franz Schmiderer

Jagd- und Sportwaffen
Jagdoptik, Munition
Jagdzubehör
Jagdbekleidung
Outdoorbekleidung
Jagdhundezubehör

Hallenstein 47 • 5090 Lofer • 06588 8648 • 0676 3353 962
info@loferer-waffenecke.com • www.loferer-waffenecke.com



NAGELE GmbH

Hauptstraße 76, 6464 TARRENZ
Tel. 05412-21299 www.kfz-nagele.at

**VIELE
QUADS & UTV'S
LAGERND!**



präparator

SANDRO MARK

www.praeparator.tirol

6464 Tarrenz, +43 660 732 0063

POLARIS QUAD/RAUPENQUAD



VORARLBERG - TIROL - SALZBURG

RANGER 1000

GROSSE LADEFLÄCHE
3 SITZER

**LEISE
STABIL**

WINTER
MIETE



Tel: +43 (0)5552 - 93083

www.vonblon.cc

POLARIS



**Jagd+Freizeit
ZILLERTAL**

Jagen - Schießen - Wiederladen

Wir danken unseren Kunden für ihre Treue und wünschen ein frohes Weihnachtsfest, ein gesundes neues Jahr und ein Waidmannsheil

Das Team von
Jagd und Freizeit Zillertal

Hauptstr. 25 • 6263 Fügen beim Fügenger Hof • Tel. 05288/62281
Mo-Fr 9.00-12.00 Uhr und 15.00 bis 19.00 Uhr sowie Sa 9.00 bis 12.00 Uhr



375

16°



dS GEN. II
SMART &
INDIVIDUAL

SEE THE UNSEEN



SWAROVSKI
OPTIK